



Unabhängiges FilmFest
Osnabrück

6. bis 10. Oktober 2004

Lagerhalle · Haus der Jugend · Cinema Arthouse

Das Programm 



Gesund leben lohnt sich doppelt.

**Das Bonusprogramm
der TK**

Für Sportabzeichen,
Vorsorgeuntersuchungen,
Gesundheitskurse
und vieles mehr gibt es
TK-Bonuspunkte. Schon
drei Aktivitäten reichen
für eine attraktive Prämie.
Machen Sie mit!

Anmeldung unter
www.tk-online.de

TK Osnabrück
Kamp 76
43074 Osnabrück
Tel. 0541 - 3495 - 253



Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

UNABHÄNGIGES FILMFEST OSNABRÜCK 2004

Büro

Lohstraße 45 A
D - 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 20 20 299 / 2 98 24
Fax: +49 541 20 20 298
info@filmfest-os.de
www.filmfest-os.de

Veranstaltungsorte

Lagerhalle e.V.
Rolandsmauer 26
D - 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 338 74 40
(nur während des FILMFESTES)
Fax: +49 541 338 74 50

Haus der Jugend
Große Gildewart 6-9
D - 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 323 41 78
Fax: +49 541 25 95 97

Cinema Arthouse
Erich-Maria-Remarque-Ring 16
49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 600 650

Eintrittspreise

Programmkarte 4,50 / erm. 3,50 €
*Fünferkarte 18,00 / erm. 14,00 €
*Dauerkarte 27,00 / erm. 22,00 €

* nicht übertragbar
Kartenverkauf nur während des
FILMFESTES. Kunden von **GiroLive**
erhalten gegen Vorlage der GiroLive
Kundenkarte in Verbindung
mit dem Personalausweis den ermäßigten
Eintrittspreis. Gäste, die
mit der **NordWestBahn** anreisen,
erhalten gegen Vorlage ihres Tickets
den ermäßigten Eintrittspreis.

Das UNABHÄNGIGE FILMFEST
OSNABRÜCK ist Mitglied der
European Coordination of
Film Festivals.



Veranstalter Osnabrücker FilmForum e.V.

Mitveranstalter Lagerhalle e.V., Haus der Jugend

Kooperationspartner Cinema Arthouse, Aktionszentrum 3. Welt,
Büro für Kinderinteressen Osnabrück, 2. Festival des Neuen Politischen
Films, terre des hommes, Internationaler Experimentalfilm
Workshop e.V.

Festivalorganisation Birgit Müller, Holger Tepe

FilmAuswahl & Filmreihenbetreuung Britt Bartelt, Hanna von
Behr, Klaus Bödeker, Agnija Byckova, Jasmin Elagy, Peter
Haberer, Nadia Karim, Stephanie Kuper, Jubong Lee, Birgit Müller,
Wolfgang Mundt, Nadine Pause, Tobias Sunderdiek, Holger Tepe,
Gunther Westrup

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit Tom Bullmann

Praktikantinnen Agnija Byckova, Jasmin Elagy

Betreuung SchülerInnen-Jury Jasmin Elagy

Schüler/innen-Jury Jens Bracksieker, Thomas Morus Schule;
Marina Burmeister, Graf Stauffenberg Gymnasium; Janine Neimann,
Käthe-Kollwitz-Schule; Mina Niehage, Ratsgymnasium;
Christiane Nobbe, Ratsgymnasium

Jury für den Friedensfilmpreis Barbara Fischer-Rittmeyer (Leiterin
des Filmfestivals Münster), Alina Rahn (Mitarbeiterin des Filmfestivals
'GlobaleX', Berlin), Dr. Thomas Schneider (Leiter des
Erich-Maria Remarque Friedenszentrum, Osnabrück)

Filmvorführer Klaus Bödeker, Stefan Jentsch, Martin Junker, Boris
Karloff, Menzi, Werner Nierychlo, Heike Pampuch, Horst Pampuch,
Rainer Pampuch, Vorführeteam des
Cinema Arthouse

FILMFEST-Trailer desFilmeurs

Katalog- & Fotoredaktion Birgit Müller, Holger Tepe,
Wolfgang Mundt

Satz, Layout www.dieter-lindemann.de

Übersetzungen & Simultandolmetscherin Bettina Alt

Plakat- & Titelblattgestaltung Harald Mayer

Druck Staperfeld, Osnabrück

Auflage 1.500

nordmedia
III III III III

OSNABRÜCK®
DIE | FRIEDENSTADT

**NIEDERSÄCHSISCHE
LOTTOSTIFTUNG**

MEDIA
A programme of the European Union

peed
Europäische
Gütemarkierung

**Sparkasse
Osnabrück
GiroLive**

**Stadtwerke Osnabrück
NordWestBahn**
Immer für Sie da.

DEFA
STIFTUNG

Unser herzlicher Dank
geht an die Filmemacherinnen
und Filmemacher

Abbildungszentrum, Absolut Medien, Aktionszentrum 3. Welt, Alicia Produce, Ambassade van het Koninkrijk der Nederlanden Berlin, Artbox, Babelfish Production, La Big Family, Bundesarchiv Filmarchiv, Büro für Kinderinteressen, Cinema Münster, Cinema Arthouse, Constantin Film, dffb Berlin, Erich-Maria-Remarque Friedenszentrum, Exil e.V., Farabi Cinema Foundation, Filmakademie Baden-Württemberg, Les Films du Losange, Film Lounge GmbH, Film und Bildungs Initiative e.V., filmfest Braunschweig, Filmfest Dresden, Filmfestival Cottbus, Filmtage Tübingen, GoEast Wiesbaden, Golem Distribution, Hamburger Filmwerkstatt e.V., Haus der Jugend, HFF Konrad Wolf, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Internationales Frauennetz Osnabrück, Junifilm, Kairos Filmverleih, Kino 46 Bremen, Kool Film Distribution, Kultur- und Kommunikationszentrum Lagerhalle, Kunsthochschule für Medien Köln, Kurz Film Agentur Hamburg, LDM Productions, Andrew Levine Productions, Lichtwerk Bielefeld, MFA Filmverleih, Monster Distributes, Movienet, Neue Visionen Filmverleih, Novak Production, Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH, One Eyed Films London, One World Festival Prague, Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH, Pegasos, Piff Medien, Pôle Image Haute-Normandie, Polish National Film School, Portman Film, Progress Filmverleih, Stiftung Cinetom, Studio Cinerva, Suivez mon regard, Swedish Film Institute, Tag/Traum Produktion, Tiberius Film, Trigon-Film, TVP SA Film Agency, Unifrance, Universum e.V. Bramsche, Ventura Film Verleih, VPRO Sales, Vue Sur Court, Wenzel Storch Filmproduktion, werk.statt, La Zanfona Producciones

Jens Aasmann, Thorsten Alich, Ludwig Ammann, Wilfried Arnold, Lutz Bardelle, Gerhard Becker, Thomas Behm, Axel Behrends, Winfried Bettmer, Igor Blažević, Francesco Bono, Agnès Deleforge, Kristina Denke, Ute Dilger, Susanne Dölle, Christian Ehlers, Claudia Ehlers, Sebastian Ehrlich, Amir Esfandiary, Elmar Fasshauer, Alba Fominaya, Asa Garnert, Christine Gendre, Betina Goldman, Silvia Gómez, Holger Gosdek, Alice Graschtat MdL, Joachim Gronenberg, Ulla Groskurt MdL, Cathleen Haß, Beate Hornung, Hauke Haubrock, Kerstin Hehmann, Frank Heidemann, Jürgen Hilmer, Arne Höhne, Michael Isele, Harald Keller, Christine Kopf, Uwe Kraus, Volker Kufahl, Astrid Kühl, Sabine Kuhn, Bernd Kuhn, Hela Lahrmann, Martina Liebnitz, Timo Lombeck, Christian Lucas, Robin Mallick, David Marsh, Cristina Marx, Erica Margoni, Louise Matthews, Thorsten Merkle, Jens Meyer, Guido Michael, Ulf Middelberg, Oliver Mix, Helmut Morsbach, Tobias Nehren, Irit Neidhardt, Volker Neumann MdB, Ieva Norvilienė, Iris Pohl, Jürgen Pohl, Tanja Rahe, Maik Rapczinski, Sabine Rehse, Nicole Reinhard, Stephan Sarasi, Christian Saßnik, Dr. Thomas Schneider, Jens Schneiderheinze, Nicky Schulte, Helge Schweckendiek, Holger Schwetter, Jörg Segebarth, Michael Seidel, Beate Seipelt, Reinhard Sliwka, Grazyna Slomka, Eva Steegmayer, Reinhard Stolle, Klaus Terbrack, Christine Terrisse, Alfred Tews, Hermann Thieke, Katrin Trost MdL, Richard Turco, Soheila Valamehr, Rinske van der Elst, Angela von Brill, Dagmar von Kathen, Hans Georg Weisleder, Reinhard Westendorf, Elisabeth Willenborg, Karl Winter, Sonia Wohlfarth, Hans-Jürgen Wulff, Roland Zielke MdL, Louise Zipci, die MitarbeiterInnen der Lagerhalle, des Haus der Jugend und des Cinema Arthouse, die Anzeigenkunden und alle hier oben genannt gebliebenen.

Förderer & Sponsoren

nordmedia Fonds GmbH
Stadt Osnabrück:
Fachbereich Kultur
Niedersächsische Lottostiftung
EU Media Programm
Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
5000xZukunft, Aktion Mensch
Niedersächsische Landeszentrale
für politische Bildung
Stadt Osnabrück:
Büro für Kinderinteressen
Kooperation Eine Welt
Evangelischer Entwicklungsdienst/
ABP
Sparkasse Osnabrück Giro Live
Stadtwerke Osnabrück
NordWestBahn
DEFA Stiftung
InWent
Unifrance
Ambassade van het Koninkrijk der
Nederlanden, Berlin
Ernst-Weber-Fonds



Koninkrijk der Nederlanden





Europa wächst zusammen. 25 Mitgliedsstaaten zählt die europäische Gemeinschaft mittlerweile. Länder, die bisher zum fernen Ausland gehörten, sind jetzt Nachbarn im europäischen Verbund. Damit die EU nicht nur ein wirtschaftlich-politischer Interessensverband wird, sondern eine Gemeinschaft, in der Menschen sich begegnen, miteinander kommunizieren und voneinander lernen, müssen wir unsere Augen öffnen: Wie leben unsere neuen Nachbarn? Welche Probleme müssen sie bewältigen? Welche Erwartungen hegen sie bezüglich ihrer Mitgliedschaft in der EU?

Eine wichtige Vermittlungsfunktion bei der Beantwortung solcher Fragen erfüllen aktuelle Filme. Daher freue ich mich besonders, dass das Unabhängige FilmFest Osnabrück in diesem Jahr einen neuen Schwerpunkt ins Programm gehoben hat, der sich explizit mit dem erweiterten Europa beschäftigt. In der Sektion »Europe Unlimited?« werden Produktionen präsentiert, die sich auf vielfältige und kontroverse Art mit dem Thema auseinandersetzen und hier in Osnabrück, der neuen Mitte Europas, zu angeregten und fruchtbaren Diskussionen führen werden.

Als Oberbürgermeister der Friedensstadt Osnabrück begrüße ich darüber hinaus, dass sich die Verleihung des Friedensfilmpreises während des FilmFests in Osnabrück etablieren konnte. Der Preis wird mittlerweile zum dritten Mal verliehen - ein wichtiger Beitrag zum Profil Osnabrücks als Friedensstadt. Der städtische Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien ist traditionell an der Verleihung eines weiteren Preises beteiligt: der Filmpreis für Kinderrechte wird wieder von einer Schüler-Jury verliehen.

Dem Engagement und der kontinuierlichen Arbeit der Veranstalter ist es zu verdanken, dass das Unabhängige FilmFest zur festen Größe des Kulturlebens unserer Stadt wurde. Sowohl Fachleute als auch das interessierte Kinopublikum markieren das Festival als einen Höhepunkt im jährlichen Kulturkalender.

Mein Dank gilt daher allen Institutionen, Unternehmen und Organisationen, die mit ihren Mitteln dazu beitragen, das Unabhängige FilmFest Osnabrück möglich zu machen. Dem Veranstalterteam, das es auch in diesem Jahr wieder geschafft hat, ein unterhaltsames und dennoch anspruchsvolles Programm zusammenzustellen, wünsche ich Erfolg und viele Besucher. Den Gästen, die anlässlich des FilmFestes Osnabrück besuchen, wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt und anregende Tage.

A handwritten signature in black ink, which reads "Hans-Jürgen Fip". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Jürgen Fip
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

›Das UNABHÄNGIGE FILMFEST OSNABRÜCK ist das Forum für engagiertes Kino.«

So formulieren es die Macher des Filmfestes selbst. Unabhängigkeit und Engagement sind die zentralen Begriffe, die mit diesem einleitenden Satz zum Profil des Festivals herausgestellt werden. Was meint Unabhängigkeit, was macht engagiertes Kino aus? Während andere Filmfeste den Begriff unabhängig zwar nicht im Namen aber dennoch im Programm führen, sich als ›non-competitive«

positionieren, den ›Independent Film« auch mit einem entsprechenden ›German Award« herausstellen und sich bewußt und erfolgreich außerhalb der gängigen Klischees und Konventionen von Filmfesten definieren, erschließt sich dieser hier namengebende Begriff für das OSNABRÜCKER FILMFEST erst in der Bedeutungskreuzung mit der Formulierung ›engagiertes Kino«. ›Engagiertes Kino« bezieht sich dann auf den formulierten Leitgedanken des Filmfestes, der die Förderung der Toleranz in der Gesellschaft und zwischen den Nationen herausstellt. Dieser sehr umfassende, eher allgemeine Anspruch ist allerdings allemal ein Ansatz, der die Kraft und die Bedeutung des Films im (inter-)kulturellen und politischen Raum in den Mittelpunkt eines Festivals stellen kann.

Unabhängigkeit heißt dann die Freiheit des Gedankens und des Ausdrucks und steht selbst wiederum in der Verpflichtung zur Toleranz.

Damit läßt sich trefflich ein relevantes Filmfest gestalten - insbesondere in der Friedensstadt Osnabrück. Das UNABHÄNGIGE FILMFEST leistet dies, indem - fußend auf dem Leitgedanken - mit den Sektionen ›Vorsicht Frieden!«, ›Kinder^{UN}Recht« und ›Int. Kurzfilmprogramm« drei wesentliche programmatische Querstreben eingezogen werden, in denen Filme nicht nur präsentiert sondern gleichzeitig durch die Filmemacher selbst sowie Moderationen in Diskussionen mit dem Publikum übersetzt und in verschiedenen Maßnahmen mediendidaktisch begleitet werden. Eine spezifische internationale Komponente wird dem Festival darüber hinaus mit der neuen Sektion ›Europe Unlimited?« durch das Motto ›Hope & Fear« verliehen. Im Zuge der EU-Erweiterung rückt hier der Diskurs vor allem mit den östlichen Beitrittsländern in den Fokus. Die Macher des Festivals haben intensiv an der weiteren Profilierung dieses Festivals gearbeitet. So freue ich mich, dass das UNABHÄNGIGE FILMFEST OSNABRÜCK auch in diesem Jahr wieder durch die nordmedia, die Mediengesellschaft der Länder Niedersachsen und Bremen, in maßgeblicher Höhe gefördert werden konnte. Erstmals unterstützt auch die Europäische Union im Rahmen des MEDIA PLUS-Programms das OSNABRÜCKER FILMFEST.

Ich wünsche dem FILMFEST OSNABRÜCK, daß das neue Konzept aufgeht und auch überregional Beachtung und Zuspruch erfährt und dem Publikum anregende Festivaltage.



Thomas Schäffer
Geschäftsführer der nordmedia Fonds GmbH





Herzlich willkommen beim
UNABHÄNGIGEN FILMFEST OSNABRÜCK

Bewegte Zeiten liegen hinter dem FILMFEST und das Fahrwasser wird nicht ruhiger. Die Kultur droht in Zeiten knapper Kassen leicht als vermeintlicher Ballast über Bord geworfen zu werden. Ob sich Schräglagen damit beheben lassen mag bezweifelt werden. Sicher ist, was einmal verloren gegangen ist, lässt sich kaum wiederbeleben. Hoffen wir also, dass die freien Kulturträger und das FILMFEST weiterhin starke Fürsprecher finden. Auch das diesjährige FILMFEST gibt es nur aufgrund der engagierten Hilfe zahlreicher Personen und Institutionen. Bei ihnen möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Und wie lässt sich unser Dank trefflicher ausdrücken, als mit einem erfolgreichen und spannenden FILMFEST 2004!

Was aber sind die besonderen Zutaten für ein erfolgreiches FILMFEST? Da sind an erster Stelle natürlich die Filme selbst zu nennen. Sie sollen amüsieren, informieren, irritieren, erstaunen und kontroverse Diskussionen auslösen. Kurz - sie sollen Herz und Hirn bewegen.

Unsere Kommissionen haben in den vergangenen Monaten eine Filmauswahl getroffen und zu einem Programm verdichtet, dass direkt am aktuellen Zeitgeschehen neue Perspektiven eröffnet und sich jenseits ausgetretener Pfade des Infotainment - Mainstreams bewegt.

So tauchen die Filme in die Vergangenheit ein, um die Gegenwart besser zu begreifen, laden dazu ein Sichtweisen zu überprüfen, Sehgewohnheiten aufzubrechen, aber auch dem Charme schräger Produktionen zu verfallen. Das FILMFEST will neugierig machen auf die Welten die das Kino bietet und auf die Regisseure und Regisseurinnen, die ihre Visionen umsetzen.

Denn spannend wird ein Filmfestival auch durch die Gäste, die ihre Werke präsentieren, und durch die lebendigen Diskussionen über Filminhalte und -formen.

Wir bedanken uns bei unseren Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern und hoffen auch weiterhin auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit, damit es 2005 heißt: Vorhang auf für das 20. UNABHÄNGIGE FILMFEST OSNABRÜCK.

Wir freuen uns auf unsere Gäste, auf interessante Filmgespräche und natürlich auf das Publikum!

Das FILMFEST-Team



European Coordination of Film Festivals

Die European Coordination of Film Festivals ist eine Interessengemeinschaft europäischer Festivals, die 200 Filmfestivals unterschiedlicher Themenvielfalt und Größenordnung umfasst. Sie alle haben ein Ziel: die Förderung des europäischen Kinos. Alle Mitgliedsländer der Europäischen Union sind vertreten, sowie weitere europäische Nicht-EU-Länder.

Durch Kooperationen entwickelt das Koordinationsbüro gemeinsame Aktivitäten für seine Mitglieder mit dem Ziel, europäisches Kino zu fördern, dessen Verbreitung zu verbessern und Öffentlichkeit zu gewinnen.

Diese und andere spezifische Aktivitäten werden durch die Beiträge der Mitglieder finanziert. Andere finanzielle Quellen sind private und öffentliche Zuwendungen, insbesondere von der Europäischen Union.

Außer diesen gemeinsamen Aktivitäten fördert das Koordinationsbüro die bilaterale und multilaterale Kooperation der Mitglieder. Das Koordinationsbüro fördert die Beachtung von Themen, die Filmfeste betreffen, insbesondere in Hinblick auf Entscheidungen des Europäischen Parlaments. Das Büro vermittelt Informationen an diese politischen Institutionen sowie an internationale Organisationen. Die Anerkennung des Code of Ethics der ECFF ist die Grundlage einer Mitgliedschaft in dieser Organisation. Das Koordinationsbüro ist außerdem ein Informationszentrum und ein gemeinsamer Treffpunkt für Festivals in Europa.

European Coordination of Film Festivals

The European Coordination of Film Festivals, a European Economic Interest Group (EEIG), is composed of 200 festivals of different themes and sizes, all aiming to promote European cinema. All member countries of the European Union are represented as well as some other European countries.

The Coordination develops common activities for its members, through co-operation, with the aim of promoting European cinema, improving circulation and raising public awareness. The members pay a fee that finances these activities, the members also contribute financially to specific projects. Other sources of financing are private and public grants, particularly from the European Union.

Besides these common activities, the Coordination encourages bilateral and multilateral co-operation among its members. The Coordination ensures that the issues affecting film festivals are highlighted when the European Parliament makes policy decisions. The Coordination distributes a report to these institutions, and in addition to other international organisations, on film festival matters. The Coordination has produced a code of ethics, which has been adopted by all its members, to encourage common practise in professional practises. The Coordination is also an information centre and a place for festivals to meet.

European Coordination of Film Festivals cecf@skypro.be

<http://www.eurofilmfest.org/>



Media Plus und die Europäische Union fördern Spielfilme und audiovisuelle Arbeiten

Mit der Einführung von MEDIA Plus Anfang 2001 verstärkt das MEDIA-Programm in den nächsten fünf Jahren seine Anstrengungen, die Verbreitung und Förderung von Spielfilmen und audiovisuellen Arbeiten zu verbessern

- durch Unterstützung von Festivals und durch erhöhte Präsenz europäischer Fachleute auf europäischen und internationalen Märkten.

Als integraler Bestandteil der Filmwirtschaft spielen Festivals eine einzigartige kulturelle, soziale und erzieherische Rolle für das Publikum. Davon ausgehend, dass die Verbindung zwischen dem europäischen Publikum und seinen Filmen gestärkt werden muss, unterstützt das MEDIA-Programm jährlich über fünfzig Festivals in den Mitgliedsstaaten und teilnehmenden Ländern. Mehr als 10.000 Filme und Programme werden einem Publikum von 2.000.000 Menschen präsentiert und zeigen den Reichtum und die Vielseitigkeit des europäischen Films.

Darüber hinaus verfolgt die Europäische Kommission seit einiger Zeit die Vernetzung von Filmfestivals auf europäischer Ebene. Auf diesem Gebiet fördert die European Coordination of Film Festivals die Kooperation zwischen Festivals mit dem Ziel, durch gemeinsame Aktionen zur Entwicklung des europäischen Films beizutragen.

Media Plus and the European Union's support for promotion of feature films and audiovisual works

With the introduction of MEDIA Plus at the beginning of 2001 for the coming five years, the MEDIA Programme will enhance its efforts to improve the circulation and promotion of feature films and audiovisual works through its support for festivals and by increasing the presence of European professionals at European and international markets.

While an integral part of the economics of cinema, festivals also play a unique cultural, social and educational role for audiences. Conscious of the fact that the links between the European audience and its cinema must be strengthened, the MEDIA Programme annually supports some fifty festivals within the member states and participating countries. Some 10,000 films and programmes, representing the richness and diversity of the European film, are presented to a public audience of 2,000,000 people.

Furthermore, the European Commission has for some time been associated with the networking of film festivals at the European level. In this area, the activities of the European Coordination of Film Festivals encourages co-operation between festivals leading to the development of common actions with a positive impact on European cinema.

The MEDIA Programme

Sponsor of the 16th European Media Art Festival

European Commission

Directorate-General for Education and Culture

MEDIA Programme DG EAC-C3, B-100, 4/28, Rue de la Loi 200- B-1049 Brussels

Tel. +32 2 296 03 96, Fax. +32 2 299 92 14



ALLENDE - DER LETZTE TAG DES SALVADOR ALLENDE

Deutschland 2004, 35mm, 80 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Michael Trabitzsch

Buch Michael Trabitzsch,
Sven Olsson

Kamera Bernd Meiners

Musik Wolfgang Loos

Distribution Piffli Medien



Cinema Arthouse
07.10.2004 17:30 Uhr

Chile, 1973. Die Situation von Salvador Allendes Volksfront-Regierung ist verfahren, die wirtschaftliche Lage katastrophal, die innenpolitische Situation bis zum Reißenden angespannt. Anschläge der Rechten, militante GegenDemonstrationen der Linken - das Land scheint dem Putsch entgegenzugehen. Salvador Allende weiß, dass der Staatsstreich bevorsteht. Der Putsch beginnt mit der Bombardierung der Moneda, des Regierungspalastes. Allende hält seine berühmte letzte Radioansprache an das chilenische Volk: »Ich werde die Moneda nur als legitimer Präsident Chiles oder tot verlassen.« Dann nimmt er seine Kalaschnikow und erschießt sich.

Der Film lässt die überlebenden Weggefährten Salvador Allendes von den letzten Stunden vor seinem Tod am 11. September 1973 erzählen. Dabei wird Schritt für Schritt eine Epoche in Bild und Ton wieder zum Leben erweckt, die zwar nur 1000 Tage dauerte, aber bis heute nicht ver-



gessen ist. Allende als Visionär eines geschundenen und ausgebeuteten Subkontinents, der die Gleichberechtigung gegenüber den reichen Nationen einklagte: Das hört sich so an, als wäre es heute gesprochen...

Chile in 1973. We are shown the last hours in the life of Salvador Allende before his assassination on September 11th. Scarcely known archive footage and the testimonies of his companions who are still alive today, have been put together by director Michael Trautzsch to form a passionate and touching documentary. A visual and sound representation of an era that only lasted for 1.000 days, but is as yet unforgotten.

Der Filmemacher Michael Trautzsch, *1954, studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Soziologie in Göttingen und Berlin. Zunächst war er freier Hörfunk-Journalist sowie Autor und Herausgeber von Büchern, von 1987 bis 1991 Produktions- und Regieassistent bei Harun Farocki. Seitdem arbeitet er als freier Autor von Kulturdokumentationen für verschiedene Fernsehanstalten und lebt in Berlin.

Filme (Auswahl) 1992 Ein stiller Rebell. Der Bildhauer Wieland Förster. 1993 Viertel der Verfolgten. Eine Reise in das jüdische Paris. 1994 Von Saloniki nach Berlin. Der Sänger und Kantor Estrongo Nachama. 1995 Waffenlos ist der Held. Der Bildhauer Werner Stötzer. 1996 Die Eisenfelds. Eine Familiengeschichte. 1998 Lebendig wie die Steine. Krakaus Viertel Kazimierz. 2000 Die Straße des Marmor. 2001 Ernst Ludwig Kirchner - Zeichnen bis zur Raserei. 2003 Die Verschwörung - Aufstieg und Fall des Salvador Allende.



KHAMOSH PANI STILLE WASSER

Deutschland, Frankreich, Pakistan
2003, 35mm, 99 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Sahiba Sumar
Buch Paromita Vohra, S. Sumar
Kamera Ralph Netzer
Schnitt Bettina Böhler
Ton U. Haussig, M. Lempert
Musik Arjun Sen, Madan Golap
Singh, Arshad Mahmud
Darsteller Kirron Kher, Aamir Ma-
lik, Arshad Mahmud u. a.

Distribution Neue Visionen

Auszeichnungen Goldener Leo-
pard, Preis der ökumenischen Ju-
ry, Locarno. Beste Schauspielerin,
Cape Town World Cinema Festi-
val, Südafrika 2003 u. a.



Cinema Arthouse
08.10.2004 17:30 Uhr

Die Geschichte spielt im Jahr 1979. Ayesha, eine Witwe mittleren Alters, lebt mit ihrem Sohn Saleem in einem Dorf im pakistanischen Punjab. Mit Koranstunden bringt die trotz aller Sorgen fröhliche Ayesha die kleine Familie durch. Denn der verträumte und perspektivlose Saleem ist vor allem damit beschäftigt, seiner angebeteten Zubeida nachzu-
stellen.

Doch dann heben zwei Ereignisse den Alltag aus den Fu-
gen. Zum einen die Ankunft militanter Islamisten, die meh-
rere Dorfbewohner, darunter Saleem, mit ihrer Denkart für
sich einnehmen. Zum andern die Ankunft einer Gruppe von
Sikhs, die 1947 während der von ethnischen und religiösen
Konflikten begleiteten Teilung von Indien und Pakistan
flüchten mussten und nun dank eines Abkommens erst-
mals wieder ihre Heimat besuchen. Ein Pilger begibt sich
auf die Suche nach seiner Vergangenheit und seiner
Schwester Veero, die 1947 zurückgelassen wurde.

Müheles verbindet der Film die turbulente Zeit der pakista-
nischen Staatsgründung mit jener der Militärdiktatur unter
General Zia ul-Haq Ende der siebziger Jahre, als der funda-
mentalistische Islamismus das Land in den Würgegriff
nahm. Und selbst ohne expliziten Hinweis dürfte der Brü-
ckenschlag zum Fanatismus von heute nicht schwer fallen.
Der Film verbindet ein komplexes Einzelschicksal mit den
politischen Entwicklungen in Pakistan von 1947 bis heute.
Die Folgen von Krieg und Fanatismus jeglicher Couleur



werden an einem lebendigen Beispiel erfahrbar. Die Sensibilität, mit der Sabiha Sumar die Entwicklung ihrer Figuren zeichnet, erlaubt einen neuen Zugang zu der Geschichte und Kultur Pakistans.

Khamosh Pani ist die erste internationale Produktion in Pakistan seit vielen Jahren und der erste pakistanische Film überhaupt, bei dem eine Frau Regie geführt hat. Es ist ein Film, der sich trotz des emotionalen Themas ruhig und nachdenklich gibt, trotz der Tragik immer wieder humorvoll und lebensbejahend.

Silent Waters tells the thoughtful and subtly humorous story of the widow mother Ayesha. It combines the complex and touching fate of a single person with two crucial events in Pakistan history: the separation of India and Pakistan in 1947 and the Islamization carried out by the military dictatorship in 1979. An appeal against religious fanaticism and intolerance.

Die Filmemacherin Sahiba Sumar, *1961, studierte von 1980 bis 1983 Film und Politische Wissenschaften am Sarah Lawrence College in New York, danach von 1984 bis 1985 Internationale Beziehungen an der Universität Cambridge. Mit ihren kritischen Dokumentarfilmen möchte sie auf das Schicksal der Frauen in der islamischen Welt aufmerksam machen. »Khamosh Pani« ist ihr erster Spielfilm.



Filme 1988 Who will cast the first Stone. 1999 Don't Ask Why. 2003 For a Place under the Heavens.



MI PIACE LAVORARE

MOBBING

Italien 2003, 35 mm, 89 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Buch, Regie

Francesca Comencini

Kamera Luca Bigazzi

Schnitt Massimo Fiocchi

Ton Alberto Amato

Musik Giani Coscia,
Gianluigi Trovesi

Darsteller Nicoletta Braschi,
Camille Dugay Comencini, Marina
Buoncrisiani, Roberta Celea,
Assunta Cestaro u.a.

Distribution

Les Films du Losange

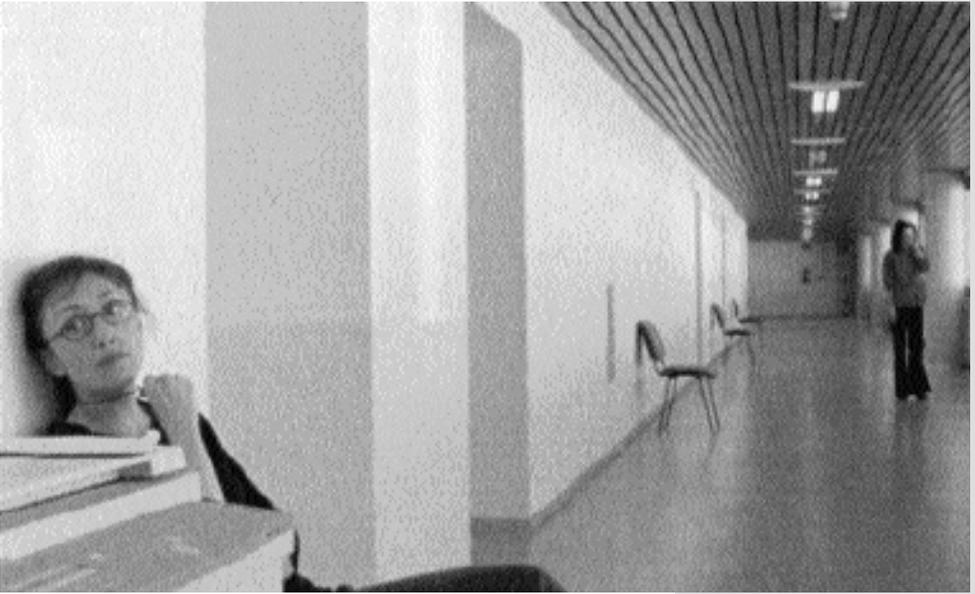
Auszeichnungen Preis der öku-
menischen Jury, Berlinale 2004



Haus der Jugend
07.10.2004 20:00 Uhr

Anna (Nicoletta Braschi) ist alleinerziehende Mutter eines jungen Mädchens und Sekretärin in einem Unternehmen, das gerade von einem großen Konzern übernommen wurde. Ihr Leben ist durch die doppelte Belastung zwar stressig, dennoch sagt sie von sich selbst: »Ich arbeite gerne.« Dass der neue Chef sie nicht grüßt, hält sie für einen Zufall, auch dass sich in der Kantine plötzlich niemand mehr neben sie setzt, nimmt sie zunächst kaum wahr. Wenig später geht ihr Computer kaputt und aus fadenscheinigen Gründen wird ihr Arbeitsplatz verlegt. Auch die Arbeitskollegen verhalten sich ihr gegenüber immer merkwürdiger und begegnen ihr zunehmend mit Ignoranz und Gehässigkeit. Die Demütigungen nehmen mit der Zeit immer schlimmere Formen an, so dass ihr Leben Stück für Stück aus den Fugen gerät.

»Mi Piacere Lavorare« erzählt auf sehr authentische Art und Weise, wie ein Mensch durch Mobbing systematisch kaputt gemacht werden kann und wie einsam und wertlos sich das Opfer dadurch vorkommt. Das zunächst noch »unsichtbare«, später offensichtliche Vorgehen der Firma, und die ungerechte Verschwörung der Kollegen gegen Anna wirken im Laufe des Filmes immer bedrückender. Der schleichende Verlauf des Mobbings, mit dem Ziel eine Mitarbeiterin loszuwerden, wird sehr eingängig und detailliert dargestellt.



Zugleich vermittelt der Film die Botschaft, dass man sich gegen Mobben zur Wehr setzen kann und es zum eigenen Wohle auch muss.

›Der Film beschreibt eindrücklich das Leiden einer alleinerziehenden Frau, die an ihrem Arbeitsplatz ungerecht behandelt und dem Mobbing von Mitarbeitern ausgesetzt ist. Die Regisseurin betont auf herausfordernde und angemessene Weise das Recht auf Gerechtigkeit und menschliche Würde.« (Jurybegründung Berlinale 2004)

Anna (Nicoletta Braschi) is a single mother who likes her job as a secretary and who gets along well with her co-workers. But one day they start conspiring against her, imperceptibly at first, but more and more pitiless as time goes on. They whisper behind her back and the tasks she's being appointed get more and more absurd. Anna has no explanation for their behavior and starts fighting for recognition in order to keep her job.

Die Filmemacherin Francesca Comencini, *1961 in Rom. Tochter des Regisseurs Luigi Comencini, an dessen Film ›Un Ragazzo di Calabria‹ (›Der Junge aus Kalabrien‹, 1988) sie als Co-Autorin beteiligt war. Sie studierte Philosophie, drehte 1984 mit Pianoforte ihren ersten Spielfilm. 2001 Co-Regisseurin des Dokumentarfilms



›Un Altro Mondo e Possibile.«
Filme Auswahl 1984 Pianoforte. 1989 La Lumiere du Lac. 1991 Annabelle Partagee. 1998 Shakespeare a Palermo. 2001 Le Parole di mio Padre. 2002 Carlo Giliani, Ragazzo.



DIE REISE DES JUNGEN CHE

THE MOTORCYCLE DIARIES

Argentinien/Chile/Peru/USA 2003,
35mm, 126 Min.

Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Walter Salles

Buch José Rivera

Kamera Eric Gautier

Schnitt Daniel Rezende

Musik Gustavo Santaolalla

Darsteller Gael Garcia Bernal,
Rodrigo de la Serna, Mía Maestro

Distribution Constantin Film

Auszeichnungen

Preis der ökumenischen Jury,
Filmfestspiele Cannes 2004



Lagerhalle
09.10.2004 20:00 Uhr

Obwohl der 23-jährige Medizinstudent Ernesto Guevara de la Serna kurz vor seinem Abschluss steht, entschließt er sich, sein gutbürgerliches Zuhause im Buenos Aires der 50er Jahre zu verlassen, um mit dem Biochemiker Alberto Granado eine neunmonatige Reise quer durch Lateinamerika zu unternehmen. Von Buenos Aires führt sie ihr Weg nach Chile, Peru und schließlich nach Venezuela: Zuerst auf Albertos betagtem Norton-500 Motorrad, das sie »La Poderosa«, die Powerfrau, nennen, dann, als dieses seinen Geist aufgibt, zu Fuß, per Amazonas-Dampfer und auf den Ladeflächen unzähliger klappiger Lastwagen. Am eigenen Leib erfahren sie die wahren Tragödien dieses Kontinents und durchlaufen dabei einen Reifeprozess, der die Grundsteine ihres revolutionären Denkens legt.

Ausgehend von den Erinnerungen aus Guevaras Reisetagebuch inszenierte der brasilianische Regisseur Walter Salles ein beeindruckendes und leidenschaftliches Roadmovie über den Bewusstwerdungsprozess des jungen Che, der ein sorgloses Leben hinter sich lässt und sein Mitgefühl für die Leiden anderer entdeckt. Auf der Straße, bei den einfachen Menschen gewann er die Grundlagen seiner politischen Überzeugungen und entwickelte ein Bewusstsein für die lateinamerikanische Realität seiner Zeit. Die Realität eines Kontinents, dessen soziale und politische Probleme bis heute nicht gelöst sind.

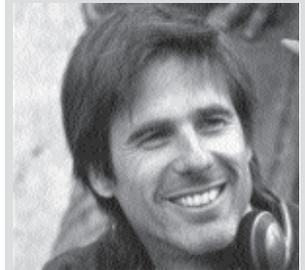


Der Filmemacher Walter Salles, *1956. Regisseur und (Co-)Produzent für junge brasilianische Filmemacher. Gegenwärtig produziert er das Regiedebüt seines ehemaligen Assistenten Sergio Machado, »Cidade Baixa«, und Andrucha Waddingtons neuen Film »The House of Sand«.

›Wenn ich Ihnen ein Foto zeige und sage, zum Beispiel, dass es bei Nacht aufgenommen worden ist, dann können Sie mir glauben oder nicht. Es ist mir ziemlich egal, denn wenn Sie nicht zufälligerweise das Szenario kennen, das ich in meinen Notizen »fotografiert« habe, werden Sie schwerlich eine Alternative finden für die Wahrheit, die ich Ihnen erzählen werde. Aber ich lasse Sie jetzt allein, mit mir, dem Mann, der ich einmal war...‹ (Ernesto Guevara de la Serna)

›Ein Film über Ernesto Guevara, bevor er »Che« wurde.« (Guevaras Sohn, Camilo)

In 1952 Ernesto »Che« Guevara and Alberto Granado set out on a trip through South America. That's when they experience for themselves the true tragedies of the continent. This passionate road movie is based on Guevaras memories written down in his diary and draws attention to a continent whose social and political problems haven't been solved as yet.



Filme 1991 A grande arte. 1995 Socorro nobre. 1996 Terra estrangeira. 1997 Central do Brasil. 1998 O primeiro dia. 1998 Meia noite. 2001 Abril despedaçado. 2002 Castanha e caju contra o encouraçado Titanic. 2003 The Motorcycle Diaries.



OP DE DREMPEL VAN HET GROTE VERGETEN AUF DER SCHWELLE DES GROSSEN VERGESSENS

Niederlande 2003, Beta SP, 87 Min.
Deutsche Fassung

Regie, Buch Thom Verheul
Kamera Maarten Kramer
Schnitt Teun Pfeil
und Hans Dunnewijk
Ton Tom d'Angremond
Musik Rob Mahler
Interviews Beatrice de Graaf

Verleih Stiftung Cinetom

Der Film ist eine dokumentarische Suche nach den deutschen Tätern und Augenzeugen der Razzia in dem holländischen Dorf Putten, die 1944 von Wehrmacht und SS-Soldaten durchgeführt wurde. 540 verschleppte Männer starben in deutschen Arbeitslagern.

Eine aufregende und dramatische Suche, die die Verleugnung, verzerrende Darstellung und Maskerade der deutschen Kriegsveteranen, Justiz und Bürokratie im Zusammenhang mit Kriegsverbrechen im früheren ›Bruderland‹ Holland enthüllt.

Der selbst ernannte Biograf der Hermann-Göring-Division, Franz Kurowski, verleugnet die Zahl der Opfer der Razzia. Gerade deswegen können Hunderte von Tätern unerkannt verschwinden. Der frühere Leiter der Ausstellung ›Verbrechen der Wehrmacht‹, Hannes Heer, und ein Staatsanwalt in Dortmund sind die einzigen Deutschen, die die Dimension der Razzia und ihre dramatischen Auswirkungen bekennen.

Später finden die Filmemacher durch Zufall einen früheren



Lagerhalle
09.10.2004 15:00 Uhr



hochrangigen SS-Kommandeur. Auf Drängen seiner Ehefrau bekennt er sich zur Teilnahme an der Razzia und zeigt Mitgefühl für die Opfer und deren Frauen.

Verheuls investigative Dokumentation ist ein starkes Statement wider das Vergessen. Bei der Suche nach den Tätern formuliert er seine These in etwa so: >Die Deutschen (Soldaten) können ihre 2. Weltkriegs(un)taten nur bewältigen, wenn sie ihre Schuld anerkennen und nicht verleugnen.<

This is a documentary on the massacre of the Dutch village Putten by the German Wehrmacht in 1944 which is widely unknown by the German population. It contains interviews with contemporary witnesses who not only mirror the past, but also the German present which is defined by psychological repression of the war crimes on the one hand and courage on the other. A quiet, entertaining piece of work which at times is gripping as a thriller.

Der Filmemacher Thom Verheul, *1950 in Vorburg, Niederlande, studierte Soziologie. 1977-85 Journalist.



Filme (Auswahl) 1992 The Denial. 1996 Love without boundaries. 1997 The Third Child. 1999 Station Hilkemeijer. 2001 Adieu Mr. Philips. 2002 Zorgvilla. 2003 Auf der Schwelle des großen Vergessens.



RESIST! EIN TRAUM VOM LEBEN MIT DEM LIVING THEATRE

Belgien/Deutschland 2003,
35 mm, 90 Min.

Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie, Buch Dirk Szuszies und
Karin Kaper

Kamera Dieter Verwuurt

Schnitt Alain de Halleux

Ton Paul Heymans

Musik Carlo Altomare, Patrick
Grant, Andrea Liberovici

Distribution Karin Kaper

Auszeichnungen

CinemaEuropa Preis für den bes-
ten Dokumentarfilm 2003 in Via-
reggio, Italien. Preis Bester Doku-
mentarfilm 2003 auf dem Golden-
Gate Fiction&Documentary Festi-
val in San Francisco, USA

Resist! Gegen die Kreuzzugpolitik der US-Regierung, gegen die Todesstrafe, gegen den Krieg, für die gelebte Utopie! Die legendäre Off-Theatergruppe Living Theatre reist seit mehr als fünfzig Jahren durch die Welt um Zeichen zu setzen, politisches Bewusstsein zu schaffen, die Welt zu verändern.

Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wurde Judith Malina mit ihrer jüdischen Familie gezwungen, ihr Heimatland Deutschland zu verlassen und Zuflucht in New York zu suchen. Dort gründete sie 1951 zusammen mit ihrem 1985 verstorbenen Lebensgefährten Julian Beck das Living Theatre, das in den 1960er Jahren legendären Ruhm genoss, inzwischen oft für tot erklärt wurde, aber immer wieder eine wundersame Auferstehung erfuhr.

Die sechziger und siebziger Jahre, Inszenierungen von ›Brig‹ und ›Antigone‹, die Aufführung von ›Paradise Now‹ in Berlin, die aktive Beteiligung an Demos gegen den Vietnamkrieg und für die Revolution im Mai 1968 in Paris machten das Living Theatre zu einem Kulttheater, einem Beispiel für friedlichen, radikalen Widerstand.

›Resist‹ geht auf diese einmalige Geschichte ein, aber im Vordergrund steht das heutige Living Theatre. Und das ist ausgesprochen lebendig.



Haus der Jugend
09.10.2004 15:00 Uhr



Ex-Living-Mitglied Dirk Szuszies begleitet die charismatische, inzwischen 80-Jährige Gründerin Judith Malina und ihre Truppe, die mit jungen Aktivisten auf der ganzen Welt zusammenarbeiten, zum Wirtschaftsgipfel nach Genua, in palästinensische Flüchtlingslager im Libanon, auf die Straßen New Yorks nach dem 11. September und nach Kham, dem berüchtigten ehemaligen Strafgefangenenlager der israelischen Armee im Südlibanon. Das Living Theatre ist immer mittendrin, ganz dicht an den brennenden politischen Fragen der Gegenwart.

›Das Überwältigende von ›Resist‹ liegt in dem Kraftvollen, mit dem die energiegeladenen Aktionen montiert werden, gestützt durch einen Soundtrack, der atemlos macht. Ein in Inhalt und Form ›actionreicher‹ Film, bewegend und appellierend.‹ (Film Aktuell, München)

›Fight against capital punishment, fight against war and fight for the right to live Utopia.‹ The legendary off-drama group ›Living Theatre‹ has been travelling the world for more than 50 years now, to set examples, to create political awareness, in short: to change the world. A moving documentary about the group's current and past activities and their Jewish co-founder Judith Malina.

Der Filmemacher Dirk Szuszies, *1956, studierte Pädagogik und Sozialwissenschaft an der Uni Bielefeld. In den 80er Jahren Mitglied des Living Theater. Lebte als Journalist in Nicaragua 1981/82. Gründer des ZATA Theater in München, 1985. Von 1988-98 Autor, Regisseur und Darsteller bei über 15 Theaterproduktionen internationaler Festivals. Arbeitet seit 1999 als Filmregisseur.

Die Filmemacherin Karin Kaper, *1959, besuchte die Schauspielklasse beim Bildertheater, Bremen, Filmstudium bei Janusz Przewozny, Berlin. Arbeitete als Schauspielerin an der Schaubühne, Berlin ZATA Theater, München, Berliner Ensemble. Arbeitet seit 1999 als Filmregisseurin.



Gemeinsame Filme 2000 Die letzte Mahadevi. 2003 Resist, Little Mysteries (Kurzfilm). 2004 Dialoge '99/II.



STOCKHOLM 75 - THE STORY OF A FORMER RAF TERRORIST

Schweden 2003, Beta SP, 59 Min.
Deutsche Fassung

Regie David Aronowitsch
Kamera Göran Olsson,
Marek Wieser, Tomaz Blanc
Schnitt Dominika Daubenbüchel
Musik Jonas Bohlin
Ton Anders Nyström

Distribution
Swedish Film Institute

Im April 1975 steht Karl-Heinz Dellwo im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit. Er und fünf andere politische Aktivisten besetzen die deutsche Botschaft in Stockholm, um Häftlinge der Roten Armee Fraktion (u. a. Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Andreas Baader) aus dem Stammheim-Gefängnis freizubekommen. Die Besetzung dauert zwölf Stunden und endet mit der Niederlage der Besetzer. Nach einer Explosion brennt das Botschaftsgebäude aus. Vier Menschen sterben, zwei Geiseln werden von den Besetzern umgebracht. Karl-Heinz Dellwo wird verhaftet und zu zweimal lebenslänglich verurteilt. Im Alter von 23 Jahren schließen sich die Gefängnistüren hinter ihm.

1995 wird er aus dem Gefängnis entlassen und findet sich in einer stark veränderten Gesellschaft wieder. Die radikalen politischen Ideen und Aktivitäten der 60er und 70er sind erloschen. Mit 51 ist es ruhig um Karl-Heinz Dellwo geworden.

>Wir waren sehr jung und sehr radikal. Es musste alles ganz schnell gehen, vor allem auf der politischen Ebene. Ich versuche das zu reflektieren, was damals passierte und warum wir dachten, dass wir keine Zeit haben, warum sofort eine Aktion gemacht werden musste. Darüber denke ich heute noch nach.<



Lagerhalle
09.10.2004 17:30



David Aronowitsch erforscht Dellwos Darstellung seiner Geschichte. Die Ereignisse der Besetzung und Dellwos Meinung darüber sind genauso Thema des Films wie die Gefängnisjahre, sein Leben heute und die Diskussion mit seiner Familie.

Die Zuschauer bekommen ein vielschichtiges Bild eines Menschen, der sich nicht vor der Auseinandersetzung mit seiner Vergangenheit scheut.

April 1975: Karlheinz Dellwo and five other members of the RAF (Red Army Fraction) occupy the German embassy and demand the release of all RAF prisoners in exchange for the release of the hostages. An explosion within the building of the embassy puts an end to the hostage crisis. This Swedish documentary takes a look at the historical events from Dellwo's point of view, it shows how the world around him and his own family situation have changed after 20 years of confinement. And most of all it contains his own personal testimony.

Der Filmemacher David Aronowitsch, *1964, dreht seit zehn Jahren Dokumentarfilme, hauptsächlich für das Swedish Film Institute und Swedish Television (SVT). 1988-1992 Regie-Studium an der renommierten Filmhochschule Lodz in Polen. Gewinner vieler Festivalpreise für die animierte Kurzdokumentation ›Hidden‹.





VAKONESH-E PANJOM THE FIFTH REACTION

Iran 2003, 35mm, 106 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie, Buch Tahmineh Milani
Kamera Ali Reza Zarrindast
Musik Amir Moini
Schnitt Shahrzad Pouya
Darsteller Niki Karimi,
Jamshid Hashempur,
Seyd-Ali Hosseini,
Gohar Kheirandish, Marila Zarei

Distribution
Farabi Cinema Foundation

Auszeichnungen
Beste Schauspielerin: Niki Karimi,
Fajr 2003. Bestes Drehbuch, Kai-
ro 2003. Bester Film, Genf 2003.



Lagerhalle
08.10.2004 20:00 Uhr

Fünf Freundinnen sitzen in einem Restaurant in Teheran und unterhalten sich über ihre Ehen und besonders über ihre Ehemänner. Die Realität und ihre Erwartungen, so müssen sie feststellen sind dabei bisweilen nicht deckungsgleich. Als zufällig einer der Ehemänner in Begleitung einer jungen Frau das Lokal betritt, eskaliert die Situation. Er fordert, seine Frau solle umgehend nach Hause gehen, anstatt sich mit ihren Freundinnen in der Öffentlichkeit zu amüsieren. Aber sie gehorcht ihm nicht. Geschickt führt die Regisseurin mit diesem Auftakt in das Geschehen ein. In einer von Männern dominierten Gesellschaft beginnen sich die Frauen zu widersetzen.

Fereshteh, die jüngste in dieser Runde, ist bereits Witwe. Gemeinsam mit ihren beiden Söhnen ist sie der Willkür des Schwiegervaters ausgesetzt, in dessen Haus sie leben. Nach dem Willen des Patriarchen herrschen hier konservative Ansichten und Lebensweisen. Gemäß der Tradition lässt er seiner Schwiegertochter nur zwei Alternativen: Entweder sie heiratet seinen zweiten Sohn, oder sie wird zu ihrer Familie zurückgeschickt. Dann allerdings sollen ihre beiden Kinder nicht bei der Mutter bleiben dürfen, sondern getrennt von ihr, bei ihm, dem Großvater aufwachsen. Fereshteh entschließt sich zu gehen. Doch die zwangsweise Trennung nimmt sie nicht hin und tut alles, um mit ihren Söhnen weiterhin in Kontakt zu bleiben. Als ihr Schwiegervater seine Enkel weit weg in ein Internat geben will, muss Fereshteh handeln. Mit der Hilfe ihrer Freundinnen flieht



sie mit ihren Söhnen im Auto quer durch den Iran. Immer wieder gelingt es ihr, den sie verbissen verfolgenden Schwiegervater mit Witz und List auszutricksen. Der Film entwickelt sich zu einem spannenden Road Movie, zu einem Hase-und-Igel-Spiel.

Tragische Momente wechseln mit komischen und karikaturhaften ab, Flucht und Verfolgung Fereshtehs sind in Parallelmontage als ›Spiel mit ungewissem Ausgang‹ zu sehen, die Gegner längst ebenbürtig und der Schluss überraschend.

According to law and tradition the young widow Fereshteh is forced by her father in law to release her children into his custody and return to her own parents. But she doesn't intend to let him steal her children from her. Her friends help her to escape which results in an exciting and entertaining chase through Iran.

Die Filmemacherin Tahmineh Milani, *1960, studierte Architektur an der Universität von Teheran, gleichzeitig erste Beschäftigung mit dem Film. Arbeitete als Set Designerin, Script Girl und Assistentin, bevor sie eigene Drehbücher schrieb und 1989 ihren ersten Spielfilm drehte.



Filme 1989 Children of Divorce. 1991 Afsane-Ye-Ah (The Legend of a Sigh). 1992 Digehe Che Khabar (What else is new). 1996 Kakadu. 1999 Do Zan (Two Women). 2001 Nimeh-Ye Penhan (The hidden Half). 2003 Vakonesh-e Panjom (The Fifth Reaction).



14 MILLION DREAMS

Kenia, USA 2003, Beta SP, 52 Min.
Originalfassung deutsch einge-
sprochen

Buch, Regie Miles Roston

Schnitt Anna Laffy

Ton Miles Roston

Musik Tony Thunder Smith

Distribution Babelfish Production

Es ist ein Tod auf Raten, und angesichts der Armut auch einer ohne Ausweg. AIDS in Afrika - das heißt für viele Staaten des Kontinents inzwischen eine Existenz bedrohende Katastrophe. Millionen von Menschen sterben - doch was bedeuten die statistischen Zahlen im Alltag? Zum Beispiel für die am stärksten Betroffenen - Kinder, die ihre Eltern durch die Krankheit verloren haben. Welche Chancen bleiben ihnen? Wovon träumen sie? Wie kämpfen sie sich durchs Leben?

Und die Uhr tickt: Denn alle 14 Sekunden verliert ein Kind einen oder beide Elternteile durch AIDS. Bleibt die Frage: Wie kann man gegen diese Entwicklung und die Folgen an-gehen?

Dieser Dokumentarfilm zeigt exemplarisch fünf Einzelschicksale der über 14 Millionen AIDS-Waisen in Afrika. Gedreht über einen Zeitraum von vier Monaten, berichtet er von Mädchen und Jungen aus Kenia und Malawi, die alles versuchen, sich durchs Leben zu kämpfen. Da sind die verzweifelten Versuche, sich in der Schule zu behaupten, die Versuche, an Geld zu kommen, und sei es durch Prostitution.



Haus der Jugend
08.10.2004 11:30



Aber es bleiben auch Träume. Von der Zukunft. Von einer Familie. Von Zuwendung. Denn befragt nach ihren Berufswünschen haben sie oft konkrete Vorstellungen: Lehrer, Krankenschwester oder auch Flugzeugpilot stehen auf der Wunschliste ganz oben.

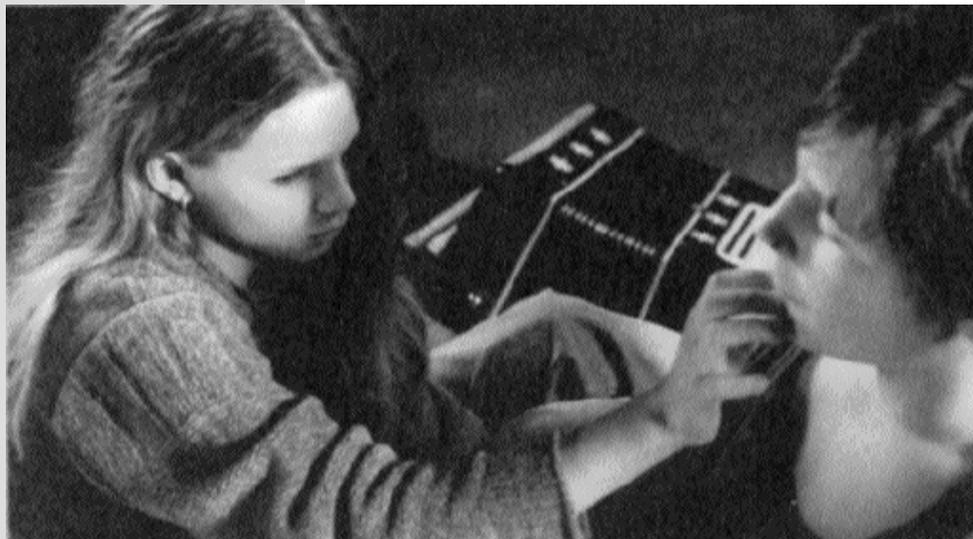
Ein packender Dokumentarfilm, der ein drängendes Problem beleuchtet, aber auch zeigt, welches Potential in Kindern steckt.

What do orphans dream of in Africa? What do they hope for? How do they come to terms with their grief? This moving piece of documentary describes the fight for survival of five children from Kenya and Malawi who lost their parents due to an Aids infection, just like 14 million others.

Der Filmemacher Miles Roston arbeitet als Drehbuchschreiber, Musiker und Regisseur für Dokumentarfilme und Werbung. Als Mitbegründer von Babelfish Productions produzierte und filmte er z. B. Dokumentationen über den Bürgerkrieg in Sierra Leone, Kinderserien fürs Fernsehen und eine Dokumentation über den Einfluss religiöser Fundamentalisten auf die Bush-Regierung.



Filme 2000 Last Chance for Peace. 2002 Aliens among US (TV). 2003 14 Million Dreams.



DIE BLINDGÄNGER

Deutschland 2003, 35mm, 87 Min.

Regie Bernd Sahling

Buch B. Sahling, Helmut Dziuba

Kamera Peter Ziesche

Schnitt Karola Mittelstädt

Musik Christian Steyer

Darsteller Ricarda Ramünke,

Maria Rother, Dominique Horwitz,
Oleg Rabcuk, Dennis Ritter, Chris-
tine Hoppe, Dieter Montag u.a.

Distribution MFA Filmdistribution

Auszeichnungen

Deutscher Filmpreis in Gold 2004.
The Town of Zlin Award, Haupt-
preis der ökumenischen Jury, Eu-
ro Kids Film Award, Int. Kinder-
filmfestival Zlin 2004. ›Lobende
Erwähnung‹ der Int. Jury und der
Kinderjury des Kinderfilmfestes,
Berlinale 2004.



Haus der Jugend
07.10.2004 17:30 Uhr

Schule, Aussehen und Jungs bestimmen den Alltag der dreizehnjährigen Marie und ihrer besten Freundin Inga. Ihr Hobby und ihre große Leidenschaft ist die Musik. Im Grunde genommen nichts Besonderes, doch eins unterscheidet die beiden Teenager von anderen Gleichaltrigen: Wenn die beiden eine Person sehen wollen, dann müssen sie diese mit ihren Fingern abtasten. Denn Marie und Inga sind blind und wohnen in einem Heim für Sehbehinderte.

Als sie erfahren, dass eine Schülerband aus der Stadt Verstärkung braucht, sehen sie ihre große Chance und spielen dort vor. Doch trotz ihrer beeindruckenden Darbietung bekommen sie eine Absage. Die Bandmitglieder halten die Mädchen aufgrund ihrer Behinderung nicht für medien-tauglich.

Zeit zum Trübsalblasen bleibt jedoch keine, denn als Marie dem jungen Kasachen Herbert begegnet und sich verliebt, ist es erst einmal vorbei mit ihrem behüteten Internatsleben.

Herbert ist fremd in Deutschland und von zu Hause ausgerissen. Um jeden Preis will er zurück in seine Heimat, doch fehlt ihm dazu noch das nötige Kleingeld. Für Inga und Marie, die dem Gucki, so nennen sie die Sehenden, Unterschlupf gewähren und ihn vor der Polizei verstecken, beginnt von nun an ein Abenteuer, das reichlich Überraschungen bereithält.



Mit ›Die Blindgänger‹ gibt der Regisseur Bernd Sahling, Einblick in eine Welt, in der ganz andere Bedingungen herrschen und die doch von einem Wunsch geprägt ist, den alle Menschen kennen, mögen sie nun blind sein oder nicht: Es ist der Wunsch nach Anerkennung und Normalität. Mit viel Witz und Ironie erzählt ist dieser Film daher ein leidenschaftliches Plädoyer für Gleichheit und Selbstbestimmung.

›Die Blindgänger‹ war der einzige deutsche Beitrag im Kinderfilmwettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2004 und wurde sowohl von der Kinderjury als auch von der Internationalen Jury mit einer ›Lobenden Erwähnung‹ bedacht.

The two teenagers Inga and Marie are blind and live a sheltered life in a boarding school. But when Marie meets the young Kazakh boy Herbert and falls in love with him, the seeing boy gives them the kind of adventure that is not purely pleasant. A funny and ironic plea for equality and self-determination.

Der Filmemacher Bernd Sahling, *1961. 1983 Volontariat im DEFA-Studio für Spielfilme Potsdam-Babelsberg. Regieassistent bei Helmut Dziuba, Rolf Losansky und Hannelore Unterberg. 1986-91 Studium an der HFF ›Konrad Wolf‹ in Babelsberg. Seit 1991 Autor und Regisseur.



Filme 1985 Lied für Anne. 1987 Wenn man so leben will wie ich. 1990 Alles wird gut. 1991 Im Nest der Katze. 1993 Ohne Ende. 1999 Gymnasium oder wir werden sehen. 2003 Die Blindgänger.



THE DAY MY GOD DIED

USA, Indien, Nepal 2002, Beta SP,
70 Min.
Originalfassung, deutsch einge-
sprochen

Regie Andrew Levine
Buch Cari Beauchamp
Kamera Basil Katsaounis,
Jürg V. Walther
Ton Kevin Chruh
Musik David Robbins
Schnitt Tamera Martin
Erzähler Tim Robbins,
Winona Ryder

Distribution
Andrew Levine Productions

Es gibt Situationen, die können die Sichtweisen von Menschen völlig verändern. So wie auf der Indienreise des amerikanischen Filmemachers Andrew Levine, der durch Zufall nach Kamati Pura in Bombay geriet, einem der größten, aber auch brutalsten Rotlichtviertel der Welt, in dem ein Menschenleben offenbar nicht viel zählt, vor allem nicht das von minderjährigen Mädchen, die dort zur Prostitution gezwungen werden.

>Der Tag, an dem mein Gott starb< - so bezeichnen die Prostituierten jenen Tag, an dem sie in diese Hölle auf Erde gerieten. Verkauft, verschleppt, versklavt: Bewegend und informativ zugleich dokumentiert der Film das Leben in den Bordellen, und auf welch brutale Art und Weise die Frauen dorthin gelangten. Aber er zeigt auch, welche Wege es geben kann, ein neues Leben zu beginnen.

So haben sich einige Organisationen zum Ziel gesetzt, nicht nur präventiv Aufklärungskampagnen zu betreiben, um über die Gefahren und Missstände zu informieren, sondern bereits versklavte Frauen und Kinder aus den Fängen der Bordellbesitzer zu befreien. Neben der psychologischen steht dabei auch die medizinische Betreuung im Mittelpunkt, denn allein in Bombay werden stündlich 90 Neuinfektionen mit HIV registriert.

Zwangsprostitution und Menschenhandel sowie seine Folgen beschränken sich jedoch nicht auf diesen Teil der Welt - es handelt sich um ein globales Problem. Nach einer Schätzung der Vereinten Nationen fallen weltweit jährlich



Haus der Jugend
07.10.2004 11:30 Uhr



über eine Millionen Frauen und Mädchen Menschenhändlern und somit der Zwangsprostitution zum Opfer.

Ein engagierter Dokumentarfilm, der auch dank der Unterstützung der Hollywood-Stars Tim Robbins und Winona Ryder realisiert werden konnte, die hier als Off-Kommentatoren und Produzenten fungieren.

Filmed in Nepal and India this documentary presents the stories of young girls whose lives have been shattered by the child sex slave trade. The film provides actual footage from inside the brothels of Bombay, known even to the tourists as ›The Cages,‹ captured with ›spy camera‹ technology. The documentary also introduces the heroes of the movement who are working to abolish child sex slavery and who remind us that, ›these are our daughters.‹

Der Filmmacher Andrew Levine studierte ›Film Studies‹ an der University of Utah. Er schrieb Drehbücher, produzierte und inszenierte unabhängige Kurzfilme. Erste Erfahrungen in Hollywood



sammelte er bei Norman Lear und den Once Upon a Time Film Productions und der Mitarbeit für das Sundance Film Festival gearbeitet. Mit dem 2000 gedrehten Film ›The Price of Youth‹ behandelte er bereits das Thema des Menschenhandels zwischen Nepal und Indien. Der zehnminütige Kurzfilm wurde von der Menschenrechtsorganisation ›Witness‹ (gegründet von Peter Gabriel) produziert.



PALOMA DE PAPEL DIE PAPIERTAUBE

Peru 2003, 35mm, DVD, 87 Min.
Originalfassung, deutsch einge-
sprochen

Buch, Regie Fabrizio Aguilar

Kamera Micaela Cahahuaringa

Schnitt Fabrizio Aguilar

Musik Freddy Gómez

Darsteller Antonio Callirgos,
Eduardo Cesti, Aristóteles Picho,
Liliana Trujillo u. a.

Distribution one eyed films

Auszeichnungen

Nominiert für den Oscar als bester
fremdsprachiger Film.

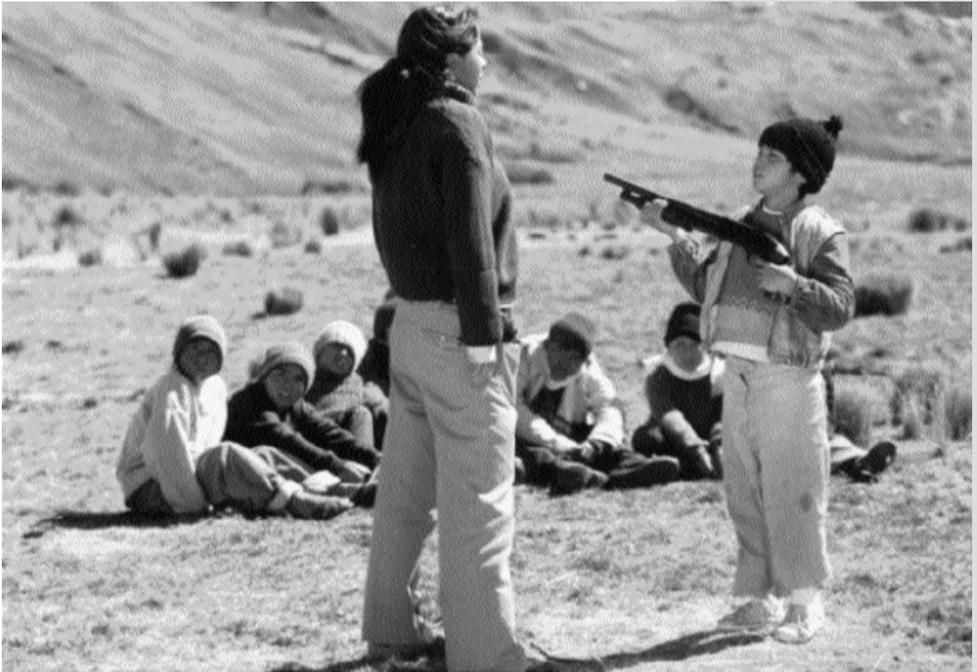


Haus der Jugend
08.10.2004 17:30 Uhr

Die peruanischen Anden in den 80er Jahren. In dieser majestätischen Umgebung findet ein blutiger Bürgerkrieg zwischen den Guerillas des Leuchtenden Pfads und der Regierung statt. In der umkämpften Region lebt der zehnjährige Juan mit seiner Mutter Domitila und seinem Stiefvater Fermín.

Juans ganzes Leben ändert sich an dem Tag, an dem der Vater seines besten Freundes Pacho, der Bürgermeister des Dorfes ist, vom Leuchtenden Pfad ermordet wird. Denn Juan entdeckt, dass sein Stiefvater nicht nur in diesen Mord, sondern auch in die einige Jahre zurückliegende Ermordung seines Vaters verwickelt ist. Daraufhin veranlasst Fermín, dass Juan von Guerillas des Leuchtenden Pfads gekidnappt wird. Durch Drohungen und körperliche Gewalt versuchen sie Juans Willen zu brechen und ihn auf die Ziele der Terroristen einzuschwören. Statt mit seinen Freunden zu spielen und Schafe zu hüten, lernt er nun zu schießen und Bomben herzustellen.

Doch alles in Juan wehrt sich gegen sein Schicksal als Kindersoldat. Die Situation eskaliert, als er bei einem Überfall auf einen Wachposten einen Soldaten töten soll. Es gelingt ihm zu fliehen und in sein Dorf zurückzukehren. Als er die Dorfbewohner vor einem Angriff warnen will, misstrauen



sie ihm und halten ihn für einen Terroristen.

Da ›Paloma de Papel‹ die Gewalt und den politischen Aufruhr durch die Augen eines Kindes sieht, erreicht er zugleich eine andere Sicht auf den Konflikt: die zärtliche Mutter-Sohn-Beziehung, loyale Freundschaften und der Wille trotz Armut, Gewalt und Korruption zu überleben.

Der Regisseur Fabrizio Aguilar porträtiert auf eindringliche Art und Weise nicht nur das Schicksal eines kleinen Jungen, der wie viele Kinder überall auf der Welt in kriegerische Konflikte verwickelt wird und das Leid der Kindersoldaten am eigenen Leib erfahren muss, sondern die Tragödie eines ganzen Landes.

This is the moving story of the 10 year old Peruvian boy Juan and his lost childhood. When Juan finds out that his father has been murdered by the Shining Path guerilla force they kidnap him. In their hideout he is being imbued with their ideology and prepared for combat. Eventually he manages to escape, but from now on the village people don't trust him anymore.

Der Filmemacher Fabrizio Aguilar, *1973 in Lima, studierte Kommunikationswissenschaften an der Universität von Lima. Seit 1994 arbeitet er als Schauspieler fürs Fernsehen. 1997 drehte er seinen ersten Kurzfilm, arbeitete als Regieassistent für Francisco Lombardis ›Do not say it to anybody‹ und für Benito Zambranos ›Solas‹. Seit 1998 begann er die Idee zu Paloma de Papel zu entwickeln.



BAR NA VICTORII EINE BAR AN DER VICTORIA

Polen 2003, Beta SP, 56 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie, Kamera

Leszek Dawid

Schnitt Anna Adamowicz,

Leszek David

Ton Ewa Usielska-Bogusz

Musik Bartosz Straburzynski

Darsteller Piotr Filip,

Marek Zdobylak

Distribution

Polish National Film School

Auszeichnungen

Lobende Erwähnung, GoEast,
Wiesbaden 2004. Silver Dragon,
Krakau Filmfestival 2004.

Piotr und Marek träumen davon, schnell einen Haufen Geld zu verdienen. Allerdings nicht in ihrer Heimat Polen, wo sie schon lange arbeitslos sind und keine Zukunft für sich sehen.

Ihr Traum ist es, eine kleine Bar an der Victoria Station in London zu betreiben. Denn natürlich muss jeder essen und während der Rushhour kann kein Pendler dem Duft von Essen widerstehen. So nehmen sie kurzentschlossen Englischunterricht, packen ihre Sachen und fahren nach London, bereit, jeden Job anzunehmen, solange er bezahlt wird.

Doch dann erleben sie, was schon so viele Emigranten vor ihnen erfahren mussten: Die Verhältnisse sind nicht so. Die Arbeitserlaubnis soll Geld kosten, die versprochene Beschäftigung gibt es ebenso wenig wie all die anderen verlockenden Jobangebote. So laufen sie durch London, hungrig nach etwas Essbarem, nach Arbeit und Anerkennung, voller Heimweh, aber noch immer auf die Erfüllung ihres Traumes hoffend.

Doch für zwei Polen, die noch nicht mal die Worte ›Sorry, I don't know‹ verstehen, ist es nicht leicht, Fuß zu fassen in England. Mit wachsender Verzweiflung suchen sie Arbeit. Glück ist für sie nun schon, wenn ein öffentliches Telefon ein paar Münzen zuviel ausspuckt - so dass sie weiter telefonieren und Angebote abfragen können.



Haus der Jugend
09.10.2004 17:30 Uhr



Irgendwann sagt Piotr: »Es war viel zu einfach in dieses Land zu kommen. Wenn sie uns nur schon an der Grenze gestoppt hätten, dann müssten wir uns jetzt nicht so abstrampeln.«

Die GoEast-Jury aus Wiesbaden sprach »Bar na Victorii« eine lobende Erwähnung für »das gelungene visuelle Porträt der dramatischen Erfahrung zweier facettenreicher Charaktere im heutigen Europa« aus.

The two Polish friends Piotr and Marek plan to go to England, because England is said to provide jobs and a better life. Soon they meet someone who offers them a job on the island, and so they learn to speak English and travel to England. But when they arrive in London they learn that it's not so easy to get a job after all. The film follows them on their restless search for work and is curious and humorous at the same time.

Der Filmemacher Leszek Dawid, *1971 in Kluczbork, Polen. 1996 Abschluss eines Sprachstudiums. Seit 1998 studiert er an der staatlichen polnischen Filmhochschule in Łódź und drehte bereits mehrere Filme. Zudem arbeitete er als zweiter Regisseur oder Regieassistent an Spiel- und Dokumentarfilmen sowie TV- und Theaterprojekten. »Ba na Victorii« ist sein erster Langfilm.



Filme 2000 There is a beautiful Life. 2001 Geronime. 2002 Post Scriptum (FILMFEST 2002), Janek.



GENTE DI ROMA MENSCHEN VON ROM

Italien 2004, 35mm, 93 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie Ettore Scola

Buch Ettore, Paola und Silvia
Scola

Kamera Franco di Giacomo

Schnitt Raimondo Crociani

Musik Armando Trovaioli

Darsteller Giorgio Colangeli,
Antonello Fassari, Fabio Ferrari,
Fiorenzo Fiorentini, Arnoldo Foà
und Stefania Sandrelli

Distribution Movienet

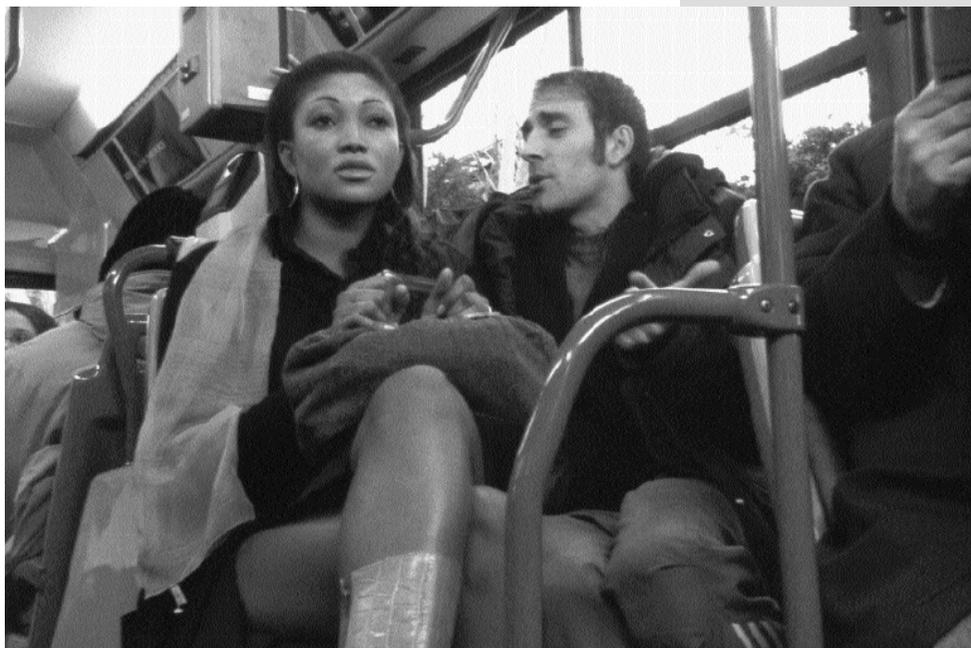
Morgens um 4 Uhr in Rom: In einer dämmerigen kleinen Küche bereitet eine Frau ihrem Mann Espresso und Brote bevor er das Haus verlässt, um mit dem Bus zur Arbeit zu fahren. Dort kommt er jedoch nie an. Bald steigt er wieder aus, setzt sich auf eine Bank und isst sein Pausenbrot. Wie jeden Morgen trifft er einen Ex-Kollegen, der von weiteren Entlassungen berichtet und ihn fragt, ob er seiner Frau noch immer nichts gesagt habe. So leise beginnt Ettore Scolas Hommage an Rom.

Lose verknüpft durch einen von morgens bis abends durch Rom pendelnden Linienbus sind die mal amüsanten, mal anrührenden Episoden mit denen Scola ein Mosaik der ewigen Stadt entwirft. Die Kamera gleitet durch die Stadtviertel, bleibt an Personen, Geschichten, Schicksalen und Bildern hängen. Auf Roms Plätzen und Straßen, in Küchen und Wohnzimmern und natürlich im Bus spürt Scola den Bewohnern der Stadt nach. Er erzählt von Arbeitslosen und Emigranten, von Erfolgreichen und Eigenbrötlern, von Alten und Jungen - eben von den Menschen in Rom.

Mit unerwarteten Wendungen in den liebevoll und zugleich ironisch gezeichneten Geschichten überrascht der Film immer wieder. Die präzise inszenierten und zum Teil dokumentarischen Aufnahmen bestechen durch den Sinn für Details und kleine Gesten, sie unterlaufen Klischees und



Haus der Jugend
09.10.2004 20:00 Uhr
Cinema Arthouse
10.10.2004 11:30 Uhr



werfen einen genauen Blick auf die menschlichen Schwächen und Stärken.

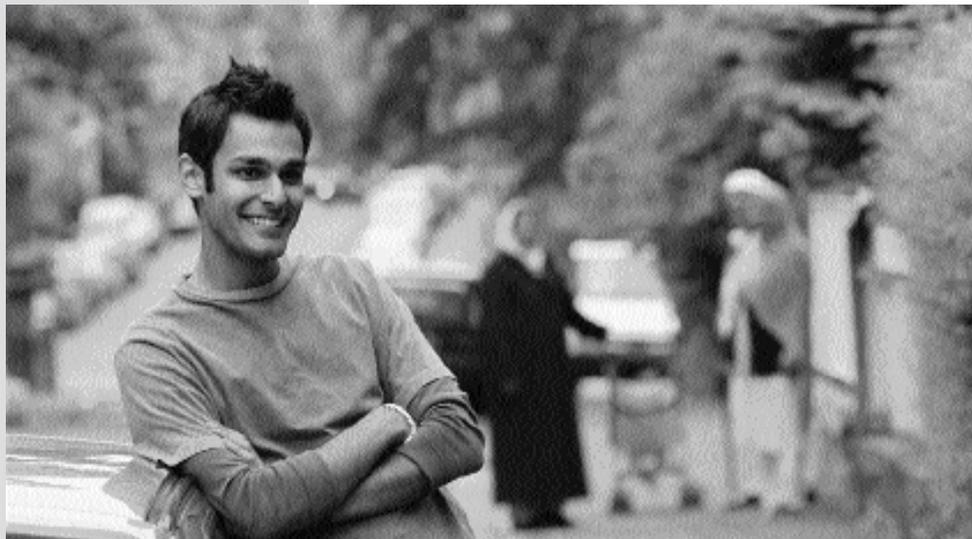
Scola beobachtet seine Figuren, beschönigt nichts, zeigt das ungeschminkte, pralle Leben. Gerade deswegen ist ›Gente di Roma‹ eine zauberhafte und warmherzige Liebeserklärung an die Metropole geworden.

A tender and yet bitter homage to Rome and its inhabitants. But Gente di Roma is far more than the mere portrait of a city. In front of the Roman setting Ettore Scola presents world theater by means of precise and sarcastic observation. He shows ignorance and generosity in the people, humor and poetry. This film is not only made for Romans and experts on the Italian capital, but for everybody.

Der Filmemacher Ettore Scola, *1931, studierte Jura, begann 1954 seine Filmkarriere mit leichten Komödien. Ab Mitte der 70er Jahre intensive Beschäftigung mit italienischer und europäischer Politik und Geschichte.



Filme (Auswahl) 1964 La Congiuntura. 1969 Il Commissario Pepe. 1970 Drama Della Gelosia-Tutti Particolari in Cronaca. 1993 Mario, Maria e Mario. 1995 Romanzo di un Giovane Povero. 1998 La Cena. 2001 Concorrenza Sleale.



JUST A KISS

Großbritannien 2003, 35mm,
103 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Ken Loach

Buch Paul Laverty

Kamera Barry Ackroyd

Schnitt Jonathan Morris

Ton Ray Beckett

Musik George Fenton

Darsteller Atta Yaqub, Eva Birt-
histle, Shamshad Akhtar, Ghizala
Avan, Shabana Bhaksh, Ahmad
Riaz, DJ Shy, Gerald Kelly, John
Yule u.a.

Distribution Neue Visionen

Auszeichnungen Hauptpreis der
Ökumenischen Jury und Preis der
Gilde Deutscher Filmkunsttheater,
Berlinale 2004



Cinema Arthouse
08.10.2004 20:00 Uhr

Casim Khan ist ein erfolgreicher DJ in Glasgow. Der Sohn pakistanischer Einwanderer legt in den angesagten Läden auf und träumt davon, eines Tages seinen eigenen Club zu eröffnen. Seine Eltern, Tariq und Sadia, sind streng gläubige Muslime. Fürsorglich und familienbewusst planen sie die Heirat Casims mit seiner Cousine Jasmine, die in Kürze in Glasgow eintreffen soll.

Ihre Pläne drohen sich gründlich zu zerschlagen, als Casim Roisin kennen lernt, die Lehrerin seiner jüngeren Schwester Tahara. Roisin ist anders als alle anderen Mädchen, die Casim bislang kannte - sie sieht nicht nur umwerfend aus, sondern ist auch klug und besitzt ein gehöriges Selbstbewusstsein. Zwischen den beiden funkt es auf Anhieb. Doch Casim weiß nur zu gut, dass seine Eltern, ganz unabhängig von ihren Verheiratsplänen, einer Ehe mit einer »goree«, einer Europäerin, niemals ihr Einverständnis geben würden.

Auch Roisin bekommt Probleme, vor allem mit der Kirche, ihrem Arbeitgeber. Um ihren Job an der Schule zu behalten, soll sie ihre geschiedene Ehe, die sie mit 19 einging, kirchlich annullieren lassen. Und ihr neuer Bräutigam muss natürlich ein Katholik sein. »Andernfalls können Sie ja die Protestanten unterrichten«, so der Pastor im scharfen Ton.



Ken Loach: »Anfangs war die asiatische Community in Glasgow für mich eine fremde Welt. Ich musste aufmerksam hineinhorchen und viele Fragen stellen, um ein Gespür für sie zu entwickeln und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Sie werden sehen, dass die wesentlichen familiären Grundlagen unterschwellig dieselben sind - der Unterschied besteht darin, wie sie ausgedrückt werden.«

Casim is a DJ in Glasgow and he dreams of having his own club. His Muslim parents, who are very religious, make plans to marry him to his cousin from Pakistan, but Casim falls in love with Roisin, an Irish catholic girl. With the different cultural temperaments clashing, the two families enter in a mad quarrel.

Der Filmemacher Ken Loach, *1936. Jura-Studium in Oxford. Drehte in den 60er Jahren Fernsehfilme für die BBC, 1968 Kinodebüt mit *Poor Cow*. Seitdem zahlreiche sozial engagierte Filme.



Filme Auswahl 1970 *Kes*. 1981 *A Question of Leadership*. 1991 *Riff Raff*. 1993 *Raining Stones*, *Ladybird*, *Ladybird*. 1995 *Land and Freedom*. 1998 *My Name is Joe*. 2000 *Bread and Roses* (FILMFEST 2001). 2001 *The Navigators* (FILMFEST 2002). 2002 *Sweet Sixteen*.

EUROPE UNLIMITED?

LITAUISCHES KURZFILMPROGRAMM EASILY AND SWEETLY

Litauen 2003, Beta SP, 23 Min.

Regie Ignas Miškinis

Buch Ignas Miškinis,
Mantas Gimžauskas

Schnitt Paulius Zavadskis

Ton Saulius Urbonavicius,
Andrius Paulavicius

Darsteller Ramunas Cicenias,
Egidijus Bakas, Edita Užaite, Val-
das Misevicius, Auguste Bukšaity-
te, u.a.

Distribution Artbox

Der Filmemacher Ignas Miški-
nis, *1978. Studierte Re-
gie an der
Filmakademie
in Vilnius. Seit
2002 Werbe-



und Fernsehfilme. **Filme** 1998
Šuolis, 1999 Matas, 2001 Mono-
tonija, 2001 Chickypow, 2002 Sfu-
mato 2003 Easily and Sweetly



Der Tag ist gelaufen. Zwei Jugendliche auf den nächtlichen Straßen von Vilnius. Alltagsgeschehnisse zwischen Kino und Konsum. Abhängen, cool sein, Freunde treffen. Aber ohne das richtige Outfit bist du hier ein Nichts. Das spürst du nur allzu deutlich. Also finde deine Chance und nutze sie.

>Easily and Sweetly< by Ignas Miškinis is a laconic description of a night in the life of two street urchins that just want to be cool.

SUNDAY AS IT IS

Litauen 2003, 35mm, 35 Min.

Buch, Regie Ignas Jonynas

Schnitt Paulius Zavadskis

Ton Kipras Maanauskas, Jonas
Maksvytis, Algis Kupcinskas

Darsteller Dalia Orvilaite, Gytis
Ivanauskas, Regimantas Adomai-
tis, Egle Mikulionyte u.a.

Distribution Artbox



Haus der Jugend
10.10.2004 15:00 Uhr



Auch im Polizeiarrest will ein junger Krimineller seine Kumpane nicht verraten. Nichts kann ihn zum Reden bewegen. Doch als ihn unerwartet seine Mutter besucht, die er hier zum ersten Mal im Leben sieht, kommt er ins Grübeln. Denn die Frau bietet ihm einen Deal an: Freiheit gegen seine Aussage. Er ist zunehmend verwirrt, als sie ihm seine Familiengeschichte erzählt. Das Schicksal seines Großvaters und des Vaters scheinen eng mit dem Seinen verknüpft zu sein. Die von Schuldgefühlen geplagte Mutter lässt ihn am eigenen Verhalten zweifeln. Aber, sagt diese Frau die Wahrheit und welche Ziele verfolgt sie?

In ›Sunday as it is‹ by Ignas Jonyas a young criminal meets his mother who offers him a deal, in prison. A story about family history and reality.

WHITE ON BLUE



Eine kleine Stadt, irgendwo am Meer. In einer Kantine erleben die Gäste wie ein Familienstreit eskaliert. Aufgebracht verschwindet der Vater mit seiner jungen Geliebten, während die Mutter zurückbleibt und traurig weiter die Gäste bedient. Ihre Tochter flüchtet zusehends in ihre eigene Welt, die gleichzeitig komisch und eigenartig surrealistisch erscheint. Die Erwachsenen scheinen immer seltsamere Verhaltensweisen zu entwickeln. So fangen die Ornithologen nicht Vögel, sondern geben sich bizarren erotischen Spielchen hin. ›White on Blue‹ ist eine poetische Erzählung über die Ängste eines jungen Teenagers, der sich voller Unsicherheit mit der Erwachsenenwelt konfrontiert sieht.

›White on Blue‹ by Ramunas Greicius takes us to a small town by the sea. It's about a sensitive girl whose parents have separated and who tries now to make her melancholic mother happy, who is reminiscent of characters by Kaurismäki, through observations she makes of her strange surroundings.

Der Filmemacher Ignas Jonyas, *1971 in Vilnius. Studierte von



1989 -94 Filmregie und von 1994 -95 Theaterregie an der Litauischen Akademie für Musik, Theater und Film. Arbeitete als Theaterregisseur und

fürs Fernsehen. ›Sunday as it is‹ ist sein erster Kurzfilm.

Litauen 2004, 35mm, 20 Min.

Buch, Regie Ramunas Greicius
Schnitt Adam Dvozak, Paulius Zavadskis
Ton Arturas Pugaciauskas
Darsteller Edita Kibaraite, Renatas Berleta, Rima Januškeviciute, Kamile Vigelyte, u.a.

Distribution Artbox

Der Filmemacher Ramunas Greicius, *1968, Vilnius, Litauen, studierte an der Akademie der schönen



Künste in Vilnius und Film an der FAMU in Prag. Von 1994-1996 Fernsekundärkorrespondent in Prag. Unterrichtet seit

2000 an der Akademie der schönen Künste in Vilnius.

Filme 1995 Noah's Ark. 1996 Anticorro. 1998 Summer Of The Long Flights. 1999 White Illusion. 2000 The Sailor's Waltz. 2004 White On Blue.



DIE MITTE

Deutschland 2004, 35mm, 85 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie, Buch, Schnitt

Stanislaw Mucha

Kamera Susanne Schüle

Ton Michel Klöfkorn

Musik Moritz Denis,

Eike Hosenfeld

Darsteller Pawel Bartoszewicz,
Marc Baumgartner, Ralf Buberti,
Dariusz Blaszczyk, Michal Hirko,
Familie Hofbauer, Raja Horodetska
u. a.

Die Mitte Europas, wo könnte sie liegen? Irgendwo zwischen Frankreich und Russland wäre zu vermuten. Aber wo genau?

Dieser Frage geht der polnische Filmemacher Stanislaw Mucha in seinem neuen Dokumentarfilm nach. Und siehe da, es gibt jede Menge Mittelpunkte Europas. Aber welches ist das einzig wahre, unverrückbare Zentrum? Ausgehend von der hessischen Stadt Mücke, die für sich beansprucht, der geographische Mittelpunkt zu sein, begibt sich Stanislaw Mucha mit seiner Crew auf eine kurzweilige Odyssee kreuz und quer durch Europa.

In zwölf Orten wird er fündig. Das österreichische Braunau z. B. wurde von Napoleon zum Zentrum der ihm untergebenen Welt proklamiert. In Kahule, ein Ort in der Slowakei, so erzählt ein Priester, hat ein Engel die zentrale Stelle gekennzeichnet. Eine Mitte wurde sogar vom Papst ausgesucht und ist komplett mit Kreuzen bedeckt.

All diese Örtlichkeiten besucht Stanislaw Mucha auf seiner Reise und kommt dabei mit Menschen ins Gespräch. Sie erzählen von ihren Hoffnungen und Sorgen, berichten über Anekdoten oder einfach über ihr Leben. Ebenso wie in seiner Dokumentation ›Absolut Warhola‹ greift Stanislaw Mucha das alltägliche Leben auf und wirkt wie ein freundlicher Gast. Ihm sind die Menschen, denen er begegnet, sympathisch, und er hört ihnen gerne zu. Teilweise erzäh-



Lagerhalle
06.10.2004 19:30 Uhr



len sie traurige Geschichten wie jene von dem Nachbarn, der nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion sein letztes Geld versoff und sich erhängte. Andere ärgern sich über Wahlplakate mit nackten Ärschen drauf (›In die Europäische Union, aber nicht mit nackten Ärschen‹). In einigen Orten wird gar nicht groß auf die Mitte hingewiesen, während in anderen Städten riesige Findlinge als Denkmäler herumliegen. Es gibt Kneipen, Kirchen, Gärten mit Zwergen und sogar einen ausgestopften Hirsch auf den jeweiligen Mittelpunkten Europas.

›Die Mitte‹ beschreibt amüsant und kurzweilig eine Reise durch Europa und zeigt dabei Landschaften und Menschen, die so gar nicht unseren Vorstellungen entsprechen.

Where is the middle of Europe? Somewhere between France and Russia presumably. But where exactly? Which of the many places that are said to be the middle is the real, unalterable center? In order to answer this question Stanislaw Mucha sets out on an entertaining odyssey all over Europe.

Der Filmemacher Stanislaw Mucha, *1970. MA an der Theaterhochschule ›Ludwik Solski‹ in Krakau. 1995-99 Regiestudium an der HFF ›Konrad Wolf‹. 2001 Nachwuchsförderung der DEFA-Stiftung. 2002 Stipendium der DEFA-Stiftung. 2003 Adolf-Grimme-Preis für ›Absolut Warhol-



la«.

Filme 1995 Lekarz Lalek (Der Puppensdokter). 1996 Bausin. 1997 Polnische Passion. 1998 Der Tisch. 1999 Ein Wunder. 2000 Mit ›Bubi‹ heim ins Reich. 2001 Absolut Warhola. 2003 Die Mitte.



POGODA NA JUTRO DAS WETTER VON MORGEN

Polen 2003, 35mm, 95 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie Jerzy Stuhr

Buch Jerzy Stuhr,
Mieczyslaw Herba

Kamera Edward Klosinski

Schnitt Elżbieta Kurowska

Musik Abel Korzeniowski

Darsteller Jerzy Stuhr, Malgorzata Zajaczkowska, Maciej Stuhr,
Barbara Kaluzna u. a.

Distribution TVP SA-Film Agency

Auszeichnungen Bester Hauptdarsteller, Polnischer Filmpreis 2004. Fipresci Preis, GoEast, Wiesbaden 2004.



Lagerhalle
07.10.2004 20:00 Uhr

Józef Koziol (Jerzy Stuhr), ein verheirateter Mann mit drei Kindern, taucht wegen eines Verkehrsunfalls in einem Kloster unter. Als er 20 Jahre später bei einem öffentlichen Konzert für einen erkrankten Pater einspringt, entdeckt ihn zufällig seine Frau. Es kommt zum Eklat und er wird aus dem Kloster geworfen.

Nun versucht er sich an einer Wiedergutmachung und möchte das längst aus den Fugen geratene Leben seiner Frau und der drei inzwischen erwachsenen Kinder wieder in Ordnung bringen.

Doch während seiner ›Klosterjahre‹ haben sich nicht nur das politische System Polens, sondern auch die moralischen Werte und die Medien grundlegend verändert. Sein Sohn Marcin ist Rechtsanwalt und Wahlkampfmanager für einen windigen Politiker, seine ältere Tochter Ola lebt in einem Glascontainer und wird von der ganzen Fernsehnation beobachtet und Kinga, die jüngere Tochter, interessiert sich ausschließlich fürs Internet und ihren dealenden Freund. Józefs Frau wiederum ist mit einem zwielfichtigen Mann liiert, der ihr einen luxuriösen Lebensstandard bietet.

Um in der Nähe seiner Familie zu sein, zieht Józef in die Garage des Hauses. Sein Sohn besorgt ihm zwar einen Job als Chauffeur des Politikers, aber seine Kinder empfangen ihn nicht gerade mit offenen Armen.



Mit ›Das Wetter von morgen‹ liefert Jerzy Stuhr eine gelungene schwarze Komödie über das wenig erfreuliche Zustandsbild einer neukapitalistischen Gesellschaft der Nachwendezeit, das nur durch Witz und Humor erträglich wird, wenigstens aber einen kleinen Hoffnungsschimmer (im sonnigen Wetter von morgen) lässt.

›Mit diesem gelungenen Porträt des Familienlebens als Metapher der Gesellschaft verbindet der Film Sympathie mit Satire und weist auf eine unvermeidbare Zukunft.‹
(Fipresci Jury, GoEast, Wiesbaden)

Józef Koziot who is a husband and father has lived in a monastery for 13 years. One day his wife recognizes him at a church festival whereupon the friars turn him out. He learns that during his absence the Polish society, and his family along with it, have changed radically. This black comedy looks at present-day Poland with a sarcastic view.

In Kooperation mit dem 2. Festival des Neuen Polnischen Films in den kommunalen Kinos.

Mit freundlicher Unterstützung des Generalkonsulats der Republik Polen.

Der Filmemacher Jerzy Stuhr
*1947 in Krakau. Schloss 1972 sein Schauspielstudium in Krakau ab. Als Darsteller wirkte er u.a. in Filmen von Krzysztof Kieslowski mit. Neben seiner Theater-Regiearbeit dreht er seit 1994 Filme.



Filme 1994 Spis Cudzołoznic. 1997 Historie Milosne. 1999 Tydzien z życia mężczyzny. 2000 Duże Zwierze. 2003 Pogoda Na Jutro (Das Wetter von morgen).



VISIONS OF EUROPE

EU 2004, DVD, 125 Min.
Originalfassungen mit deutschen
Untertiteln

Distribution Absolut Medien

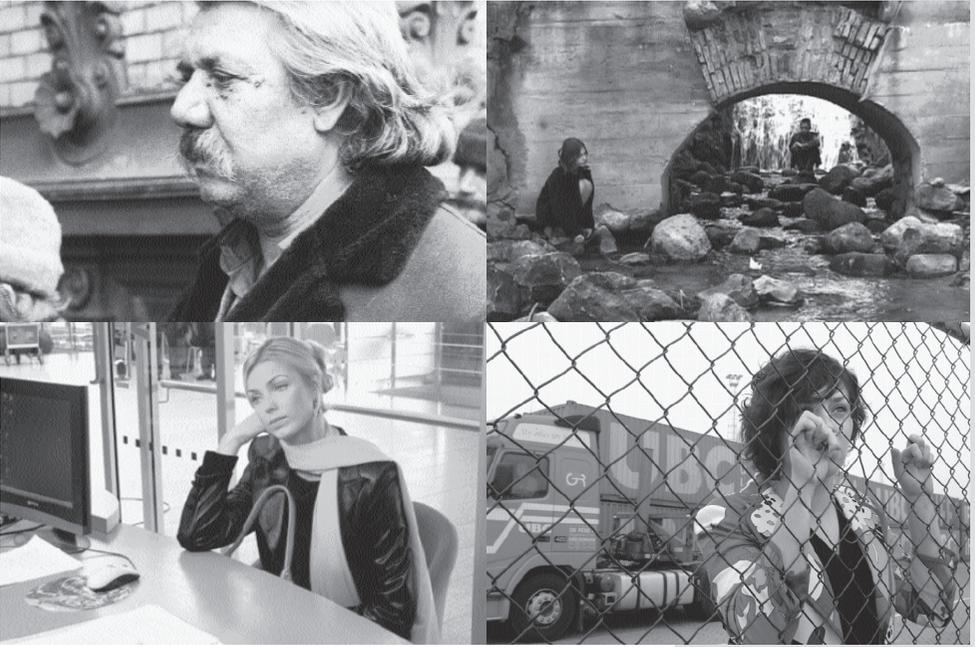
Am Anfang stand eine einfache Idee: 25 bekannte europäische Regisseure geben jeweils in einem 5-minütigen Film ihr Statement zu Europa ab.

>Europa< als Thema für ein filmisches Werk zu wählen, erscheint auf den ersten Blick als riskantes, wenn nicht waghalsiges Unterfangen, bedenkt man die Verschiedenartigkeit der Kulturen, der Lebensweisen, der Sprachen. Aber genau aus dieser Heterogenität nährt sich die Bedeutung des Films: Die Dynamik, die aus dem Nebeneinander dieser 25 Kurzfilme entsteht, lässt sich mit derjenigen der Länder in der Europäischen Union vergleichen. Jeder Regisseur, jede Regisseurin findet einen eigenen Weg in der Umsetzung, auch wenn alle vom selben Punkt ausgehen: Europa ist nur ein Konzept - definieren lässt es sich nur mittels der Einzigartigkeit seiner Bestandteile. Die Filmemacher werfen einen häufig zynischen, humorvollen Blick auf die Identität ihres Landes und dessen Beziehung zur EU. Nicht zuletzt zeigen sie auch die Grenzen einer solchen Annäherung auf. Und schliesslich: erinnert dieses Konglomerat an unterschiedlichsten Filmen, die sich alle denselben Normen zu unterwerfen hatten, nicht auch ein bisschen an die Entstehung Europas?

The Yellow Tag, Jan Troell (Schweden). Europe, Christoffer Boe (Dänemark). I' ll be Fine, Laila Pakalnina (Lettland).



Lagerhalle
10.10.2004 17:30 Uhr



Die bösen alten Lieder, Fatih Akin (Deutschland). Cold Wa(te)r, Teresa Villaverde (Portugal), The Miracle, Martin Sulik (Slowakei). Anna Vive A Marghera, Italia, Francesca Comencini (Italien). Childeren Loose Nothing, Sharunas Bartas (Litauen). Room for All, Constantine Giannaris (Griechenland). Prologue, Béla Tarr (Ungarn). Invisible State Aisling Walsh (Irland). Crossroad, Malgosia Szumowska (Polen). Paris by Night, Tony Gatlif (Frankreich). Euroquiz, Theo Van Gogh (Niederlande). My House on Tape, Christos Georgiou (Zypern). The European Showerbath, Peter Greenaway (Großbritannien). Euroflot, Arvo Iho (Estland). Mars, Barbara Albert (Österreich). The Isle, Kenneth Scicluna (Malta). Self Portrait, Stijn Coninx (Belgien). The Language School, Andy Bausch (Luxemburg). Europa, Damjan Kozole (Slowenien). Unisono, Sasa Gedeon (Tschechien). Bico, Aki Kaurismäki (Finnland). Our Kids, Miguel Hermoso (Spanien).

In the beginning there was a simple plan: 25 renowned directors from the 25 countries of the European Union comment on Europe in a 5-minute short film each. What came out was a compilation dealing in various ways with the past, the present and the challenges the continent has to face. The directors' visions of the united Europe are entertaining, funny, thoughtful and skeptical.



›WELCOME TO HOLLAND‹ - CAMPUS VUGHT

Niederlande 2003, Beta SP,
100 Min.
Niederländische Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Regie Sarah Vos
Buch Sarah Vos,
Hanneke Bouwsema
Kamera Sander Snoep
Ton Chris Everts
Schnitt Denise Janzee
Produktion Mariska Schneider,
Doke Romeijn, Frank Wiering

Distribution VPRO



Lagerhalle
10.10.2004 15:00 Uhr

Campus Vught ist der Name eines Zentrums für minderjährige Asylbewerber (AMAs), deren Gesuch bereits abgelehnt worden ist. Die niederländische Rechtsprechung verbietet das Abschieben Minderjähriger. Aufgabe von Vught ist, die ›AMAs‹ baldmöglichst nach Erreichen der Volljährigkeit in die Herkunftsländer zurückzuschicken. Jeglicher Kontakt mit der einheimischen Kultur soll von ihnen ferngehalten werden: Niemand im Lager spricht niederländisch, im Fernsehen laufen ausschließlich englische Sender und das Verlassen des Lagers ist verboten. Beschäftigt werden die Insassen mit Computer- und Englischkursen. Um die Ordnung aufrecht zu erhalten, gibt es Uniformen und Bonuspunktesysteme. Soweit die theoretische Planung.

In ihrer Dokumentation hält Sarah Vos das schrittweise Scheitern des Projekts fest. Die Verwaltung schafft es nicht, das Desinteresse und den Freiheitsdrang der ›AMAs‹ zu überwinden: ›Das hier ist kein Campus, sondern ein Gefängnis!‹ macht ein Insasse deutlich. In der Praxis bleiben die Betreuer machtlos: Das Gesetz erlaubt glücklicherweise keine harten Sanktionen. Das teils engagierte Personal wird mehr und mehr frustriert. Das fruchtlose Beharren auf Regeln, der immer stärkere Protest dagegen und die Ohnmacht sowohl der Insassen als auch der ›Bewacher‹ nehmen immer mehr zu.



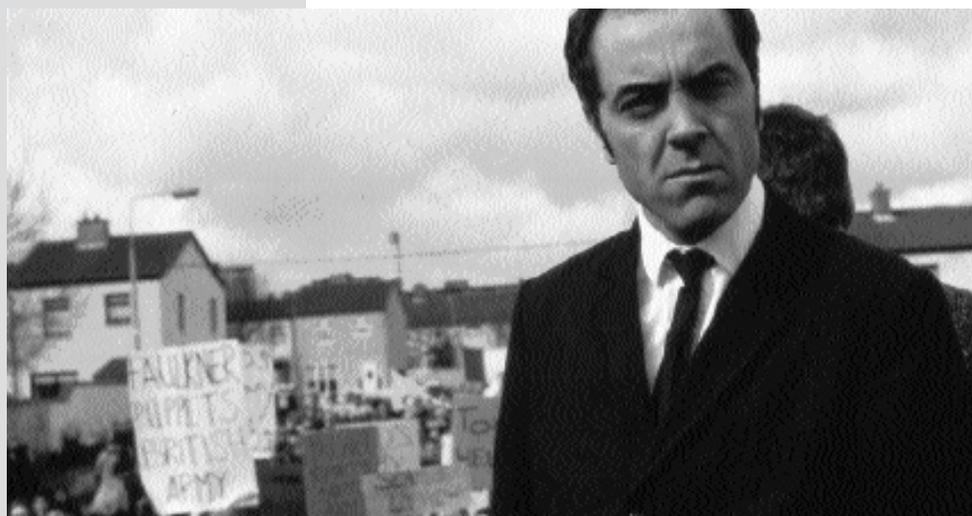
Mainstream-Medien waren im Campus Vught nie zugelassen. Minutiös, wie die vielgerühmte allgegenwärtige Fliege an der Wand, begleitet Sarah Vos als einzige den Prozess des Scheiterns dieser Institution von Anfang an im Stil des ›Direct Cinema‹. Sie dokumentiert ein Stück Absurdität des Rechtsstaates und demontiert das Klischee der vermeintlich liberalen Niederlande.

Campus Vught muss letztendlich die Tore öffnen, nur um anschließend mit neuem Konzept weitergeführt zu werden.

Campus Vught is the name of a center for underage asylum seekers whose applications have already been refused. The putatively liberal Dutch laws forbid the deportation of underage children. But they are not supposed to get in touch with the local culture. At least they are allowed to go to school on the campus which is more like a prison. Sarah Voss witnesses the failure of this institution right from the beginning and reminds us of the ›direct cinema‹ techniques. She shows the futile insistence on rules on the one hand, the resistance against them on the other and the impotence of both inmates and ›guards‹.



Filme 2000 The Hard Way. 2000 Arno en Route. 2001 Midnight Cowboy. 2003 ›Welcome to Holland‹ - Campus Vught.



BLOODY SUNDAY

Großbritannien/Irland 2001,
35mm, 107 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie, Buch Paul Greengrass
Kamera Ivan Strasburg
Musik Dominic Muldoon
Schnitt Clare Douglas
Darsteller James Nesbitt,
Tim Pigott-Smith, Nicholas Farrell,
Gerard McSorley, Kiera Clarke,
Allan Gildea, Gerard Crossan,
Mary Moulds u. a.

Distribution Portman Film

Am 30. Januar 1972 starben auf den Straßen der nordirischen Stadt Derry 13 Menschen, 14 weitere wurden durch Kugeln verletzt - unbewaffnete Bürger, die an einem Protestmarsch teilnahmen, der sich gegen eine Verfügung der britischen Regierung richtete, die Inhaftierungen auch ohne ein vorausgegangenes Gerichtsverfahren zuließ. Der Tag ist als ›blutiger Sonntag‹ in die Geschichte eingegangen, mit ihm begann in Nordirland der bewaffnete Bürgerkrieg.

Der Film erzählt von diesem Tag, indem er die Geschehnisse minutiös und realistisch rekonstruiert. Vier Personen stehen dabei im Mittelpunkt:

der Bürgerrechtsaktivist Ivan Cooper, ein Protestant, der sich die Sache der Katholiken zu eigen gemacht hat und als Anhänger der Ideen Martin Luther Kings auf einen friedlichen Wandel hofft;

Gerry Donaghy, ein 17-jähriger katholischer Heißsporn, der mit seiner protestantischen Freundin gern eine Familie gründen würde, jedoch an diesem Tag in gewalttätige Auseinandersetzungen mit den Soldaten verwickelt wird; der Brigadekommandeur Patrick MacLellan, Befehlshaber der britischen Einsatzkräfte und als solcher damit beauftragt, den geplanten Marsch zu unterbinden oder aufzuhalten;

und ein junger britischer Soldat, der als Funker in einem Fallschirmjägerbataillon dient und gemeinsam mit einem Kommando aus hartgesottenen Haudegen zum Einsatz kommt.



Lagerhalle
06.10.2004 22:30 Uhr



Der Film spielt in den Straßen einer Stadt, die sich im Belagerungszustand befindet - zwischen Straßensperren und Barrikaden, unter Bürgerrechtlern, Militärs und Steinewerfern. Es ist ein Kriegsfilm, der vom Kampf um Frieden handelt.

›Das, was am ‹Bloody Sunday› 1972 in Derry passierte, war nicht eine eindeutige Verschwörung von einzelnen Soldaten, die mit ihren Gewehren drauflos feuerten, es war ein Komplex, ein Verbund aus dem katholischem Protest und dem unbeweglichen Objekt des Militärs - das war die Dynamik des Tages. Wir haben bei den Dreharbeiten zu diesem Film die Leute aus Derry zusammengebracht, viele, die an diesem Tag vor 30 Jahren zusammen marschiert sind, und ehemalige Mitglieder der britischen Armee, die an jenem Tag gedient haben.‹ (Paul Greengrass)

On January 30th 1972 13 people died on the streets of the Northern Irish town of Derry. As the ‹bloody Sunday› it made history, because it started the armed civil war in Northern Ireland. The movie tells the story of four people and how they lived this day. It's a minute and realistic reconstruction of events in a war movie that is about the struggle for peace.

Der Filmemacher Paul Greengrass, *1955, Regisseur, Journalist und Buchautor. Arbeitete zehn Jahre lang als Produzent für die englische Dokumentarfilmreihe ›World in Action‹, u.a. filmte er als Erster während der Hungerstreiks der IRA-Gefangenen im Maze-Gefängnis. Drehte seinen ersten Spielfilm 1989. Hat seither vorwiegend Fernsehfilme realisiert.



Filme 1989 Resurrected. 1994 Open Fire. 1994 Kavanagh QC. 1996 The One That Got Away. 1997 The Fix. 1998 The Theory of Flight. 1999 The Murder of Stephen Lawrence. 2001 Bloody Sunday.



GORI VATRA FEUER!

Bosnien-Herzegowina/Österreich/
Türkei/Frankreich 2003,
35 mm, 105 Min.
Bosnische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie, Buch Pjer Žalica

Kamera Mirsad Herovic

Schnitt Almir Kenovic

Musik Sasa Losic

Darsteller Enis Beslagic, Bogdan
Diklic, Sasa Petrovic, Izudin Bajro-
vic, Jasna Zalica, Senad Basic,
u.a.

Distribution Novotny & Novotny

Auszeichnungen (Auswahl)

Silberner Leopard, Locarno 2003.
Best Feature Film, Best Bosnian
Director, Best Bosnian Cinematog-
rapher, International Sarajevo
Filmfestival 2003.



Lagerhalle
08.10.2004 22:30 Uhr

Tesanj ist eine kleine, bosnische Stadt, hinter deren idyllischer Fassade sich eine düstere Realität verbirgt. Die Ankündigung des bevorstehenden Besuches des US-Präsidenten versetzt die kleine Gemeinde Tesanj in Euphorie. Schon sieht man sich im Rampenlicht der internationalen Gemeinschaft, erwartet ausländischen Kapitalegen und erhofft sich wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand. Doch um den Traum wahr werden zu lassen, muss Tesanj sich seiner Schattenseiten - ethnische Intoleranz, Kriminalität, Prostitution und Korruption - entledigen. Unter der Aufsicht und mit der Hilfe internationaler Beobachter beginnt das Städtchen einen Wettlauf mit der Zeit.

Nur sieben Tage bleiben, um tatsächlich der demokratische, friedliche Musterort zu werden, der mit ausländischer Unterstützung rechnen darf. Kein leichtes Unterfangen. Denn je näher der große Tag des Staatsbesuches rückt, desto mehr verfällt die Gemeinschaft dem Irrsinn: Prostituierte verwandeln sich in Revuetänzerinnen, die den verschiedenen Religionen und Kulturen huldigen. Feuerwehr und Schulklassen werden zu Orchestern und Chören. Das Gemeindewappen wird der amerikanischen Flagge angepasst. Bei den serbischen Nachbarn werden ›Flüchtlinge‹ organisiert, die pressewirksam in ihre früheren Häuser in Tesanj heimkehren sollen. Aber der durch den Verlust seines ältesten Sohnes geistig verwirrte Vater des jungen Feuerwehrmannes Faruk schmiedet einen gefährlichen Plan, der den Traum seiner Mitbürger in einen feurigen Albtraum zu verwandeln droht. Pjer Žalica schuf einen scharfsinnigen und poetischen Film,



in dŽn Ironie und liebevolle Beschreibung von Filz und Zynismus im Nachkriegs-Bosnien aufeinander treffen. Tatsächlich hat der vom Regisseur gezeigte Horror etwas Amüsantes. Der eigenwillige, bissige Ton entspricht der bitersüßen Melancholie, die den besten Tragikomödien eigen ist.

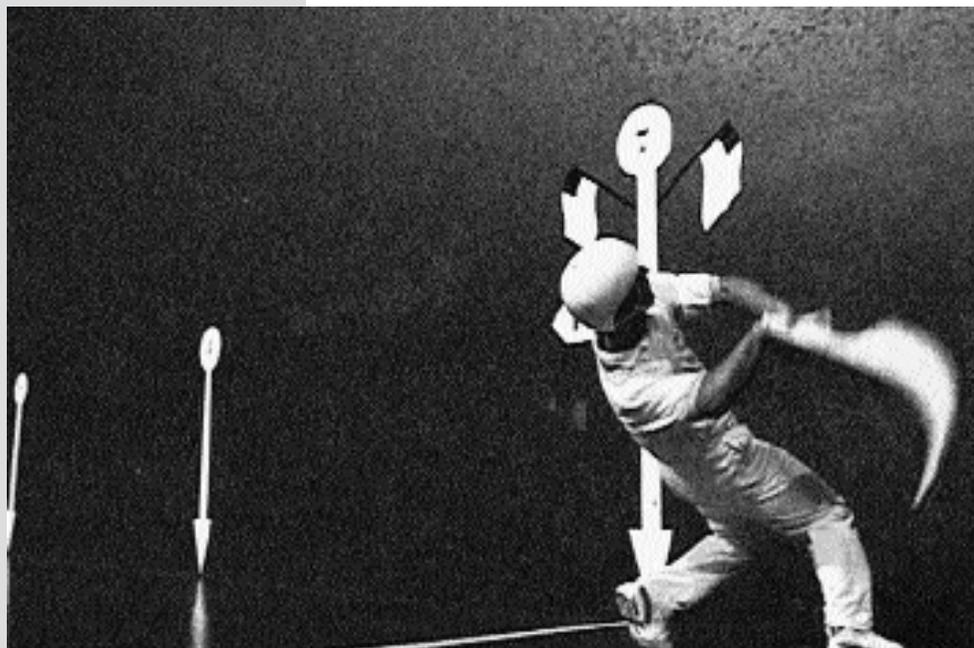
›Ich habe ein Dutzend Dokumentarfilme in Bosnien zum Thema Krieg gedreht. Einige wurden gut aufgenommen und verschafften mir Preise und Lob. Ich wollte Filme über den Frieden drehen. Schließlich kam der Frieden. Da entdeckte ich, dass der Frieden schlimmer sein kann als Krieg.« (Pjer Žalica)

The small Bosnian city of Tesanj seems to be peaceful on the surface: War is over, but explosive mines continue to claim casualties, many people are still missing and Serbs are being boycotted. Prostitution, people and alcohol smugglers make sure that the corrupt leaders have a regular income. The delicate balance of the new situation is upset by an unexpected piece of news: the American President is planning to pay Tesanj a visit! This is a moving comedy with tragic features that describes the people's lust for life after the war in Bosnia. It follows the tradition of the burlesque Yugoslavian cinema that we've recently learned to appreciate with directors like Emir Kusturica.

Der Filmemacher Pjer Žalica, *1964, studierte an der Theaterakademie Sarajewo Regie und lehrt dort heute. Ausbildung als Drehbuchautor und Produzent an der International Film School in Grosny. Co-Drehbuchautor des ersten Nachkriegsfilms in Bosnien-Herzegowina: Ademir Kenovics ›Perfect Circle‹. ›Gori Vatra‹ ist sein Spielfilmdebüt.



Filme The Man called Boat 1992. School of Military Skills 1993. Godot Sarajevo 1993. MGM - Sarajevo 1994. Children like any others 1995. The End Of Unpleasant Times (Kurzfilm) 1998. Mostar Sevdah Reunion 2000. Gori Vatra (Feuer!) 2003.



LA PELOTA VASCA LA PIEL CONTRA LA PIEDRA

DAS BASKISCHE BALLSPIEL HAUT GEGEN STEIN

Spanien 2003, 35mm, 115 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt

Julio Medem

Kamera Javier Aguirre,

Ricardo de Gracia

Ton Pablo Bueno

Musik Mikel Laboa

Distribution Golem Distribucion

Julio Medem, der Regisseur von so poetisch-verspielten Autorenfilmen wie ›Lucia und der Sex‹ hat mit ›La Pelota Vasca: La Piel contra la Piedra‹ eine handfeste politische Dokumentation über seine baskische Heimat gedreht, die in Spanien zu hitzigsten Debatten und diversen Eklats führte. Interviews mit mehr als 30 Personen aus allen Lagern - Künstler und Politiker, Opfer und gewaltbereite Aktivisten - hat Medem sorgfältig montiert und mit baskischen Liedern unterlegt. Kühl und ohne Zurückhaltung benennt er den Terror der ETA-Separatisten, dem unter Franco 40, während der Demokratie aber über 700 Menschen zum Opfer fielen. Zugleich verweigert er sich jedoch auch der aus Madrider Perspektive beliebten Gleichsetzung von Nationalismus und Terror.

Der titelgebende baskische Nationalsport Pelota wird im Film zur Metapher des Baskischen an sich: In immer wiederkehrenden Zwischenschnitten zeigt Medem Härte und Kunst des Spiels, montiert es mit Schlachthauszenen, Axt-hieben, Schüssen aus Filmen über ETA- und Franco-Terror und Sätzen der Interviewten in rhythmischen Parallelen. Das alles ist von der ersten Minute an spannend, emotional und pathetisch. Ein Film, bei dem Erfahrungen im Zentrum stehen, nicht Thesen. Und nie verliert Medem die Kontrolle - selbst dann nicht, als er nach Bildern des faschistischen



Haus der Jugend
10.10.2004 17:30 Uhr



Massakers von Guernika (1937) auf eine Szene schneidet, in der Krüppel ohne Beine oder Arme Pelota spielen...

>Wie viele baskische Kulturschaffende sieht auch Medem im Dialog die einzige Zukunft für einen Frieden im Baskenland.< (Wolfgang M. Hamdorf, DeutschlandRadio)

>Offensichtlich hat Medem in ein Wespennest gestochen. Sein Film steht für einen allgemeinen Trend vor allem im europäischen Kino: Die Wiederentdeckung des 'cinema engagé.< (Rüdiger Suchsland, Tagesspiegel)

This political documentary on the director's Basque home country triggered fierce controversial discussions in Spain. Julio Medem who is well known for his visually enthralling movies, mixes factual interviews of people from very different political camps with strikingly poetic images. Medem openly addresses the terrorist acts of the ETA and the vague excuses made by the government.

Der Filmemacher Julio Medem, *1958 in San Sebastian, begann schon in den frühen 70er Jahren mit ersten Filmexperimenten auf Super-8. Er studierte aber zunächst Medizin mit Abschluss 1985 und wollte Psychiater werden. Nebenher schrieb er Filmkritiken für die Zeitung ›La Voz de Euskadi‹. 1987 wurde er professioneller Regisseur und arbeitete anfangs bei fremden Produktionen mit und fürs Fernsehen. 1991 drehte er seinen ersten abendfüllenden Spielfilm ›Vacas‹, der wie die vier folgenden vielfach international ausgezeichnet wurde.



Filme 1974 El Ciego. 1977 El Jueves Pasado. 1979 Fideos. 1981 Si yo Fuera un Poeta...1982 Teatro en Soria. 1985 Patas en la Cabeza. 1987 Las Seis en Punto. 1988 Martin. 1989 El Diario Vasco. 1991 Vacas (Kühe). 1993 La Ardilla Roja (Das rote Eichhörnchen). 1996 Tierra. 1998 Los Amantes del Circulo Polar (Die Liebenden des Polarkreises). 2001 Lucia y el Sexo (Lucia und der Sex). 2003 La Pelota Vasca: La Piel contra la Piedra.



AUS LIEBE ZUM VOLK

Deutschland, Frankreich 2004,
35mm, 88 Min.

Regie Eyal Sivan,
Audrey Maurion

Buch E. Sivan, A. Maurion,
Aurélie Tyszbat

Dramaturgische Beratung,
Archivrecherche Cornelia Klauß

Schnitt Audrey Maurion

Kamera Peter Badel

Ton & Sprachaufnahme

Werner Phillip

Tongestaltung & Tonschnitt

Dirk W. Jacob, Audrey Maurion,
Mirjam Strugalla

Gesprochen von Axel Prahl

Distribution Piff! Medien

Im Februar 1990, kurz nach dem Fall der Berliner Mauer, wird das Ministerium für Staatssicherheit aufgelöst. Das Ende der Stasi ist gekommen. Major S. war einer ihrer Offiziere. 20 Jahre arbeitete er als Beamter im Dienst der Gesellschaft. Aus Liebe. Einer bedingungslosen, absoluten Liebe für sein Volk. Einer misstrauischen und blinden, einer zerstörerischen Liebe. Jetzt dreht der Wind. Das Regime, dem er seit 20 Jahren dient, bricht zusammen. Herr S. steht vor der Entlassung. Er sitzt in seinem Büro, das bald nicht mehr das seine ist. Wenn er durch die Tür geht, wird er nicht mehr zurückkehren. An seinem letzten Tag im Büro berichtet er detailliert über sein Leben und die 20 Jahre, die er im Herzen dieser Institution gearbeitet hat.

»Aus Liebe zum Volk« nimmt den Monolog des Herrn S. zur Folie einer verstörenden Montage und verbindet ihn mit der filmischen Reise durch das erstmals erschlossene Filmarchiv der Gauck-Behörde sowie mit Material aus privaten und öffentlichen Archiven: Stasi-Schulungsfilme, Mitschnitte von Verhören, Alltagsaufnahmen. »Aus Liebe zum Volk« konfrontiert uns mit der Denk- und Bilderwelt eines Überwachungsstaates und fordert die aktive Auseinandersetzung mit Filmbildern, die oft mehr über den Aufnahmen verraten als über den Gefilmten.

Die Filmdramaturgie entstand im wesentlichen am Schneidetisch, durch die Kombination und Montage des Archivmaterials mit dem Zeugenbericht, der mit Axel Prahl als Sprecher in den Räumen der ehemaligen Stasi-Zentrale



Lagerhalle
07.10.2004 17:30 Uhr



aufgenommen wurde. ›Wir wollten den Protagonisten mit jener Wirklichkeit konfrontieren, die er nicht sehen kann oder will,‹ meinen die Regisseure Sivan und Maurion. ›Der Protagonist hat das Misstrauen zum Dogma erklärt. Auf ähnliche Weise versuchen wir in unserer Dramaturgie, Zweifel im Bewusstsein der Zuschauer zu säen. Bin ich es, der zuschaut? Was will man mir zeigen? Wer hat diese Bilder aufgenommen und wann? Werde ich gefilmt?‹

›Aus Liebe zum Volk‹ gelingt die eindringliche Darstellung des Stasi-Alltags und seiner Überwindung - und wird über den historischen Kontext hinaus auch zur hochaktuellen Filmerzählung über Macht und Ohnmacht von Bildern und die fatale Verwechslung von Überwachung und Erkenntnis.

When the Ministry of State Security of the German Democratic Republic is eliminated, Major S. loses his job. I love you all is his own personal review - narrated by Axel Prahl. Findings from the film archive of the Gauck Office that are being released for the first time, State Security instruction films, recorded interrogations and informer calls and ample material from private and public archives all join together to make an exciting cinematographic journey through 40 years of East German history.

Der Filmemacher Eyal Sivan, *1964 in Haifa. Arbeit als Fotograf. 1985 Umzug von Israel nach Paris. Seitdem freier Filmemacher und Autor. **Die Filmemacherin** Audrey Maurion, *1966 in Fontainebleau. Philosophiestudium an der Sorbonne in Paris. Schnittmeisterin und Filmkomponistin. Ihre langjährige Zusammenarbeit mit Eyal Sivan begann 1996 mit ›Itsembatsemba - Rwanda, One Genocide Later‹.



Gemeinsame Filme 1996 Itsembatsemba - Rwanda, One Genocide Later 1999 Ein Spezialist. 2004 Aus Liebe zum Volk.



SCHRÄGE ZEIT

Deutschland, 2004, Beta SP,
89 Min.

Buch, Regie Ólafur Sveinsson

Kamera Halldór Gunnarsson

Ton Paul Oberle

Schnitt Karen Lönneker

Musik Simon Stockhausen

Distribution

Tag/Traum Produktion

Punk in Pankow. Illegale Ausstellungen, trashige Konzerte und wilde Partys, die häufig in einer Flucht durch Keller oder über Häuserdächer vor der Stasi und Einsatzkommandos der Volkspolizei gipfelten, im Ostberlin der 80er Jahren. Alles andere als systemkonform.

›Schräge Zeit‹ erzählt die Geschichte einer Clique, die schon lange nicht mehr an den ›real existierenden Sozialismus‹ glaubte und sich Freiräume schuf, die die meisten im grauen Alltag der DDR nicht für möglich gehalten hätten. Die Gruppe um Jan Sputnik gründete die Punkband ›Der demokratische Konsum‹, verdiente mit illegalem Handel das nötige Geld, fuhr mit alten Politbüro-Karossen durch die Lande und feierte, als wäre jeder Tag der letzte.

Nichts desto trotz hieß es nach und nach für sie alle, wir müssen hier weg, raus aus diesem eingemauerten Land der Ausnahmegenehmigungen. Die Frage war nur wie? Wer den Sprung in den Westen schließlich - mit Hilfe heiratswilliger Isländerinnen und Isländer via Reykjavik - schaffte, hatte sowohl mit dem Neuanfang in einer fremden Welt zu kämpfen, als auch mit dem schmerzhaften Abschied von Freunden, Familie und der vertrauten Umgebung.



Cinema Arthouse
09.10.2004 17:30 Uhr



Als dann das scheinbar Unmögliche am 9. November 1989 geschah, die Mauer fiel und die ganze Welt offen zu stehen schien, war niemand so richtig vorbereitet. Wieder einmal gerät das Leben aus den Fugen - persönliche Höhenflüge und Tiefpunkte bleiben nicht aus.

Ein Film über verrückte, gefährliche und lustige Momente einer atemberaubenden Zeit, die in Interviews, Musik und außergewöhnlichem Archivmaterial lebendig wird.

Der isländische Regisseur Ólafur Sveinsson wirft einen vorurteilsfreien Blick auf das jüngste Kapitel deutscher Geschichte.

>Wir durften alles tun. Wir durften nur eines nicht tun: uns offen gegen dieses System wenden.< (Wolfram Erhardt)

In the 1980s the punk band >Der demokratische Konsum< (Democratic Consumption) from Berlin created a kind of entertaining free zone within the bleak daily rut of the GDR, but their crazy life style soon alerted the State Security and the People's Police.

When the Berlin Wall came down all hell broke lose. The film wonderfully succeeds in bringing back to life the funny, the absurd as well as the dangerous moments of this era and looks at the recent history of East and West Germany from an impartial point of view.

Der Filmemacher Ólafur Sveinsson,* 1960 in Island. Arbeitete u.a. als Nachtwächter, Reiseleiter, Hafen- und Bauarbeiter. Literatur und Philosophiestudium in Island. Studium an der dffb Berlin. Lebt in Berlin und Reykjavik.

Filme 1993 Der Gynäkologe. Im tiefen Schlund der Nacht. 1994 Björt mey og hrein. 1994 Das Warten. 1995 Loverman. 1996 Stolz. 1997 Baby. 1998 Nonstop. 2001 Braggabúar. 2002 Hlemmur. 2004 Schräge Zeit.

DAS STACHELTIER

SATIRISCHE KURZFILME AUS DER DDR 1953-1964



Nicole Reinhard, *1968. Ausbildung zur Übersetzerin für Englisch und Italienisch an der Dolmetscherschule Zürich. Studium der Filmwissenschaft, Geschichte und Visuellen Anthropologie an der Universität Zürich. Magisterarbeit: Die Stacheltiere - satirische Kurzspielfilme aus der ehemaligen DDR / Die Gründerjahre 1953-1955.

Mitglied der Festivalorganisation des Internationalen Film-, Video- und Multimediafestivals VIPER, Luzern. Mitarbeit bei experiMENTAL, Zürich. Seit 1999 Mitglied der Koordination und Programmation der Internationalen Kurzfilmtage Winterthur.

Bildnachweis ›Das Stacheltier‹:
© Progress-Filmverleih

›Jedes Mal, wenn es im Kino dunkel wird und das ›Stacheltier‹ auf der Leinwand Gestalt annimmt, geht ein Raunen durch das Publikum. Man lehnt sich zurück in Erwartung exquisiter Genüsse und lockert vorsorglich seine Lachmuskeln.‹

Das Stacheltier, von dem hier in einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1958 so erwartungsfroh gesprochen wird, ist eine Kurzfilmreihe, die in der ehemaligen DDR von 1953 bis 1964 im Staatsauftrag produziert wurde. In den gut elf Jahren sind 275 Filme mit einer durchschnittlichen Länge von 7 Minuten entstanden. Als eigener Beitrag durften die Filme neben der DEFA-Wochenschau ›Der Augenzeuge‹ auf der großen Leinwand gezeigt werden und waren beim Publikum sehr beliebt. Die satirischen Kurzfilme hatten eine agitatorische Aufgabe: Sie sollten Missstände in der DDR und beim ›kapitalistischen Klassenfeind‹ im Westen mit Humor und Biss aufzeigen. Wie weit sich die Filmemacher vorwagten, welche ›höher gestellten‹ Personen und Gruppen sie sich zu kritisieren trauten, hing von der Härte des jeweiligen kulturpolitischen Kurses ab.

Das Projekt scheiterte schließlich an der schwierigen Aufgabe, politischem Auftrag, kritischem Potenzial, Unterhaltungswillen und gebotener Vorsicht gleichermaßen gerecht zu werden: Die Stacheltiere verloren in den 60er Jahren zusehends an satirischer Schärfe; der Unterhaltungscharakter überwog, aus den Stachel- wurden ›Lachel-Tiere‹. Im Frühjahr 1964 wurde schliesslich das letzte Stacheltier ab-

gedreht.

40 Jahre nach dem Aus zeigt das UNABHÄNGIGE FILMFEST OSNABRÜCK einige der glücklichsten und repräsentativsten Arbeiten aus der Stacheltier-Produktion: Lehnen Sie sich zurück und lockern Sie vorsorglich ihre Lachmuskeln für diese kleine Reise in die Vergangenheit der Deutschen Demokratischen Republik. (Nicole Reinhard)

In the German Democratic Republic they were simply called ›Pocupines‹: all in all 275 short, satirical films. For almost a decade they made their regular appearance on the East German movie screens. When they didn't, people complained instantaneously. Closely related to everyday life they dealt in a funny way with bureaucratic structures and commercial or economic supply shortfalls.



Lagerhalle
08.10.2004 17:30 Uhr

DER ARME JONATHAN



DDR, 1955, 7:30 Min., 35mm

Regie/Buch

Harald Röbbeling

Kamera Otto Merz

Schnitt Marianne Karras

Ton Rolf Schwarze

Musik Friedrich Heide

(= Heinz-Friedel Heddenhausen)

Darsteller Rudi Schiemann,

Ada Mahr, Werner Lierck,

Fred Mahr, Lisa Marek,

Trude Lehmann

Ein Gastwirtsehepaar in der DDR feiert Silberhochzeit und hat viele Gäste geladen. Unverhofft melden sich per Telegramm die reichen Westverwandten an, von denen die Jubilare bisher Pakete erhalten haben. Das Entsetzen ist groß. Wohin so schnell mit der üppigen Tafel und den vielen Wertgegenständen?

PAPIER, PAPIER



DDR, 1954, 4:20 Min., 35mm

Regie/Buch

Richard Groschopp

Kamera Erwin Anders

Schnitt Charlotte Modniewski

Musik Walter Schütze

Darsteller Norbert Christian,

Myriam Sello-Christian,

Werner Segtrop, Irmgard Düren

Die Sekretärin bringt ihrem Chef Herrn Tüte eine neue Verordnung über Papiereinsparung. Dieser sieht den »Augenblick zum Handeln« gekommen: Tüte lässt fürs ganze Land Anleitungen zur Durchführung der Verordnung drucken.

EINE LIEBESGESCHICHTE

DDR, 1953, 6:30 Min., 35mm

Regie, Buch Richard Groschopp

Kamera Erwin Anders

Schnitt Charlotte Modniewski

Musikbearbeitung Walter Raatzke

Darsteller Rudolf Wessely, Herwart Grosse, Horst Schönemann, Christel Thein, Ulrich Thein



Von der Schwierigkeit, einen romantischen, sozialistischen Liebesroman über das frohe Jugendleben, die Rolle der Frau und das kollektive ›Zusammenschweißen‹ zu schreiben.

DAS GROSSE GEHEIMNIS

DDR, 1961, 7 Min., 35mm

Regie Hubert Hoelzke

Buch Hans Harnisch, Hubert Hoelzke

Kamera Siegfried Hönicke

Schnitt Thea Richter

Ton Werner Heller, G. Ribbeck

Musik Erich Grossmann

Darsteller Gisela Büttner, Uwe-Detlev Jessen, Heinz Scholz, Heinz Draehn, Axel Triebel, Hubert Hoelzke, Traute Sense, Gustav Müller u. a.



Das frischverheiratete Ehepaar bezieht am Hochzeitstag mit einem Möbelsparvertrag eine leere Wohnung. Doch die Möbel gibt es erst im nächsten Quartal wieder.

DER SPAZIERGANG

DDR, 1957, 3 Min., 35mm

Regie, Buch Heinz Thiel

Kamera Horst Brandt

Musik H.-H. Wehding, Kapelle

Günter Gollasch

Darsteller Werner Lierck, Brigitte Krause, Gerd E. Schäfer

Herr Brabbel sieht in Ostberlin überall ›rot‹. Im Westteil der Stadt hingegen blüht er richtig auf und die eben noch als Ostzicke beschimpfte junge Dame begrüsst er hier als Lady. Sogar dass er von einem Auto angefahren wird, stört ihn nicht, schließlich ist es ja ein Westauto!



Lagerhalle
08.10.2004 17:30 Uhr

ALTE SCHULE



DDR, 1956, 2:42 Min., 35mm
Regie/Buch Erich Brehm
Literarische Vorlage Gedicht von Erich Brehm
Kamera Horst Hardt
Schnitt Thea Richter
Ton Georg Gutschmidt
Darsteller Karl-Helge Hofstadt, Gerd Scheibel, Klaus Erfort, Ernst Kahler

Köln nach dem Krieg. Es ist der erste Schultag eines neuen Lehrers. Als er in die Klasse tritt, findet er drei Hakenkreuze an die Wandtafel gemalt.

GISELA MAY SINGT UND SPRICHT KURT TUCHOLSKY



DDR, 1962, 7:48 Min., 35mm
Regie Georg Honigmann
Buch Georg Honigmann, Horst Hardt
Kamera Horst Hardt
Schnitt Thea Richter
Ton Günter Lambert, Hans-Ulrich Langendorf, Hans Dey
Musik Hanns Eisler
Darstellerin/Gesang Gisela May
Es spielen Mitglieder des DEFA-Sinfonieorchesters unter der Leitung von Karl-Ernst Sasse

Gisela May singt und spricht ›Augen in der Grosstadt‹, ›Der Graben‹ und ›Mutterns Hände‹.

ES DANKT FRAU

Gottfried Schulze hat zu Hause eine Dienstreise vorgetäuscht und besucht für drei Tage seine Freundin Inge, die ihn sehnhchst erwartet. Als Frau Schulze in der Jacke ihres Mannes einen Brief von Inge findet, schickt sie ihre drei Kinder zu dem Liebespaar auf Besuch.

DDR, 1961, 6 Min., 35mm
Regie/Buch Peter Fischer
Kamera Horst Hardt
Schnitt Thea Richter
Musik Wolfgang Pietsch
Ton Lindner/Kreinbrink/Ribbeck
Darsteller Martin Flörchinger, Helga Göring, Traute Sense
 u. a.

SCHULE FÜR KUNDEN

DDR, 1958, 8 Min., 35mm

Regie, Buch Otto Tausig

Kamera Götz Neumann

Schnitt Charlotte Modniewski

Musik Rolf Kuhl

Ton Hubert Kübler

Darsteller Norbert Christian,

Rudolf Wessely, Peter Sturm u. a.

In einer Schule für Kunden finden Prüfungen statt. Bestehen wird, wer weiß, wie man das Verkaufspersonal mit Lächeln, Blumen, Schokolade und anderen Aufmerksamkeiten für sich gewinnen kann.

DER MARGARINEKÖNIG

DDR, 1954, 8:30 Min., 35mm

Regie/Buch

Karl-Heinz Bieber

Kamera Erwin Anders

Schnitt Charlotte Modniewski

Musik Walter Raatzke

Darsteller Otto Eduard Stübler,

William Gade, Hans Fiebrandt,

Sabine Krug, Gertrud Gae-

bler-Jansen, Ingrid Ohlenschläger



Der Margarinehersteller Alfons Popke wird wegen Schieberei in Westberlin verhaftet. In seiner gemütlichen Zelle empfängt er Besuch vom Herrn Staatsanwalt und erteilt Justizia eine Lektion in kapitalistischem Rechtsverständnis.

PROMETHEUS

OLYMPISCHE SPIELE MIT DEM FEUER

DDR, 1955, 9:48 Min., 35mm

Regie Heinz Thiel

Buch Karl-Heinz Böhm

Kamera Erwin Anders

Schnitt Charlotte Peschlow

Ton Karl Tramburg

Musik Walter Schütze

Darsteller Wolf Kaiser, Werner

Lierck, Ingrid Ohlenschläger, Carl

Schlottmann, Gerhard Wollner u. a.



Zeus wird von seiner Sekretärin über die mangelhafte Warenstreuung in der DDR informiert: In Leipzig gibt es keine Streichhölzer. Zeus ruft Prometheus zu Hilfe: Er soll den Menschen noch einmal das Feuer bringen.



Lagerhalle

08.10.2004 17:30 Uhr

AUS DEM LEBEN GEGRIFFEN

Emil erklärt seiner Frau Frieda an einem praktischen Beispiel ›Hilfe für unterentwickelte Länder‹, wie sie im Westen praktiziert wird.

Bemerkung: Einsatz u. a. als Agitationsstreifen zur Vorbereitung der Kommunalwahlen in der DDR am 17.9.1961.

DDR, 1961, 3:30 Min., 35mm

Regie/Buch Ernst Kahler

Kamera Siegfried Hönicke

Schnitt Wally Gurschke

Ton Kreinbrink/Gutschmidt/Ribbeck

Darsteller Ruth Kommerell, Gün-
ter Naumann

ENGEL, SÜNDEN UND VERKEHR - EPISODEN AUF RÄDERN. EPISODE 1

SCHUTZENGE



DDR, 1963, 7:48 Min., 35mm

Regie Horst Seemann

Buch Bernd Braun, H. Seemann

Kamera Jürgen Brauer

Schnitt Erika Lehmpfuhl

Ton Horst Philipp

Musik Helmut Nier

Es singen Mary Halfkath, Die 4
Kerstins

Es spielen Die Dresdner Tanzsinfoniker unter der Leitung von Gün-
ter Hörig

Darsteller Manfred Krug, Monika
Gabriel, Marianne Wünscher, Jut-
ta Wachowiak, Lilo Grahn, Erik
Veldre, Ira Veldre, Tänzerinnen
des Metropol-Theaters Berlin

Ein Fall für die Schutzengelbrigade ›Weiße Maus‹: Ein Liebespaar küsst sich mit geschlossenen Augen mitten im Kreisverkehr. Schutzengel Nr. 6 wird per Rakete in die Karl Marx-Allee, Berlin, beordert, um ein Unheil zu verhindern.

ENGEL, SÜNDEN UND VERKEHR - EPISODEN AUF RÄDERN. EPISODE 2

DER WETTLAUF DES HASEN MIT DEM



DDR, 1963, 15:18 Min., 35mm

Regie/Buch Horst Seemann

Kamera Jürgen Brauer

Schnitt Erika Lehmpfuhl

Ton Horst Philipp

Musik André Asriel

Es singen Manfred Krug, Ruth
Homann

Es spielen Die Jazz-Optimisten,
Dresdner Tanzsinfoniker (Leitung
von Günter Hörig)

Sprecher Gerry Wolff

Darsteller Manfred Krug, Angelica
Domröse, Kurt Rackelmann,
Brigitte Krause

Ein Teenagermädchen begegnet einem wild fahrenden ›Wolga‹-Besitzer. Durch den Luftzug fällt ihr Moped um. Als sie den Wolga-Fahrer an der Tankstelle wieder trifft, schlägt sie ihm eine Wettfahrt vor. Der stolze ›Hase‹ geht im Vertrauen auf seine Pferdestärken darauf ein.

Südafrika 2002, DVD, 99 Min.
Englisch-afrikaanssche Original-
fassung mit englischen Untertiteln

Regie, Buch Lee Hirsch
Kamera Clive Sacke,
Ivan Leathers, Brand Jordan
Ton Stuart Deutsch
Schnitt Johanna Demetrakas
Produktion Lee Hirsch,
Sherry Simpson
Musik Abdullah Ibrahim, Miriam
Makeba, Hugh Masekela, Vusi
Mahlasela, Marianne Kaplin,
Mbongeni Ngema, Nancy Jacobs
and Sisters, Zwai Bala & TKZee,
Tananas, Bongo Maffin, Sophie
Mgcina, Lindiwe, Sibongile Khu-
malo, Amandla Group, Sibusiso
Nxumall, The Militants, Mzwakhe
Mbuli, Sipho Mabuse, Sibongile
Khumalo, Joe Nina

Distribution Trigon-Film

Auszeichnungen Documentary
Audience Award & Freedom of
Expression Award, Sundance
Festival 2002. Best South-African
Film, Johannesburg. Bester Film,
Telluride Filmfestival. Preis der
Kritik, Sydney. Best Documentary,
St. Louis Festival.



Lagerhalle
10.10.2004 11:30 Uhr

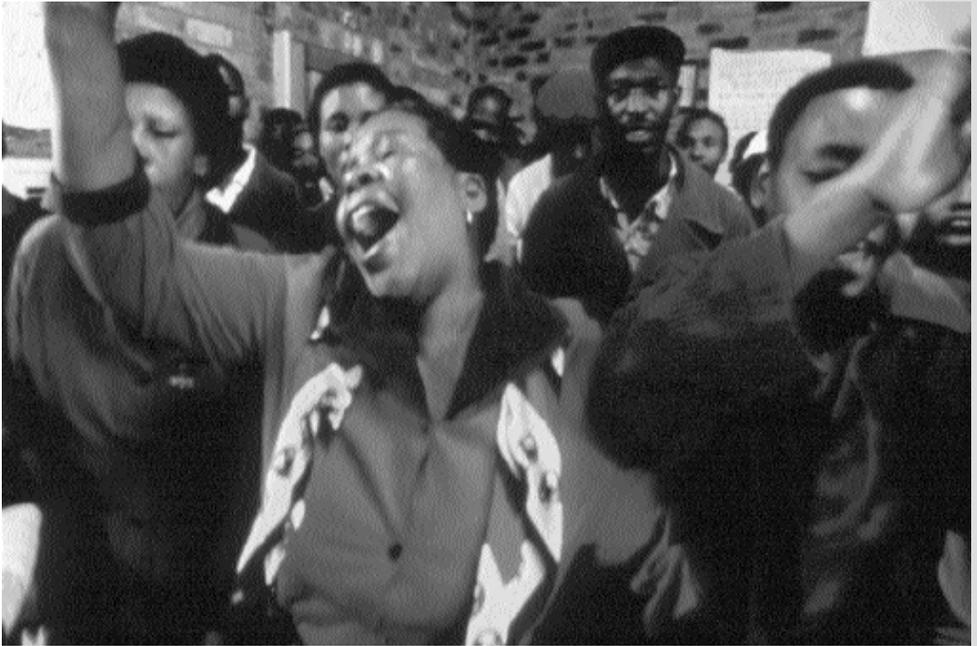


AMANDLA! A REVOLUTION IN FOUR PART HARMONY

›Amandla! A Revolution in Four Part Harmony‹ blendet zurück auf vierzig Jahre Kampf gegen die Rassentrennung in Südafrika. Mit dem Mittel der Musik erzählt die Dokumentation die Geschichte des Widerstands. Unter dem Apartheid-Regime war es Schwarzen verboten laut zu singen, Lieder aufzunehmen oder Musikaufnahmen zu besitzen. Heute sind viele dieser verbotenen Lieder zu Nationalhymnen geworden. Und ›Amandla!‹ zu einem ungemein bewegenden Musikfilm über die Pflicht zum Widerstand.

Der Titel ›Amandla!‹ spricht für sich. Er stammt aus dem Xhosa und bedeutet übersetzt: Power, Kraft. ›Amandla‹ war während Jahrzehnten der Begriff für den Schrei nach Gerechtigkeit im ehemaligen Unrechtssystem Südafrikas, das die Menschen per Gesetz in unterschiedliche Rassen mit unterschiedlichen Rechten einteilte.

Lee Hirsch hat den vierzig Jahren Rassentrennung mit seinem Film nicht nur ein Denkmal wider das Vergessen gesetzt, er schafft es auch, uns über die Musik ein Stück jüngster Geschichte auf bewegende Art vor Augen und Ohren zu führen. Es steckt eine ungemeine Kraft in diesem Musikfilm, in dem neben Archivaufnahmen die größten Stars Südafrikas zu Wort und zu Auftritten kommen. Die



Musikerinnen und Musiker - wie Miriam Makeba, Vusi Mahlasela, Abdullah Ibrahim und Hugh Masekela - haben sich und ihre Arbeit teils unter Lebensgefahr in den Kampf für elementare Menschenrechte gestellt, einzelne sind umgebracht worden, weil sie gesungen haben. Der Film zeigt auch, wie elementar wichtig Kultur für den Menschen ist. Ohne sie läuft nichts, über sie geschieht eine Auseinandersetzung mit dem, was ist. ›Amandla!‹ reißt mit

und macht Mut. (Walter Ruggie)

What part did the music play in the long struggle against segregation in South Africa? Under the apartheid black people weren't allowed to sing out loud, to record songs or to even own musical recordings. Some of these songs that were used like weapons have become regular anthems of freedom. Interviews with activists and musicians, a whole lot of songs and archive footage are joined together to make a touching and infectious musical film.

In Zusammenarbeit mit dem Aktionszentrum 3. Welt.

Der Filmemacher Lee Hirsch machte 1990 seinen Abschluss an der Putney School, in Putney, Vermont (USA). Er hat zehn (!) Jahre lang für ›Amandla!‹ Material gesammelt.



Filme The Last and only Survivor of Flora 1993. Amandla! A Revolution in Four Part Harmony 2002.



AMERICAN SPLENDOR

USA 2003, 35mm, 100 Min.
Englische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie, Buch Shari Springer

Berman & Robert Pulcini

Buch Harvey Pekar

Kamera Terry Stacey

Ton Whit Norris,

Nicholas Renbeck

Schnitt Robert Pulcini

Produktion HBO Films, Ted Hope

Musik Mark Suozzo

Darsteller Paul Giamatti, Harvey
Pekar, Hope Davies, James Urban-
niak, Joyce Brabner u. a.

Distribution Tiberius Film

Auszeichnungen FIPRESCI -

Preis der Filmkritik Cannes 2003.
Großer Jurypreis Sundance-Festi-
val 2003.

›Das tägliche Leben kann manchmal ganz schön kompliziert sein.«

Er erlebt tagtäglich den Wahnsinn im ganz normalen Alltag. Er arbeitet als Archivar in einem Krankenhaus von Cleveland/Ohio - aber das ist auch schon das einzig ›normale‹ an ihm. Er ist ein Schlumpsack, sammelt seit seiner Jugend Jazzplatten, kann keinen Flohmarkt auslassen. Er liebt und hortet Comics. Seine Frau verlässt ihn, weil sie die ›plebejische‹ Umgebung nicht mehr ertragen kann. Die Rede ist von Harvey Pekar, der zufällig die Bekanntschaft von Robert Crumb macht und davon träumt, reale Geschichten in Comic-Form zu veröffentlichen.

Und das gelingt ihm auch. Robert Crumb ist begeistert von den Comics, die Pekar, weil er nicht richtig zeichnen kann, mit Strichmännchen zu Papier bringt. Crumb illustriert die Stories und 1976 wird die erste Ausgabe von ›American Splendor‹ veröffentlicht. ›American Splendor‹ wird das Forum, in dem fortan Harvey Pekars Geschichte(n) erzählt werden.

Shari Springer Berman und Robert Pulcini bringen die Lebensgeschichte von Harvey Pekar auf die Leinwand und bedienen sich einiger ungewöhnlicher Stilmittel, um das Leben ihres realen Helden in Szene zu setzen. Comic-Strips und durch Paul Giamatti nachgespielte Rekonstruktionen von Pekars Leben werden durch den realen Harvey Pekar ergänzt, der in einer Studio-Landschaft sitzend, einzelne Einstellungen des Films kommentiert. Comic-Bilder werden zu realen Bildern animiert und das Ganze komplettieren TV-Einspielungen legendärer Auftritte des echten Harvey Pekar in David Lettermans Late-Night-Show zwischen 1986 und 1988. Durch diesen Stilmix kommt Bewegung und Dy-



Haus der Jugend
09.10.2004 22:30 Uhr



namik in den Film und man lässt sich gern auf das merkwürdige Universum dieses liebenswerten Anti-Helden ein, der von nicht minder skurrilen Menschen umgeben ist. Doch einmal findet auch Harvey Pekar sein privates Glück. Als er seine Einsamkeit kaum mehr ertragen kann, tritt durch einen großen Zufall eine Frau in sein Leben: die Buchhändlerin Joyce Brabner, die auf ihre Art genauso verschroben wie Harvey ist. Die beiden leben zwar außerhalb jeder bürgerlichen Vorstellung einer Ehe, harmonieren aber prima miteinander. Als Harvey an Krebs erkrankt, bringt Joyce ihn dazu, seine Ängste und Gefühle auf die einzige Art auszudrücken, die ihm möglich ist: in einem Comic (>Our Cancer Year<).

>>American Splendor< ist einer der originellsten Filme, die je gemacht wurden. Sein trockener Humor und seine clevere, vielschichtige Struktur machen ihn zu einem bahnbrechenden Biopic.< (Filmthreat)

>Urkomisch, stimmungsvoll und bissig - ein wundervoller Film.< (The New York Times)

>The daily rut can be quite irritating< Harvey Pekar realizes. He makes a living as a discontented, neurotic files clerk and writes comic book lyrics on the side. His works are about the disappointment the simple man has to suffer every day: they are about himself! He enters an exciting cooperation with the famous u-comic book artist Robert Crumb, Pekar meets on a flea market by chance. It's the beginning of a very prolific period in comic book creation: of the >American Splendor Stories<. This film is an extremely entertaining and innovative combination of fiction, comic strip and the reconstruction of Pekar's life.

Die Filmemacher Springer Ber-
man und Pulcini sind verheiratet
und leben in New York City. Seit
Ende ihres gemeinsamen Studi-
ums an der Columbia University
Graduate Film School schreiben
sie Drehbücher und machen Do-
kumentarfilme. >American Splen-
dor< ist ihr Spielfilmdebüt.



Filme 1998 Off the Menu: The
Last Day of Chasen's. 2000 The
Young and the Dead. 2003 Ameri-
can Splendor.



JAGODA U SUPERMARKETU

JAGODA IM SUPERMARKT

Jugoslawien/Deutschland/Italien
2002, 35mm, 90 Min.

Regie, Buch Dusan Milic

Kamera Petar Popovic

Schnitt Svetolik Mica Jajc

Ton Branko Djordjevic

Musik Nenad Jankovic

Darsteller Branka Katic,

Srdjan Todorovic,

Dubravka Mijatovic,

Danilo Lazovic, Goran Radakovic,

Mirjana Karanovic u.a.

Distribution Pegasos

Irgendwo in Serbien hat soeben ein jugo-amerikanischer Supermarkt seine Eröffnung gefeiert, die ersten Kunden strömen neugierig in den Laden. Die Chefin schleicht ungeregelt durchs Geschäft und hält ihre Belegschaft zur amerikanischen Freundlichkeit an. Jagoda (»Erdbeere«) und ihre Kollegin Ljubica, beide arbeiten an der Kasse, interessiert das nicht. Sie blättern in Modemagazinen und zwingen ihre Kunden hinter blaue Linien. Jagoda würde gern heiraten und träumt von der großen Liebe. Leider ist Ljubica viel erfolgreicher auf diesem Gebiet und schnappt ihr einen potentiellen Traummann vor der Nase weg. Gefrustet läßt Jagoda ihre schlechte Laune an den Kunden aus, bedauerlicherweise auch an einer alten Frau, die Erdbeeren kaufen will. Am folgenden Morgen stürmt ein junger Mann in den Supermarkt, um, scheinbar ohne den geringsten Anlaß, die »Ungerechtigkeit« zu bekämpfen. Alles kein Problem, wäre er nicht bewaffnet und willens, Geiseln zu nehmen.

Hier wendet sich der Debütfilm von Dusan Milic ins Absurde. Während im Gebäude nach und nach die gesamte Einrichtung samt Ware zerlegt wird, kommen sich Jagoda und der Geiselnehmer näher. Draußen sammeln sich immer mehr Menschen. Zuerst nur wenige, die sich über die Ver-



Haus der Jugend
07.10.2004 22:30 Uhr



treibung der eiligst herannahenden Streifenpolizisten freuen, später eine große Menge, die von einer Blaskapelle begleitet in Sprechchören das Geschehen kommentiert. Auch der Aufmarsch der Polizei wird immer beeindruckender, zuerst die einfachen Polizisten, dann ein Inspektor mit Verstärkung, sogar ein Spezialkommando kommt dazu. Es gibt Scharfschützen, fiese Befehle vom Polizeichef, Debatten über Demokratie und die ganze Zeit über fröhlich schräge Blasmusik.

Diese skurrilen Entwicklungen erinnern in ihrer Dynamik an die Filme von Emir Kusturica, für den Dusan Milic vor seinem Debüt als Regisseur Drehbücher geschrieben hat und der ›Jagoda im Supermarkt‹ auch produziert hat.

In a supermarket some place in Serbia cashier Jagoda is day-dreaming about love and romance. Then suddenly a man comes rushing into the shop and takes hostages, and from then on everything changes. Jagoda and the hostage-taker get closer while the police arrives with a special unit. A brass band and a chorus of voices accompany the line of absurd events that take a more and more destructive turn.

Der Filmemacher Dusan Milic, *1969, studierte Regie an der Hochschule für darstellende Künste in Belgrad bis 1995. Regieassistent u. a. bei ›TITO I JA‹ (R.: Goran Markovic, 1992). Schrieb mehrere Drehbücher für Emir Kusturica, produzierte Low-Budget-Werbefilme und Musikclips.



Filme 2002 *Jagoda u Supermarketu*.



NACHBARINNEN

Deutschland 2003, 35mm, 88 Min.

Regie Franziska Meletzky

Buch Elke Rössler

Kamera Alexandra Czok

Ton Tino Degen

Musik Eike Hosenfeld,
Moritz Denis

Darsteller Dagmar Manzel,
Grazyna Szapolowska,
Jörg Schüttauf, Ramona Libnow,
Berndt Stübner, Kirsten Block,
Matthias Brenner

Distribution Junifilm

›Wer liebt, riskiert zu leiden - wer nicht liebt, leidet schon‹. Das Regiedebüt von Franziska Meletzky ist ein tragikomisches Beziehungsdrama über zwei Frauen und die Sehnsucht zu lieben und geliebt zu werden.

Die Paketfahrerin Dora (Dagmar Manzel) fährt tagaus tagein durch das Viertel ihrer Vorstadt. Die Leute kennen sie und warten auf ihre Pakete. Aber auf Dora wartet nach Dienstschluss niemand. Seit sie vor einiger Zeit von ihrem Mann verlassen wurde, lebt sie allein und hat sich von der Hausgemeinschaft des Plattenbaublocks zurückgezogen. Trotzdem meistert Dora ihr Leben mit trockenem Humor. Außer ihrer zielstrebig-jüngeren Schwester ist die einzige Person, mit der sie sich regelmäßig austauscht, ihr langjähriger Nachbar Conny (Jörg Schüttauf).

Unten im Haus befindet sich eine kleine Kneipe, das ›Bernds‹. Dort arbeitet seit kurzem die Polin Jola, eine nicht mehr ganz junge, faszinierend geheimnisvolle Frau, die in der einfachen Kneipe merkwürdig deplaziert wirkt. Eines Nachts steht Jola verletzt und in einem offenkundigen Zustand von Panik vor Doras Wohnungstür. Sie glaubt, in Notwehr getötet zu haben und bittet Dora flehentlich darum, sich eine Nacht bei ihr verstecken zu dürfen. Dora bleibt angesichts der Fußverletzung Jolas und ihrer vehementen Weigerung sich der Polizei zu stellen, nichts anderes übrig. Nur widerwillig lässt sie sich auf die Rolle der



Cinema Arthouse
10.10.2004 17:30 Uhr



Gastgeberin ein. Doch in Jola findet Dora unerwartet eine Freundin, die Fragen stellt, die sonst keiner zu fragen wagt und sie mit Wahrheiten konfrontiert, die Dora bisher erfolgreich verdrängte. Sie beginnt sich zu öffnen und Vertrauen zu fassen.

Franziska Meletzky: »Ich glaube an die Liebe und ihre Möglichkeiten... aber wie sehen diese Möglichkeiten aus? Wenn ich von jemandem fasziniert bin, ihn vielleicht liebe, möchte ich denjenigen einfach halten. Wenn ich sage »Bleib« - werd' ich wahrscheinlich nicht gewinnen. Wenn ich sage »Geh« werd' ich verlieren. Schweigen ist die schlechteste aller Möglichkeiten. - Damit beschäftigt sich auf tragische wie auch komische Weise mein Erstling »Nachbarinnen«.

Single woman Dora who works as a parcel delivery woman lives in a secluded housing complex, has a wry sense of humor and manages to get by just okay. When her mysteriously fascinating Polish neighbor Jola is being accused of a crime and faces deportation, she looks for shelter at Dora's whose life is turned upside down as a result. She falls in love with Jola and wants her to stay with her at all costs.

Die Filmemacherin Franziska Meletzky *1973 in Leipzig. 1993-97 Studium Germanistik, KMW, Anglistik an der Universität Leipzig, 1997-2004 Studium an der HFF »Konrad Wolf«. »Nachbarinnen« ist ihr Abschlussfilm.



Filme 1996 Blind Date. 1998 filmverrückt, Mitgerissen!. 1999 Duft. 2000 39 ½. 2001 Alles mit Besteck. 2002 Glückliche ist allein. 2003 Nachbarinnen.



DIE REISE INS GLÜCK

Deutschland 1996-2004, 35mm,
73 Min.

Regie, Kamera Wenzel Storch

Buch W. Storch, M. Hänisch

Schnitt Matthias Hänisch,
Iko Schütte

Ton Katja Kiefer, Iko Schütte

Musik Diet Schütte

Darsteller Jürgen Höhne,
Jasmin Harnau, Holger Müller,
Bernward Klimek, Ralph Meyer

Distribution

Wenzel Storch Filmproduktion

Auszeichnungen Publikumspreis
in Silber, ›Most Groundbreaking
Film‹, FanTasia Montreal 2004



Cinema Arthouse
09.10.2004 22:30 Uhr

Vor über einem Jahrzehnt galt Selfmade-Filmmacher Wenzel Storch mit seinem furiosen No-Budget Werk ›Sommer der Liebe‹, den auch die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 1993 in Osnabrück samt Regisseur präsentierten, unter Eingeweihen als die große deutsche Filmhoffnung: Als der bessere Detlev Buck für alle, die sich vom einheimischen Kino Einfallsreichtum, Fantasie und Vision erhofften. Mehrere Jahre arbeitete Storch an dem Follow-Up, so wie es der eigene Kontostand eben gerade erlaubte. Das Warten hat sich gelohnt. ›Die Reise ins Glück‹ ist sein magnus opus, ein unfassliches Meisterwerk: wild delirierend, unendlich einzigartig und entwaffnend wundervoll, ein Schlag ins Gesicht aller staatlicher Förderstellen: Die ›Augsburger Puppenkiste‹ mit einer Überdosis ›South Park‹. Ein dadaistisches Wildern durch Märchenmotive, den ›Fred vom Jupiter‹ und ›Das Wirtshaus im Spessart‹, als wären Fellini, Gilliam, Der Plan, Insterburg & Co als Souffleure in Storchs Hirn gegessen.

››Die Reise ins Glück‹ handelt von den Abenteuern des Schnecken-schiff-Kapitäns Gustav, der in seinen verdienten Ruhestand schippert und eigentlich nur noch feiern und faulenzeln will. Die Umstände zwingen ihn jedoch dazu, an einem Eiland zu verharren, wo der böse König Knuffi herrscht. König Knuffi - assistiert von seinen inkontinenten



Propagandaministern - ist ein rechter Tyrann, der die Einwohner der Insel unterjocht und nach seinem eigenen Gutdünken ausbeutet. Da Gustavs Schiffsbesatzung sich fast vollständig aus sprechenden Tieren rekrutiert, wird die nachfolgende Befreiungsaktion eine sehr märchenhafte, ja geradezu fabelhafte Angelegenheit. Zwischendurch werden Kinder angepinkelt und Menschen mit explosiven Wachteln in die Luft gejagt, aber am Schluss obsiegt die Moral, die ja eine Herzensangelegenheit ist.

Der Film profitiert ungemein von der Anwesenheit des sächsischen Lastkraftwagenfahrers Jürgen Höhne, der auch schon die vorangegangenen Filme geadelt hat. Jürgen ist kein ›method acting‹-geschulter Hochglanzschauspieler der alten Schule, sondern einfach nur ein Durchschnittsmensch, den es auf ungeahnten Wegen in diese Filme verschlagen hat. (Christian Kessler)

Captain Gustav is a shrewd customer who is looking forward to retirement. On his way there, he and his steamer, that has the shape of a snail, get stranded on a mysterious island together with his crew of natives and speaking animals. The island is ruled by nasty king Knuffi. After doing ›Sommer of Love‹ Wenzel Storch now presents a gaudy, psychedelic fairy-tale adventure that could easily become the latest cult icon.

Der Filmemacher Wenzel Storch, *1961 in Braunschweig, widmete sich nach Abitur und Zivildienst mit Haut und Haar seinen Filmprojekten.



Filme 1986-89 Der Glanz dieser Tage. 1990-92 Sommer der Liebe. 1996-2004 Die Reise ins Glück.



VODKA LEMON

Armenien, Frankreich, Schweiz
2003, 35mm, 90 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Buch, Regie Hiner Saleem

Kamera Christophe Pollock

Schnitt Dora Mantzouru

Ton Frederic Ulmann

Musik Michel Korb

Darsteller Romik Avinian, Lala Sarkissian, Yvan Franek, Rouzanne Mesropian, Zahal Karielachvili u. a.

Distribution Kairos

Auszeichnungen ›San Marco Löwe‹, Bester Film im Wettbewerb ›Controcorrente‹, Filmfestspiele Venedig 2003. One-Future-Preis, Filmfest München 2004.



Cinema Arthouse
07.10.2004 22:30 Uhr

Ein kurdisches Dorf im winterlichen Kaukasus: Hamo, ein Ex-Offizier der Roten Armee, ist in den Sechzigern und verwitwet - sein einziger Besitz: ein alter Schrank, ein Fernsehgerät sowjetischer Bauart, seine Militäruniform und eine monatliche Rente von umgerechnet sieben Dollar. Jeden Tag fährt er zum Friedhof, wischt den Schnee vom Grabsteinfoto seiner verstorbenen Frau und erzählt ihr Neuigkeiten aus dem Dorf und von den gemeinsamen Kindern. Ein paar Gräber weiter kniet Nina, eine schöne Frau in den Fünfzigern, vor dem Grab ihres Mannes im Schnee.

In dem klapprigen Autobus, der beide in ihre Dörfer zurück bringt, sind Hamo und Nina oft die einzigen Fahrgäste. Auf der Fahrt durch die verschneite Landschaft, werfen sie sich gelegentlich scheue Blicke zu.

Nina kann sich nicht einmal die Busfahrt leisten, obwohl ihre Tochter sie mit Trinkgeldern unterstützt, die sie durch Klavierspiel verdient haben will. Nina selbst verkauft vorübergehend in einer ungeheizten Bretterbude flaschenweise Vodka Lemon, der mehr nach Mandeln, statt nach Zitrone schmeckt.

Hamo und seine verstorbene Frau hatten stets große Hoffnungen in ihre Söhne gesetzt. Doch der im Dorf lebende Dilovan ist Alkoholiker und sein Bruder ist auf Arbeitssuche nach Frankreich ausgewandert. Als im Postamt der Hauptstadt Jerewan ein dicker eingeschriebener Brief für Hamo aus Paris liegt, hofft die ganze Dorfgemeinschaft, dass sich das Leben endlich zum Besseren wendet...



›Der kurdische Regisseur Hiner Saleem bricht die Darstellung existenzieller Sorgen immer wieder durch absurde Momente. Wenn Hamo seinen massiven Schrank durch die leere Schneelandschaft schleppt, widerspiegelt dies nicht bloß seine lebensbedrohende Armut - es schaut auch komisch aus. Durch dieses surreal anmutende Aufeinandertreffen von Tragik und Komik erhält ›Vodka Lemon‹ eine Qualität, die an Emir Kusturica erinnert.‹ (Flavia Giorgetta)
›Mit viel Gefühl für seine Figuren bannt Hiner Saleem eine soziale Tragödie auf die Leinwand: das allmähliche Absterben eines armenischen Bergdorfes. Es gibt keine Arbeit mehr, und wer mutig und jung genug war, ist längst weggezogen. Nur die Alten bleiben zurück und warten darauf, dass die Zeit vergeht. Schlicht und dadurch besonders einprägsam sind die Bilder, die Saleem zur Illustration dieses Dramas findet.‹ (Filmfest München)

A small village somewhere in Armenia. Its inhabitants accept their misery with remarkable nonchalance: If you can't do anything about it, you have to learn to live with it. And to live with the fact that the drink called Vodka Lemon tastes of almonds rather than of lemons. ›This is Armenia and you can't do anything about it.‹ The film's special quality that stems from the surreal clash of tragic and comical elements is reminiscent of Emir Kusturica.

Der Filmemacher Hiner Saleem, *1964 im irakischen Kurdistan, floh im Alter von 17 Jahren vor dem Regime Saddam Husseins nach Europa. Seinen ersten Kurzfilm drehte er 1993 in Venedig. Seit 10 Jahren lebt der Filmemacher und Autor als politischer Flüchtling in Paris.



Filme 1997 *Vive la Mariee... et la Liberation du Kurdistan*. 1999 *Passeurs de Reves*. 2001 *Absolitude*. 2003 *Vodka Lemon*.



WENN DER RICHTIGE KOMMT

Deutschland/Schweiz 2003,
35mm, 81 Min.

Regie, Konzept Oliver Paulus,
Stefan Hillebrand

Kamera Mathias Schick

Schnitt André Bigoudi

Musik Erdal Tosun

Darsteller Isolde Fischer,
Helga Grimme, Can Sengül u. a.

Distribution Kool Filmverleih

Auszeichnungen Lobende Erwähnung, Film Festival San Sebastián 2003. Isolde Fischer, Goldener Tiger, Khanti-Manssisk, Sibirien 2004. Bestes Debüt, Berlin & Beyond, San Francisco 2004.



Haus der Jugend
08.10.2004 20:00 Uhr

Das Collini-Center in Mannheim ist Paulas Arbeitsplatz und dort trifft sie auch den türkischen Wachmann Mustafa. Paula ist Putze, ziemlich naiv und er eigentlich nur höflich. Doch in ihrer kindlichen Schwärmerei, verwechselt sie prompt seine Freundlichkeit mit Liebe und ist fest davon überzeugt, dass das Schicksal es gut mit ihr meint: Er ist der Richtige. Mustafa plagen jedoch ganz andere Sorgen. Denn sein Vater drängt ihn Deutschland zu verlassen und in die Heimat zurück zu gehen, um dort zu heiraten. Paula ahnt nichts von seinen Problemen. Als Mustafa aber dann von einem auf den anderen Tag nicht mehr bei der Arbeit auftaucht, forscht sie nach. Von seinem Vater, erfährt sie schließlich, dass ihr Traummann in der Türkei ist. Obwohl sie weder die Adresse noch eine Telefonnummer hat, fliegt sie vom festen Glauben an ein Wunder beseelt hinter ihm her und stürzt sich in der türkischen Großstadt Adana in das Abenteuer ihres Lebens.

Zu Beginn der Dreharbeiten standen lediglich die Hauptfiguren fest. Es gab weder ein Drehbuch noch wussten die Darsteller oder der Kameramann, was auf sie zukommt. Auch die beiden ambitionierten Regisseure Oliver Paulus und Stefan Hillebrand ahnten anfangs nicht, wohin die Reise gehen würde. Dem Zufall vollkommen ausgeliefert, wurde improvisiert, was das Zeug hielt und das Ergebnis kann



sich wirklich sehen lassen. Denn entstanden ist ein Liebesfilm der ganz anderen Art: Eine schräge und unsentimentale Improvisationskomödie, die von der ungestellten Spontaneität ihrer brillanten Hauptdarsteller lebt und ihre Zuschauer durch die ›Magie des authentischen Augenblicks‹ in ihren Bann zieht. Ein Film, der nicht nur sehens-, sondern auch liebenswert ist.

›Ein Film, der beweist, dass deutsche Komödien lustig sein können! Segelt fröhlich auf dem bloßen Skelett einer Story, voller Spontaneität und einigen wirklich beschwingten Augenblicken.‹ (Variety)

Paula is a cleaning woman and her daily life is quite boring. But this is about to change when she meets the Turkish watchman Mustafa. Because he is Mr. Right, but only as long as it takes her to find out that he's not. When he suddenly disappears, Paula enters the biggest adventure of her whole life. A weird, unsentimental tragic comedy: a love story of a special kind.

Die Filmemacher Oliver Paulus, *1969, besuchte in Basel die Schule für Gestaltung. Seit 1993 freier Cutter. 1994-1998 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Diplom



im Bereich Regie Spielfilm. 1997 Auszeichnung mit dem Werkjahrespriis des Kantons Solothurn.

Stefan Hillebrand, *1969. Studium der Erziehungswissenschaften, Kriminologie und Jugendpsychiatrie an der Rubrecht-Karls-Universität in Heidelberg. 1994-1998 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, Diplom im Bereich Regie Dokumentarfilm. Seit 1993 Mitglied des Improvisa-



tionstheaters ›Drama Light‹ in Heidelberg. Seit 1999 freier Regisseur, Schauspieler und Theaterpädagoge.

Gemeinsame Filme 2001 Die Wurstverkäuferin. 2003 Wenn der Richtige kommt.



MÉMOIRES DE NORMANDIE 1910-47

ARCHIVPROGRAMM AUS ROUEN

Frankreich 1999, Beta SP, 52 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Realisation Ingrid Gogny
Texte Myriam Libert
Stimme Anny Duperey
Produktion Couleurs Films

Distribution
Pôle Image Haute-Normandie,
Mémoire Audiovisuelle

Bereits zum zweiten Mal ist das ›Mémoire Audiovisuelle‹ aus Rouen zu Gast beim FILMFEST. Im vergangenen Jahr standen die stummen Amateuraufnahmen aus der Haute-Normandie und aus Osnabrück im Mittelpunkt des Programms. In diesem Jahr präsentiert das ›Mémoire Audiovisuelle‹ nun ein vertontes und kommentiertes Kompilationsvideo, das bis zu 90 Jahre alte Amateurfilme aus der Normandie vorstellt. Neben der puren Erhaltung des Materials sehen die meisten regionalen Filmarchive ihre Aufgabe auch darin ihre Filmschätze der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein großartiges Mittel hierfür sind die Kompilationen, die Ausschnitte aus den Originalfilmen zu einer visuellen regionalen Geschichte verknüpfen. Und so lädt ›Mémoires de Normandie‹ dazu ein, in die Geschichte der Normandie einzutauchen.

Denn da gibt es einiges zu entdecken: Muschelsucher, Fischer und Luxusliner, Feldarbeit und Jeunesse Dorée. Die Freizeitvergnügungen der ›kleinen Leute‹ und der Bourgeoisie in den 20er Jahren werden wieder lebendig.



Haus der Jugend
08.10.2004 15:00 Uhr



Die Filmemacherin Ingrid Gogny, *1966 in Rouen. Absolvierte ihre Ausbildung am FEMIS, Bereich Produktion in Paris und hat dort einen Lehrauftrag für Cinématographie.

Für »Mémoires de Normandie« bearbeitete sie Filmmaterial aus verschiedenen Filmarchiven in Frankreich, insbesondere vom »Mémoire Audiovisuelle«.



Filme 1995 *Chargée de famille*, 1996 *Rouen, cinq minutes d'arret*, 2004 *13/14*, 1999 *Mémoires de Normandie*

Das 1986 gegründete »Mémoire Audiovisuelle« ist Teil der »Pôle Image« der Haute-Normandie und hat bisher die Daten von über 5.000 Lang- und Kurzfilmen aus der Region erfasst. Seine Leiterin, Agnès Deleforge, betreut einen Bestand von mehr als 2.000 Filmen. Ein wichtiger Bestandteil des Archivs sind die Werke des Amateurfilmclubs Rouen.

Aber auch die Demonstrationen der Kommunistischen Gewerkschaft CGT 1936, das bombardierte Rouen und die Zeit nach der Befreiung wurden von Amateuren im Film festgehalten. Freudenfeiern und Lebensmittelrationierungen sind ebenso zu sehen, wie der Umgang mit Kollaborateuren und das langsame Wiederaufblühen der Stadt.

Durch den gelungenen Schnitt und den liebevollen Kommentar ist »Mémoires de Normandie« nicht nur für Kenner der Normandie, sondern ebenso für Freunde des Amateurfilms ein ganz besonderes Erlebnis.

The amateur films that are presented in this compilation video are up to 90 years old. From work on the fields to holiday travels, from Sunday pick-nicks to war bombardments, from kerosene lamps to electricity, from the bike to the automobile, from war to peace and vice versa, and from laughter to tears. Rouen throughout the ages, lovingly put on film.

TROTZT DEM TROTT: Alltag in all seinen Facetten - heiter, skurril und verrückt oder sogar aus wissenschaftlicher Sicht: Woran denkt ein Mensch jeden Abend zwölf ½ Minuten vor dem Schlafengehen? Warum möchte man anstatt irgendwo gepflegt Platz zu nehmen manchmal einfach nur der Langeweile entfliehen? Wenn man nicht gerade in Berlin in einer Schneekugel fest sitzt oder in Beirut von Hunden verfolgt wird, heilt letztlich die Zeit alle Wunder, manchmal auch rückblickend.

REBEL AGAINST THE RUT: Everyday life in all its sparkling facets - funny, bizarre and crazy or even from a scientific point of view: What happens every night, 12 and a half minutes before you go to sleep? Why do we sometimes refuse to sit down and would much rather just take a running jump? For all who are not trapped in a snow ball in Berlin or are hunted by dogs in Beirut, time heals all wonders, sometimes even backwards.

BERLINBEIRUT

Deutschland 2003, Beta SP, 23 Min.

Realisation Myrna Maakaron

Distribution Myrna Maakaron

Auszeichnung Berlin Today Award, Berlinale 2004

Die Filmemacherin Myrna Maakaron, *1974 im Libanon, studierte Kommunikation und Film.

Filme 1995 Une rencontre. 1997 Conte D'adulte, Confusion. 2001 Kleiner Spatz. 2002 ›28‹.



Was verbindet Berlin mit Beirut? Beide Städte waren besetzt, zerstört, geteilt, wurden wieder aufgebaut und noch heute spricht man in beiden von ›Ost und West‹.

STRICTÉTERNUM

Frankreich 2004, 35mm, 8 Min.

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Didier Fontan

Distribution Unifrance

Der Filmemacher Didier Fontan studierte an der FEMIS in Paris, arbeitet fürs Kino, Fernsehen und als Fotograf.

Filme (Auswahl) 1992 Hang up, Penelope!, 1995 En Garde, Monsieur, 2002 There is joy...and love



Ein Mann und eine Frau, die irgendwo in der Abgeschiedenheit im Schnee fest sitzen, versuchen sich verzweifelt aus ihrer Lage zu befreien. Doch das ist gar nicht so einfach, wenn alles um einen herum künstlich ist und es keinen Ausweg zu geben scheint. Nach und nach geht beiden auf, warum es immerzu schneit...



Haus der Jugend
06.10.2004 22:30 Uhr

DIE ZEIT HEILT ALLE WUNDER



Deutschland 2004, Beta SP, 10 Min.

Buch, Regie Cornelia Cornelsen
Musik Wir sind Helden

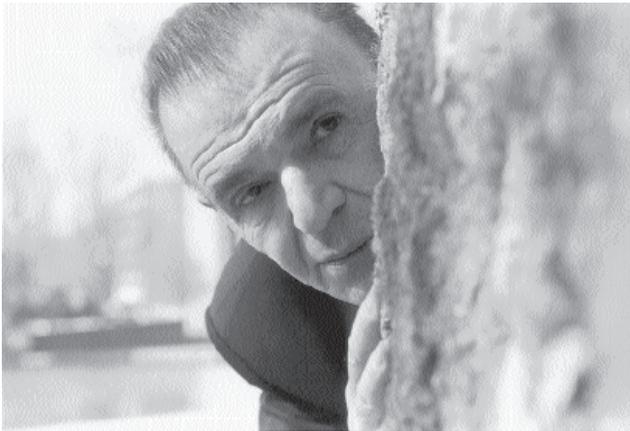
Distribution Film Lounge

Die Filmemacherin Cornelia Cornelsen, *1975 in Sao Paulo, Brasilien. Ab 1996 Studium der Medien- und Literaturwissenschaften in Marburg und Berlin. Seit 2001 freie Produktions- und Regieassistentin und Redakteurin.

Filme 2003 Wir sind Helden - von jetzt bis heute. 2004 Wir sind Helden - die aufgemotzte Version.

Eine mit Zuckerguss gemalte ›50‹ auf der Torte erinnert an die gemeinsam verbrachten Ehejahre: Der Vorgarten ist sorgsam gepflegt, das messingfarbene Türschild blank poliert. Der Briefkasten empfängt hauptsächlich Werbeprospekte. Alles geht seinen gewohnten, ruhigen Gang. Selbst der geliebte Yorkshire-Terrier verzichtet auf lautes Bellen.

LE MANIAN



Frankreich 2003, 35mm, 15 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie Frédéric Joffre

Buch Karine Lecoq

Kamera Denis Gravouil

Schnitt Deborah Braun

Ton Arthur Le Roux

Musik Marc Ducret

Darsteller Jean-Pierre Kalfon

Distribution LDM Productions

Auszeichnungen ›Coup de Cœur Award‹ Vaux-en-Velin Film Festival 2004. Prix Panavision, Avignon Film Festival, 2004

Filme 1999 De la Confiture Pour le Cochons, 2002 La Lettre Du Caire.

Nahezu jeder hat bereits diese Art von Erfahrung gemacht. Eines Tages triffst du zufällig einen armen hässlichen Hund. Er ist schmutzig, haarlos und stinkt natürlich. An diesem Tag beschließt der Hund dir zu folgen. Während du ihn mit allen Mitteln loswerden willst, lässt er sich von nichts aus der Ruhe bringen und folgt dir beharrlich auf Schritt und Tritt.

ABHAUN!

Deutschland 2004, 35mm, 9 Min.

Regie Christoph Wermke
Buch Chr. Wermke, Ulrike Zinke
Kamera András Petrik
Schnitt Johannes Hubrich
Ton D. Mohme, E. Horstmann
Darsteller Raúl Semmler,
Anna-Maria Mühe, Gerdy Zint
Distribution dffb

Auszeichnungen

Jameson Short Film Award, Int.
Kurzfilmfestival Hamburg 2004.
Short Tiger, FFA 2004

Der Filmemacher Christoph
Wermke, *1977 in Ost-Berlin.

Filme 2001 Morgengrauen. 2002
Zoomatra - dreckig aber dran.
2002 Marzahn gegen Rechts.
2003 Wahlkämpfer.



Ostdeutsche Provinz: Stagnation, Arbeitslosigkeit, Landflucht. Nico hat einen Job in Westdeutschland gefunden. Nun wartet er auf den Bus, der ihn dorthin bringen soll. Eine Freundin gesellt sich zu ihm. Zusammen warten sie an der Bushaltestelle in tiefster Einöde bis plötzlich ihr eifersüchtiger Freund auftaucht und für Unruhe sorgt.

PLATZNEHMEN

Deutschland 2004, Beta SP, 9 Min.

Buch, Regie Eva-Maria Schlamp
Kamera Harald A. Capota
Schnitt Schlamp, Capota
Musik Gregor von Sivers
Darsteller Gwendolin Gemmrich,
Felix Spiess
Distribution Eva-Maria Schlamp

Die Filmemacherin Eva-Maria
Schlamp, Bauzeichnerin, begann
1998 Mediendesign an der FH
Mainz zu studieren. Diplom 2004.
Filme 1999 Schwarzwälderkirsch.
2000 Hopp Hopp. 2002 Handicap.
2003 Die Welt.



›Platznehmen‹ beschäftigt sich auf witzig-ironische Weise mit der alltäglichen Situation des Platznehmens, einer Entscheidungsfindung, welcher jeder von uns täglich ausgesetzt ist. An drei unterschiedlichen Orten wird nicht nur die individuelle Platzsuche beschrieben, sondern auch die Unterschiede zwischen den Geschlechtern.



Haus der Jugend
06.10.2004 22:30 Uhr

LE DROIT CHEMIN



Frankreich 2004, 35 mm, 13 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertitel

Buch, Regie Mathias Gokalp
Kamera Christophe Solesne
Ton Frédéric Bures,
Gildas Mercier, Ariane Mellet
Musik Flemming Nordkrog
Darsteller Dimitri Storage,
Adrienne Pauly
Distribution Unifrance

Der Filmemacher Mathias Gokalp, *1973. 1999 Studium INSAS Brüssel Film/Radio/Fernsehen.
Filme (Auswahl) 1991 Chromatiques. 1993 L'Or des Bles. 1998 Salvatore Nicotra. 1999 Rachid et Martha. 2001 Mi-Temps. 2002 Le Tarif de Dieu.

Ein 25 Jahre alter Gefangener erzählt die Geschichte seines Lebens. Klingt zunächst nicht ungewöhnlich, bedenkt man aber seine Erzählweise à la »Memento«, gewinnt das Ganze nicht nur an Spannung, sondern sorgt auch zunehmend für Verwirrung beim Betrachter. Also aufgepasst!

ZWÖLF ½ MINUTEN



Deutschland 2003, 16mm,
Beta SP, 14 Min.

Buch, Regie Joscha Douma
Kamera Frank Mai
Schnitt Gabriel Pielke
Musik Sebastian Morawietz
Distribution Filmakademie
Baden-Württemberg

Die Filmemacher Joscha Douma, *1975 im Ruhrgebiet. Volontariat am Institut für neue Medien in Rostock, danach studierte er in Hildesheim Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Medien. Seit 2001 Filmakademie Ludwigsburg.
Filme 1998 Diva. 2000 Exit. 2001 How to stir a chocolate drink. 2002 Hagen.

Die meisten Filme haben Geräusche, Musik, einen Titel, eine bestimmte Länge, ein Filmteam und eine Hauptfigur. Die Hauptfigur in diesem Film ist ein durchschnittliches Mitglied unserer Gesellschaft, männlich, deutsch, 38 Jahre alt, steht 8:15 Uhr auf und beginnt den Tag mit Zähneputzen.

IM KREISE DER LIEBEN. Ein Mädchen wünscht sich eine heile Familie, ein anderes hat seine Mutter bei einem Unfall verloren; Väter und Söhne; ein Missverständnis und ein Verdacht; eine schreckliche Entdeckung; eine Welt, in der alle Mädchen zum Schweigen verurteilt sind. Ein dicker Junge, geht zum Ballettunterricht und ein Mädchen macht sich Gedanken über religiöse Vorschriften, und wie cool sind die ach so toleranten Eltern?

SURROUNDED BY YOUR LOVED ONES. One girl wishes for a happy family, another has lost her mother in an accident; fathers and sons; misconception and suspicion; a terrible discovery; a world where all the girls are condemned to silence. A fat boy takes ballet classes, a girl reflects on religious rules, and how cool are our tolerant parents anyway?

ER WAS EENS... LUNA >ONCE UPON A TIME... LUNA<

Belgien 2003, 35mm, 10 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Pascale Bal

Kamera Marijke Van Kets

Schnitt Bert Jacobs

Ton Jevon Lambrechts

Musik Frits Sunderman

Darsteller Eve Van Avermaet, Peter Bulckaen, Patsy Vandermeeren, Viv Van Dingenen

Distribution La Big Family



Ein kleines Mädchen würde alles aufgeben, um ihre allein-erziehende Mutter durch eine glückliche Familie zu ersetzen. Eine Geschichte hart wie ein Stein.

PAYNE'S GREY

Frankreich 2003, Beta SP, 5 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Realisation France Dubois

Distribution Unifrance

Die Filmemacherin France Dubois, *1972 in Montpellier, Fotografin und Video-Künstlerin.

Filme 2003 Digue Morand.



Paynes Grau ist ein bläuliches Grau.



Lagerhalle
07.10.2004 22:30 Uhr

OSCAR



Schweiz 2003, 35mm, 9 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Roberto Martinez

Kamera Marcell Erdélyi

Ton Fritz Rickenbacher

Schnitt Arne Hector

Darsteller Domenico Pecoraio,
Andres Algar, Thaer Al Temimi,
Nicola Mastroberardino u. a.

Distribution Hochschule für Ge-
staltung und Kunst Zürich

Auszeichnungen ›Goldener Dra-
chen‹ beim Schweizer Film- und
Videofestival Spiez

Der Filmemacher Roberto Marti-
nez, *1973, Studium HFG Zürich.

Filme 1998 Oh no, Bruno!. 1999
Oops!. 2000 Die wandelnde Melo-
ne; Nachtschicht. 2001 fremd; Fa-
ton Thaqi. 2002 Sunntigsflug

Während Oscar gemeinsam mit seinem Vater ein Fußball-
spiel seines Sohnes besucht, erinnert sich Oscar an seine
einstige, ach so erfolgreiche Fußballerzeit und an seinen
Vater, der regelmäßig durch Abwesenheit glänzte.

Bagel's Café
Nähe Nikolaiort
Herrenteichstraße 18
49074 Osnabrück
fon: 0541-9989891
email: info@bagelscafe.de
www.bagelscafe.de
MO-SA 7.30 - 22.00 Uhr
SO 10.00 - 21.00 Uhr

**Das
Bagel's**

wünscht viel Spaß beim Filmfest!

Und wenn es nach dem Kino mal später wurde:
Bei uns gibt es den ganzen Tag lang Frühstück!

ZOÉ ET LES PACHYDERMES

Belgien 2003, 35mm, 16 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertitel

Buch, Regie Rémi Hatzfeld
Kamera Ella van den Hove
Schnitt Rudi Maerten
Ton Philippe Vandendriessche
Musik Saxidromus
Darsteller Antigone Hatzfeld, Eric
De Staercke, Muriel Verhoeven u.a.
Distribution Rémi Hatzfeld
Auszeichnungen Diverse Preise
auf französischen Festivals.

Der Filmemacher Rémi Hatzfeld,
*1961, Diplom am INSAS Institut,
Brüssel, Regisseur und Produc-
tion Manager. **Filme** 1980 Reglè-
ments de comptes. 1984 Le Café
St Pierre; une nuit; Pierre Damien
Huyghe. 1985 Le Navetteur. 2000
Le francais en Belgique; Incorrigi-
ble orthographe.



Zoé ist noch immer begeistert von den Geschichten, die ihr Vater bei jeder Gelegenheit erzählt. Ohne böse Absicht verbreitet sie diesen Unsinn in der Schule und verursacht damit Angst bei den anderen Schülern und muss zur Direktorin. Mit jeder Antwort, die sie der Direktorin gibt, entfernt sie sich weiter von der Aufklärung des Missverständnisses und bestätigt nur deren Verdacht...

RELOJES DE ARENA

HOURLASSES

Spanien 2003, 35mm, 4 Min.

Buch, Regie José Francisco
Ortuño, Laura Alvea
Kamera Fran Fernández
Schnitt Paco Campano
Musik Pablo Cervantes
Darsteller Maria Alfonso Rosso,
Pilar Galindo
Distribution
La Zanfoña Producciones
Die Filmemacher José Francisco
Ortuño, *1977. Laura Alvea, *1976.



In einer imaginären Welt, in der Frauen ab einem gewissen Alter von ihren eigenen Brüdern der Mund zugenäht wird, erzählt »Relojos de Arena« die Geschichte eines Jungen, der darunter leidet, seiner älteren Schwester so etwas Schlimmes antun zu müssen.



Lagerhalle
07.10.2004 22:30 Uhr

HÄSCHEN IN DER GRUBE



Deutschland 2004, 35mm, 11 Min.

Regie Hanna Doose

Buch Esther Bernstorff, H. Doose

Kamera Markus Zucker

Schnitt Wolfgang Gessat

Musik Gerit Borth, Lars Buri

Darsteller Christopher Reinhard,
Soraya Richter, Dirc Simpson, Ka-
tharina Groth

Distribution dffb

Die Filmemacherin Hanna Doo-
se, *1979 in Köln studiert seit 2001

Regie an der dffb, Berlin.

Filme 2003 Von verknallten Ge-
heimagenten.

Der zwölfjährige Marcus fängt gerade an zu pubertieren und ist begeisterter BMX-Radfahrer. Er liebt seinen Vater sehr und ist unglücklich darüber, dass der ein engeres Verhältnis zu seiner kleinen Schwester hat. Er buhlt um die Aufmerksamkeit des Vaters und geht ihm damit auf die Nerven. Auch bei seiner Mutter findet er keine Unterstützung, denn sie stürzt sich nur in ihre Arbeit. Als Marcus erkennt, dass die Nähe zwischen Vater und Schwester auf sexuellem Missbrauch basiert, gerät seine Welt aus den Fugen.

DAS FESTIVALHOTEL



DOM-HOTEL
OSNABRÜCK

Inhaber: Familie Helmers



49074 Osnabrück
Kleine Domsfreiheit 5
Telefon (05 41) 3 58 35-0
Telefax (05 41) 3 58 35-35

Auch dieses Jahr wieder Ihr Zuhause während des FilmFestes.
www.dom-hotel-osnabrueck.de

A PIECE OF CAKE

Belgien 2003, 35mm, 10 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Pieter De Graeve
Kamera Marijke Van Kets
Schnitt Els Voorspoels
Ton Jevon Lambrechts
Musik Wim Avonds
Darsteller Jasper Desmet, Gert
Portael, Esther Lambrechts

Distribution La Big Family

Auszeichnungen Preis des Flan-
dern International Film Festival,
Gent 2003. Bester Kurzfilm, 16.
International Youth Film Festival,
Flandern 2004.



Ein dicker Junge muss jede Woche zum Ballettunterricht...

L'AGE DE RAISON

Frankreich 2004, 35mm, 14 Min
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Myriam Aziza
Kamera Pascal Lagriffoul
Schnitt Christel Dewynter
Ton Sophie Laloy, Olivier Dô Hôu
Darsteller Fanny Bel-Giess, Ber-
nard Blancan, Geneviève Mnich
u.a.

Distribution Premium Films

Die Filmemacherin Myriam Azi-
za, *1971 studierte 1991-95 Regie
an der Filmhochschule FEMIS in
Paris. **Filme** 1993 Sauf le vendre-
di. 1994 Mèprises. 1995 Comme
on respire. 1998 Nos traces silen-
cieuses. 2000 Separated.



Deborah ist sieben Jahre alt und in jüdischer Tradition auf-
gewachsen. Sie macht sich Gedanken über die Bedeutung
der religiösen Vorschriften, denen sie verpflichtet ist. Unzu-
frieden mit den Antworten, die sie bekommt, wächst die
Versuchung in ihr, gegen diese Regeln zu verstoßen.



Lagerhalle
07.10.2004 22:30 Uhr

MEINE ELTERN

Deutschland 2003, 35mm, 18 Min.

Regie Neele Leana Vollmar
Buch Maggie Peren
Kamera Pascal Schmitt
Schnitt Corinna Tschöpe
Ton Bastian Huber, Robert Kellner
Musik Gino Pecora
Darsteller Teresa Harder, Gustav Peter Wöhler, Dagmar Leesch, Barnaby Metschurat, Roger Willemssen, Megan Gscheidle
Distribution Filmakademie Baden-Württemberg

Auszeichnungen Eastman-Förderpreis, Hofer Filmtage 2003. Publikumspreis, Int. Kurzfilmfestival Tübingen 2004, Kurzfilmfestival Granada 2004. Bester Studentenfيلم, Aspen Shortsfest 2004. Prix du Rire, Canal+ Award und Publikumspreis, Festival du Court Métrage Clermont-Ferrand 2004.

Die Filmemacherin Neele Leana Vollmar, *1978, studiert seit 2000 Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Filme Wattenmeer. Zu Zweit. Eine Reise. Sans Une Parole. Weiß. Tote Fische schwimmen oben.



Marie hat ein Problem. Sie hat den Mann ihres Lebens kennen gelernt. Und der will unbedingt ihre Eltern treffen. Das alles wäre nicht weiter schlimm, wenn Marie nicht erzählt hätte, dass ihre Eltern immer noch verrückt nacheinander, cool, tolerant und alles andere als spießig wären...

... WO WÄREN SIE GESTERN ZWISCHEN 18 UND 1 UHR?

tatorst

restaurant & weinlokal
 adolfstraße 40/
 ecke katharinenstraße
 49078 OSNABRÜCK
 tel: 0531/13 14 55
 fax: 0531/40 83 52 61
 info@restaurant-tatorst.de

Di. bis So. ab 18 Uhr
 Mo. frei für gesch. gesellschaften
 menu, buffet, brunch auch außer haus

It`s A TRICK. Animationen jeglicher Art. Alles ist möglich! Vom Frühstückstisch geht es über eine quietschende Wippe zu Schädeln, die versuchen, sich die Ewigkeit zu verkürzen. Ein vom Pech verfolgter Mann, Tiere, die sich zum Fressen gern haben und viele intrigante Bücher schließen sich an. Schilder haben sich mehr zu sagen, als wir immer dachten. Ein Schwein auf Drogen bildet den wahnwitzigen Abschluss.

It`s A TRICK. Exciting animations of every imaginable kind: Anything goes! From a breakfast table to a squeaking teeter board and a couple of skulls that try to kill time until eternity. A man with persistently bad luck, animals that love to eat each other, a bunch of conspiring books join in. Signposts have more to say than we thought. A pig on drugs constitutes the program's furious finale.

LA TARTINE

Frankreich 2004, Mini DV, 8:30 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt

Guillaume Colomb

Kamera Gilles Piquard

Ton William Flageollet

Musik Olivier Deriviere

Distribution Guillaume Colomb

Der Filmemacher Guillaume Colomb, *1979. **Filme** 2000 E Pericoloso Sporgersi.



Es ist ein ganz alltäglicher Morgen. Das Frühstück bereitet sich vor. Tasse, Toast und Co nehmen ihren Platz ein. Alles ist in bester Ordnung bis der Mann die Küche betritt. Der Wettstreit beginnt: Marmelade oder Honig?

SQUARE COUINE

Frankreich/Belgien 2002, 35mm, 12 Min.

Buch, Regie, Schnitt

Fabrice Luang-Vija

Ton, Musik Christophe Jacquelin

Distribution Suivez mon regard

Der Filmemacher Fabrice Luang-Vija, *1967. **Filme** 2000 The 24 Seasons. 2002 Squealing Square. 2002 The Crazy Fables.



Leben in einer Hochhaussiedlung ist nicht einfach. Ein musikliebender Mieter wird durch das quietschende Wippen der Nachbarskinder an den Rand der Verzweiflung gebracht. Vergeblich versucht er seine Ruhe zu bekommen.



Haus der Jugend
08.10.2004 22:30 Uhr

BERTIE & RODERICK IN A BIT OF A FIX



Niederlande/Italien 2003, Beta SP,
5 Min.

Buch, Regie Francesca Ferrario

Kamera Charles R. Copping

Schnitt Elmer Kaan

Ton Bomberg Studio

Musik Pietro Rustichelli

Distribution Francesca Ferrario

Die Filmemacherin Francesca Ferrario studierte in Venedig Animation. Arbeitet zurzeit in ›Bolex Brothers Studio‹ als Animatorin.

Filme 1996 Entomomachia.
1999 Masterpiece.

Die beiden Schädel Bertie und Roderick wollen die Zeit totschlagen. Jeder versucht auf seine Weise, die Ewigkeit etwas kurzweiliger zu gestalten. Die Tatsache, dass sie dazu verdammt sind, Kopf an Kopf auszuharren, erweist sich dabei als problematisch.

fairstärkung für Osnabrück



Information und Vertrieb:

Weltladen Osnabrück im Aktionszentrum 3. Welt
Bierstraße 29 - 49074 Osnabrück
Telefon 05 41 / 2 63 69
Aktion3welt@t-online.de

Osnabrück Kaffee

Osnabrück
hat einen
eigenen Kaffee:
biologisch, fair gehandelt, gut!

Schon probiert?

HARVIE KRUMPET

Australien 2003, 35mm, 22 Min.
Englische Originalfassung

Buch, Regie, Kamera

Adam Elliot

Schnitt Bill Murphy

Ton Peter Walker

Distribution Monster Distributes

Auszeichnung

Oscar, Animated Short Film 2003

Der Filmemacher Adam Elliot,

*1972. Fünf Jahre Studium an verschiedenen Kunst- und Designhochschulen, u.a. am Brighton Bay College of Art and Design.

Ab 1996 Filmstudium am Victorian College of Arts. Seitdem Mitarbeiter bei verschiedenen Filmfestivals, eigene Animationsfilme und Arbeit an einem Kinderbuch. **Filme** 1997 Uncle. 1998 Cousin. 1999 Bother.



Die Biographie eines Mannes, der scheinbar vom Pech verfolgt wird.

 **osnabrueck-net.de**

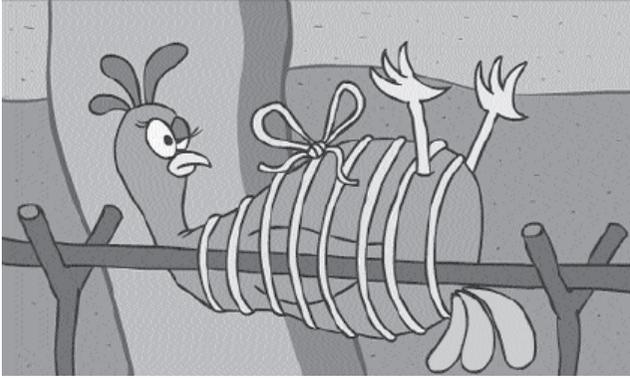
kultur und mehr...

lohstr. 45a - 49074 osnabrueck - tel 0541 / 2 16 58



Haus der Jugend
08.10.2004 22:30 Uhr

LA POULE, LE LOUP ET LE LION



Frankreich/Belgien 2003, 35mm,
3 Min.

Buch, Regie, Schnitt

Fabrice Luang-Vija

Ton, Musik Christophe Jacquelin

Distribution Suivez mon regard

Der Filmemacher

Fabrice Luang-Vija, *1967.

Filme 2000 The 24 Seasons.

2002 Squealing Square.

2002 The Crazy Fables.

Huhn, Wolf und Löwe haben sich zum Fressen gern. Sie jagen durch den Urwald und jeder versucht seine Leibspeise zu bekommen. Auch Bananen finden durchaus ihren Platz und ergänzen letztendlich das fehlende Glied in der Nahrungskette.

TÖDLICHE ROMAN(Z)



Deutschland 2004, 35mm, 9 Min.

Regie Gerald Grote

Buch Grote, Weyershausen,
Oppermann

Kamera, Schnitt

Claus Oppermann

Ton Andreas Kruse

Musik Christopher Evans Ironside

Distribution Gerald Grote

Der Filmemacher Gerald Grote,
Grafik-Designer. »Tödliche Ro-
man(z)« ist sein erster Film.

Wir erfahren, dass Bücher keine unbeschriebenen Blätter sind, sondern sich zwischen ihnen mindest so dramatische Szenen abspielen wie bei uns Menschen. Die Ehe von »Madame Bovary« steht auf wackligen Beinen, da ihr Gemahl sich die Nächte mit anderen Frauen wie beispielsweise »Effi Briest« um die Ohren schlägt. Die enttäuschte Ehefrau, deren Gefühle »Wie vom Winde verweht« sind, beginnt eige-
ne Wege zu gehen.

DER MANN IM SCHILD

Deutschland 2004, 35mm, 12 Min.

Buch, Regie, Schnitt

Christian Meyer

Sound Achim Gaetjen

Distribution Christian Meyer

Der Filmemacher Christian

Meyer, *1962 in Bremen. 1986-1991 Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Bremen. 1995-1999 Filmstudium an der Hochschule für Kunst in Bremen.



Die Schildermenschen in Dings am Dongs arbeiten hart. Selbst die alten, die längst ein Recht auf ihren Ruhestand hätten, stehen tagein tagaus vor dem Altenheim. Um auf ihre Situation aufmerksam zu machen, beschließen die Schildermenschen eines Tages zu streiken und ein Benefizkonzert zu veranstalten, wodurch es zu allgemeiner Aufruhr kommt.

PANTOFFELHELDEN

Deutschland 2004, 35mm, 7 Min.

Buch, Regie, Kamera

Susanne Seidel

Schnitt Rudi Zieglermeier

Ton Tino Degen

Musik Thomas Stöwer

Distribution HFF Konrad Wolf

Auszeichnung

FBW-Prädikat Wertvoll

Die Filmemacherin Susanne

Seidel, *1975. Studierte an der HFF »Konrad Wolf« Animation. »Pantoffelhelden« ist ihr Diplomfilm.

Filme 1996 Das Wiedersehen.



Auch ein Frosch ist manchmal blind vor Liebe. Das zarte Liebesglück des Protagonisten wird von einem gefräßigen Storch gefährdet, der Frösche zum Fressen gern hat. Als der Frosch die Froschdame endlich im Arm hält, muss er jedoch feststellen, dass die Dinge manchmal anders sind als sie scheinen.



Haus der Jugend
08.10.2004 22:30 Uhr

LE PORTEFEUILLE



Frankreich/Belgien 2003, 35mm,
11 Min.

Buch, Regie Vincent Bierrewaerts

Schnitt Serge Kestemont

Ton Fred Meert

Distribution Suivez mon regard

Der Filmemacher Vincent

Bierrewaerts, *1973, realisierte im
Studios Animationsfilme bei »En-
sav-La Cambre - Atelier de Pro-
duction de la Cambre« (La Cam-
bre Production Workshop).

Filme 1997 El Vento.

1998 Bouf. 2000 Tij.

2000 AAAAAAAAAAAAAH!!!!

2000 Ses Mains.

Ein Mann findet ein Portemonnaie auf der Straße. Er will es dem Eigentümer zurückbringen. Gleichzeitig entscheidet er, es zu behalten. Die Ebenen vervielfältigen sich. Was wäre, wenn ein Schritt anders lief? Wie verändert sich das Geschehen?

LE COCHON, LE RENARD ET L'ÉLEPHANT



Frankreich/Belgien 2003, 35mm,
3 Min.

Buch, Regie Fabrice Luang-Vija

Schnitt Studio Suivez mon regard

Ton, Musik Christophe Jacquelin

Distribution Suivez mon regard

Der Filmemacher Fabrice

Luang-Vija, *1967.

Filme 2000 The 24 Seasons.

2002 Squealing Square.

2002 The Crazy Fables.

Verfressen, wie das Schwein ist, stopft es lautstark alles in sich, was es zwischen die Kiemen bekommen kann. Es stört damit die Ruhe von Fuchs und Elefant, die davon gar nicht begeistert sind. Sie versuchen das Schwein zu vertreiben. Doch dann erwischt es den falschen Pilz.

CRAZY CUTS. Die wilden 13 fegen durch den Saal. Filmbesessene, Feingeister und Fri-seure treffen auf Erotik, Enten und Egomanen. Da stellt sich nicht nur der Psychiater die Frage: >Wie bleibe ich gesund?<

CALIFORNIA

Deutschland 2003, Super-8, 1 Min.

Realisation Stefan Möckel

Distribution Stefan Möckel

Der Filmemacher Stefan Möckel hat seit 1982 weit über 200 Filme gedreht, fast alle im Super-8-Format. Realschullehrer in Braunschweig.



Ein Kino in Berkeley wird renoviert.

MOM, I'M COMIN' SOON

Irland/Frankreich 2004, Beta SP, 5 Min.

Englische Originalfassung mit Französischen Untertiteln

Buch, Regie Lōshi-Yuji Koda

Kamera Russell Gleeson

Schnitt Benoit Martin

Ton Frederic Thery

Darsteller Joanna Sloan,
Declan McCarthy

Distribution Unifrance

Der Filmemacher Lōshi-Yuji Koda, *1964 in Tokio, wohnt in Paris. Filme 1993 Julien et les Femmes



Ein japanischer Filmemacher beschreibt die Eigenheiten einer irischen Familie. Und seltsam geht es wirklich zu im trauten Heim kurz vor dem Dinner.



Lagerhalle

09.10.2004 22:30 Uhr

STOP!



Niederlande 2004, 35mm, 6 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie, Buch Mathijs Geijskes

Kamera Bert Pot

Schnitt Job ter Burg

Ton Harold Jalving

Musik Rens Machielse

Darsteller Rifka Lodeizen,
Lore Dijkman, Tamar van den Dop

Distribution Mathijs Geijskes

Der Filmemacher Mathijs Geijskes studierte bis 1993 Film an der Universität Utrecht. Seitdem arbeitet er freiberuflich als Drehbuchautor und Regisseur.

Filme 1997 Man on the Roof, Daddy's little Girl, JoyMeal.

Dieser Film im Film im Film startet mit einem Überfall in einer Videothek und treibt ein bizarres Spiel mit Fiktion und Realität.

EJECT



Deutschland 2003, 35mm, 12 Min.

Regie Stefan Hering

Buch Linus Foerster

Schnitt Sebastian Thümler

Ton Julia Rieck

Musik Christopher Dierks

Distribution

Hamburger Filmwerkstatt

Der Filmemacher Stefan Hering, *1972, Doktorand an der Universität Hamburg.

Jetzt ist Easy anscheinend total durchgedreht. Als ob es nicht schon anstrengend genug wäre, mit der untalentierten Tochter des bösartigen Fleischfabrikanten ein Musical drehen zu müssen, nein. Er will den kompletten Film mit öffentlichen Überwachungskameras drehen!

ICH BIN 37

Deutschland 2004, 35mm, 5 Min.

Realisation Jan Peters

Distribution Jan Peters

Der Filmemacher Jan Peters, *1966, ist exzessiver Beobachter seiner Person und der merkwürdigen Welt um ihn herum.

Filme (Auswahl) 2000 November 1-30. 2001 Wie ich ein Höhlenmaler wurde. 2001 Dezember 1-31.



Eine Zeitreise in die Vergangenheit, die eigentlich den Titel tragen müsste: >Ich war 10<.

UN BEAU JOUR, UN COIFFEUR

Frankreich 2004, Beta SP, 13 Min
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Gilles Bindi

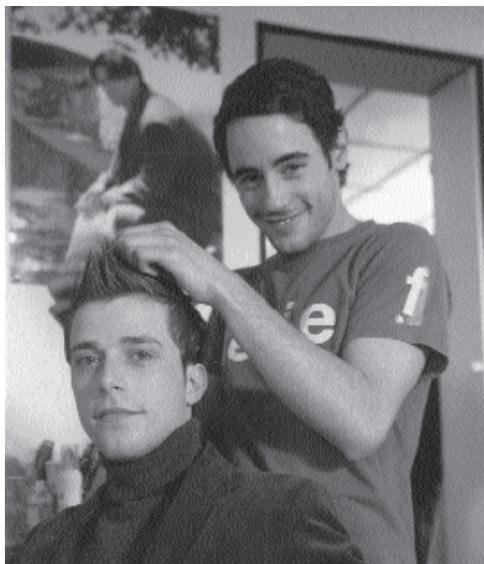
Kamera Julien Roux

Schnitt Claude Theret

Darsteller Julien Baumgartner, Clément Allanic

Distribution Unifrance

Der Filmemacher Gilles Bindi *1978, studierte Soziologie in Strassburg und im Anschluss Film an der l' Ecole Nationale Supérieure Louis Lumière. Seitdem ist er als Kurz- und Dokumentarfilmer, Filmkritiker und Dozent für Video tätig.



Jérôme ist ein 24-jähriger arroganter Mann, der wie viele smarte Studenten glaubt, allein schon durch das Lesen vieler Bücher die Weisheit gepachtet zu haben. Sein träges Leben hat er sorgfältig organisiert, bis er eines Tages in einen Friseursalon geht.



Lagerhalle
09.10.2004 22:30 Uhr

I ♥ MAINZ



Deutschland 2004, Beta SP, 2 Min.

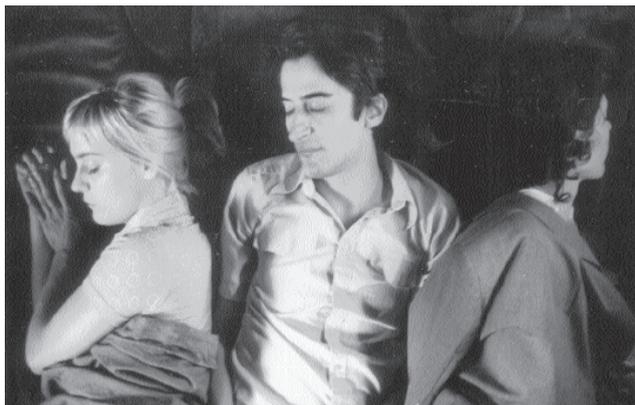
Realisation Warnix-Machtnix,
Carsten Knoop, Johannes Matern,
Dorit Kieseewetter

Distribution Warnix-Machtnix

Der Filmemacher Carsten Knoop, *1965 in Lünen/Brambauer, seit 1990 unabhängige Produktion von Kurzfilmen unter dem Label Warnix-Machtnix. Musiker bei ›Perlen vor die Säue‹ und ›Samson&Frühdunkel‹, Diplom in visueller Kommunikation 1999, Mitarbeiter und Vorführer im Kommunalen Kino Hamburg ›Metropolis‹. Mitbegründer und Betreiber des Off-Kinos ›Lichtmaß‹, Kinopreisträger der Stadt Hamburg 1992, 1993 und 1995.

Was macht nun ausgerechnet Mainz so liebenswert?

FAHRTWIND



Deutschland 2004, 35mm, 12 Min.

Regie Philipp Wolf
Buch Agnes Schruf
Kamera Patricia Lewandowska
Schnitt Wolfgang Gessat
Darsteller Katja Götz,
Hacan Can, Necla Kaya

Distribution dffb

Der Filmemacher Philipp Wolf, *1974 in Ruit. Seit 2001 Student der Regie an der dffb.

Filme 2002 Savannah.

Eine Reise in der Nacht. Ein außergewöhnliches, flüchtiges Erlebnis unter Fremden, das existenzielle Fragen berührt, in einem Raum, der sich in gewisser Weise außerhalb der Realität befindet.

ENTEN

Deutschland 2004, 35mm, 1 Min.

Buch, Regie Jan van Hasselt

Kamera Ayhan Salar

Schnitt Michael Lübbing

Ton Wolfgang Rösig-Reichel

Darsteller Steljo Eleftherakis,
Stefan Demming, Claudia Seidel,
Claus Franke, Jürgen Braun,
Uwe Hartmann

Distribution Jan van Hasselt

Der Filmemacher Jan van Hasselt, *1972, Arbeitet in Bremen als freier Filmemacher und Wissenschaftsjournalist. Realisiert Kurzbeiträge für 3sat, ARD, n-tv und den Kinderkanal, wissenschaftliche Fernseh-Features, Info- und Werbefilme.



Vier offenkundig Betrunkene, kostümiert als Bremer Stadtmusikanten, sitzen in einem Boot vor der Kulisse des leerstehenden Einkaufszentrums ›Spacepark‹ im wenig frequentierten Bremer Überseehafen. Man trinkt Becks. Man spricht, schweigt, spricht. Plötzlich kommt die Polizei...

MISSION PLUTO EINE FERNSEHLEGENDE

Deutschland 2004, Mini DV, 12 Min.

Realisation desFilmleurs

Darsteller Marcel Kawentel,
Timo Lömbeck, Jens Aasmann,
Linn Quante

Distribution Jens Aasmann

Die Filmemacher DesFilmleurs leben und studieren in Osnabrück und sind dem Film verfallen.

Filme 2001 Hinterher. 2002 Mysteriöse Fälle - Teil 8 - Das Kind im Manne, Metamorpheus. 2004 Growth Spurt. 2004 Mission Pluto - Eine Fernsehlegende.



Die ersten Menschen betreten den Planeten Pluto und was das Fernsehen daraus macht... Eine Hommage an die digitale Videotechnik.



Lagerhalle
09.10.2004 22:30 Uhr

SCHÖN & GUT



Wenn erst alle schön sind, wird auch alles gut sein - warum Trends & Mode die Welt besser machen.

Deutschland 2004, Mini DV, 6 Min.
Realisation Claire Walka
Distribution Claire Walka
Die Filmemacherin Claire Walka, *1978 Stuttgart, studiert Visuelle Kommunikation, HfG Offenbach.
Filme 2002 Wo dich keiner braucht, 2003 Klingelkarussell, 2004 Unbekannt verzogen.

WHAT THE



Cooper wusste, dass es ein schlechter Tag werden würde, als ihm das Fernsehen nach Hause folgte.

England 2004, Beta SP, 7 Min.
 Originalfassung
Regie Simon Ellis
Darsteller Tim Cunningham, Catherine McKeever, Ben Robinson
Distribution Simon Ellis
Der Filmemacher Simon Ellis, 1995 Kunststudium, Fotografie, Nottingham. **Filme** 1999 Square One, 2000 The Fiver Thing, 2000 Telling Lies (FilmFest 2001), 2001 Bass Invaders, 2001 Doing Really Well, 2002 10 Again, 2002 What about the Bodies.

STAY SANE INSIDE INSANITY

Mandys Tage sind finster und kalt. Immer. Deshalb ist sie auch schon seit unzähligen Jahren in Therapie bei Dr. Jung. Der ist ein sehr geduldiger Zuhörer. Aber besteht das Leben eines Therapeuten nur aus eitel Sonnenschein? Ist denn der Sessel bequemer als die Couch?

Deutschland 2003, 16mm, 15 Min.
Regie, Kamera Ursula Müller, Oliver Fleischmann
Buch Michael Schäfer
Schnitt Revil Selman, U. Müller
Ton Frank Behmke
Darsteller A. Niederau-Kaiser, Ilka Teichmüller, Markus Zucker
Distribution dffb
Die Filmemacher Ursula Müller, Kulturwissenschaftlerin, studiert seit 2001 Produktion an der dffb. Oliver Fleischmann, Theater- und Medienwissenschaftler, 2001 Studium dffb.

›COMME UN AMBASSADEUR DE SON PEUPLE...‹ - LES RAPPEURS DU SÉNÉGAL

›WIE EIN BOTSCHAFTER UNSERES VOLKES...‹ - DIE RAPSZENE IM SENEGAL

Deutschland/Senegal 2004,

Mini DV, 6 Min.

Französische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Realisation Hans-Jörg Heinrich

Distribution Hans-Jörg Heinrich

Der Filmemacher Hans-Jörg

Heinrich aus Hamburg macht

Musikdokumentationen über

Westafrika und die Karibik. Er

arbeitet als freier Radiojournalist.

In Zusammenarbeit

mit dem Aktionszentrum 3. Welt.



Lagerhalle

10.10.2004 11:30 Uhr



Die Rapsmusikszene in Dakar ist quicklebendig. ›Positive Black Soul‹, ›Pee Froiss‹, ›Daara J‹ und ›ALIF‹ imitieren nicht den amerikanischen Gangsterrap, sondern thematisieren Arbeitslosigkeit, Korruption, Prostitution und die Ignoranz der westlichen Welt gegenüber den Problemen Afrikas. Die Musiker sehen sich als Sprachrohr der Bedürfnisse der jungen Leute in Westafrika.

The rappers' scene in Dakar is alive and well. It is far from being a mere copy of the US-American Rap industry.

EIN HELD UNSERER ZEIT

Deutschland 2004, Beta SP, 11 Min.

Regie Ákos Gerstner

Buch, Kamera Ákos Gerstner,

Christian Seidel

Schnitt Ákos Gerstner,

Micki Joanni

Protagonist Artur Pronin

Distribution Ákos Gerstner

Der Filmemacher Ákos Gerstner,

*1979 in Budapest. Studiert seit

1999 an der HFF München und

dreht experimentelle Kurzfilme.



Lagerhalle

09.10.2004 17:30 Uhr



Gefangen im Stillstand lebt ein Fremder in der Fremde. Ohne jeden Kontakt nach Außen bleibt ihm nur die Routine des Alltags, eine Philosophie des Augenblicks.

A stranger is caught in stagnation while living abroad. Without being able to communicate with the outside world he is left with the routine of everyday life. A philosophy of the moment.

ICH



Einen Tag lang schaut Felix fassungslos zu, wie ein Doppelgänger sein Leben führt. Als er beschließt, ihn zu stellen, kommt es zu einer Verfolgungsjagd mit unerwartetem Ausgang.

For a whole day Felix witnesses a doppelganger leading his life. When he decides to try and corner him, a wild chase ensues which has an unexpected outcome.

Deutschland 2004, 35mm, 15 Min.
Buch, Regie Philipp Batereau
Kamera Marlen Schlawin
Schnitt Katrin Suhren
Ton Willi Bop
Musik Achim Steffenhagen
Darsteller Konstantin Grandus
Distribution Philipp Batereau
Der Filmemacher Philipp Batereau, * 1973 in Hamm (Westf.). Studium der Philosophie, Anglistik und Germanistik in Frankfurt. 1995-1998 freier Mitarbeiter im Filmmuseum Frankfurt, seit 2001 selbständiger Cutter. **Filme** 1999 Erst Anmelden, dann Einschalten. 2001-03 Meines Bruders Hüter.



Lagerhalle
 06.10.2004 19:30 Uhr

JESTERS TAM

YOU ARE THERE



Marlena ist 16 und hat das dringende Bedürfnis ihren Vater zu treffen, den sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat. Denn sie glaubt, dass er all ihre Probleme lösen kann.

Marlena is 16 years old and longs to meet her father whom she hasn't seen in a long time. She believes that he would be able to solve all of her problems.

Polen 2004, 35mm, 13 Min.
 Originalfassung mit englischen Untertiteln
Buch, Regie Anna Kazejak
Kamera Klaudiusz Dwulit
Schnitt Anna Adamowicz
Ton Ewa Usielska-Bogusz
Musik Jan Fleicher
Darsteller Marlena Kazmierczak, Magda Langos, Krzysztof Stroinski, Kamila Sammler-Kotys
Distribution Polish National Film School
Auszeichnungen 1. Preis Int. Film Festival, Wroclaw 2004
Die Filmemacherin Anna Kazejak, *1979, Studentin Polish National Film School. **Filme** 2002 Z gory. 2003 Pulse. My place.



Haus der Jugend
 09.10.2004 17:30 Uhr

LIEBE AUF TÜRKISCH

Deutschland 2003, 35mm 12 Min.

Regie Özgür Yildirim

Buch Katrin Lehnert

Kamera Bernd Hölksen

Schnitt Roman Deppe

Ton Einar Marell

Musik Martin Sponticcia

Darsteller Karim Köster, Jasmin

Mone, Ünal Silver, Taylan Acar

Distribution

Hamburger Filmwerkstatt

Der Filmemacher Özgür Yildirim,

*1979. Erstes Filmprojekt 1998,

seit 2002 Regiestudium in Ham-

burg. **Filme** 1998 Hartes Blut.

1999 Don Juan de Türko.



Gunnar hatte mit einer anderen Reaktion auf seinen Heiratsantrag an Leyla gerechnet. Zumindest nicht damit, dass ihn die drei Kerle packen und aus dem Café werfen.

Gunnar had hoped for a different reaction when he proposed to Leyla. What he certainly hadn't expected was being grabbed by three guys and thrown out of the café.



Cinema Arthouse

08.10.2004 20:00 Uhr

NIE SOLO SEIN

Deutschland 2003, 10 Min.

Buch, Regie Jan Schomburg

Kamera Benedikt Ritter

Schnitt Katharina Schmidt

Musik Markus Aust

Darsteller Jakob Hüfner,

Sandra Borgmann

Distribution KHM, Köln

Auszeichnungen Publikumspreis

Int. Wettbewerb, Soester Kurzfilm-

tage. Cinematography Award

Nextframe Festival Philadelphia.

Der Filmemacher Jan Schom-

burg, *1976. Studium Kunsthoch-

schule Kassel, KHM Köln.

Filme 1997 Stacja. 1999 Hotel-

zimmer. Sonnenfinsternis. Aber

heute geht doch gar kein Flieger.

2001 Turnverein. 2004 Esther.



Max wacht eines Tages in einer Welt auf, in der sich alles rückwärts bewegt.

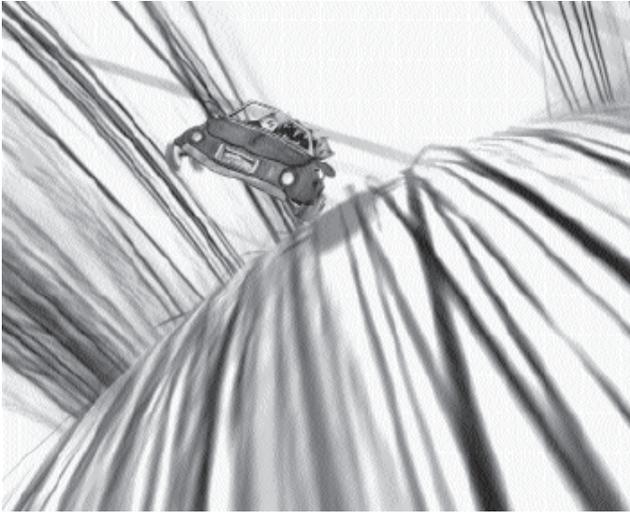
One day Max wakes up in a world where everything goes backwards.



Haus der Jugend

08.10.2003 20:00 Uhr

No LIMITS



Ein wilder Cabrioletfahrer kennt keine Gnade

A crazy driver of a convertible is relentless.

Deutschland 2004, Beta SP, 1 Min.
Realisation Heidi Wittlinger, Anja Perl, Max Stolzenberg
Ton Gerald Steuler, Tobias Poppe
Distribution Filmakademie Baden-Württemberg
Die Filmemacher Heidi Wittlinger, *1978, 1998-2004 Studium Filmakademie Baden-Württemberg, Bereich Animation, 2004 Lehrauftrag FH Würzburg-Schweinfurt.
 Anja Perl, *1972, 1999 Diplom HfbK, Hamburg, bis 2001 Projektstudium Animation Filmakademie Baden-Württemberg. Max Stolzenberg, *1976, seit 2000 Grafiker und seit 2001 Student im Bereich Digitale Bildgestaltung an der Filmakademie Baden-Württemberg.



Haus der Jugend
 08.10.2004 17:30 Uhr

DIVAN

Bergstraße 8
 Im Haus der Volkshochschule

Geöffnet von Mo - Sa 10⁰⁰ - 2⁰⁰ Uhr
 So 18⁰⁰ - 1⁰⁰ Uhr

49078 Osnabrück
 Tel. (0541) 68 52 38

Warme Küche Mittagstisch 12⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr
 abends ab 18⁰⁰ Uhr

PETITE ROUTINE

Frankreich 2004, 35mm, 5 Min.

Originalfassung mit englischen

Untertiteln

Realisation

Matthieu van Eeckhout

Ton Jean Holtzmann,

Tristan Essyad

Musik Carlos Vieco

Distribution Unifrance

Der Filmemacher Matthieu van Eeckhout, *1973. 1993-97 Studium Grafikdesign an ATEP. »Petite Routine« ist sein erster Film.



Angesichts von Wettbewerb, Marketing und all den neuen Konzepten und Technologien ist Arbeit nicht mehr was sie früher war.

In view of competition, marketing and all those brand new concepts and technologies, work is not what it used to be anymore.



Haus der Jugend

07.10.2004 20:00 Uhr

LE TÉLÉGRAMME

Frankreich 2003, 35mm, 12 Min.

Originalfassung mit englischen

Untertiteln

Buch, Regie Coralie Fargeat

Kamera Olivier Gallois

Schnitt Jérémy Luc

Ton Patrick Valley

Musik Gilles Migliori

Darsteller Arlette Thépany,

Myriam Boyer, Stéphane Dausse

Distribution Unifrance

Auszeichnungen Publikumspreis International Aubange Festival, 2003, Jury Preis International Filmfestival Marseille, 2004, Golden Horse, Larissa 2004

Die Filmemacherin Coralie Fargeat, *1976, Regieassistentin, Schauspielerin und Drehbuchautorin. **Filme** 2001 L'ephéméride de Cora et Anne.



Zwei Frauen in einem kleinen Dorf halten Ausschau nach dem Postboten, der Telegramme von der Front bringt, an der ihre Söhne kämpfen. An welche Tür wird er klopfen?

Two women in a small village look out for the postman to bring them news from their sons who are fighting at the front. But on whose door will he knock to deliver the mail?



Lagerhalle

09.10.2004 15:00 Uhr

ZIELPUNKTE DER STADT



Deutschland 2004, 35mm, 8 Min.

Realisation Jörn Staeger

Distribution

Jörn Staeger Filmproduktion

Der Filmemacher Jörn Staeger, *1965 in Berlin. Arbeitet als Kameramann, Regisseur, Storyboard-zeichner und Maler.

Filme (Auswahl) 1986 Im Dunkel der Projektion, 1989 Desolatesse, 2001 Rad (FILMFEST 2001).



Haus der Jugend

09.10.2004 20:00 Uhr

Ein Videogedicht über deutsche Urbanität. Anhand von sieben Orten wird der städtische Raum erkundet. Jenen eng verdichteten Raum in dem sich die architektonischen Epochen überlagern, verdrängen, collagieren, ergänzen.

A video poem on German urbanity. seven different sites serve to let us investigate urban space, that dense space where architectural eras superimpose, supersede, complement and turn each other into collages.

anzeige staperfeld



AUTOREN

- 30 Aguilar, Fabrizio
 44 Akin, Fatih
 44 Albert, Barbara
 86 Alvea, Laura
 20 Aronowitsch, David
 88 Aziza, Myriam
- 84 Bal, Pascale
 44 Bartas, Sharunas
 103 Bateau, Philipp
 44 Bausch, Andy
 62 Bieber, Karl-Heinz
 95 Bierrewaerts, Vincent
 98 Bindi, Gilles
 44 Boe, Christoffer
 61 Brehm, Erich
- 90 Colomb, Guillaume
 12,44 Comencini, Francesca
 44 Coninx, Stijn
 81 Cornelsen, Cornelia
- 32 Dawid, Leszek
 88 De Graeve, Pieter
 100 desFilmeurs
 87 Doose, Hanna
 83 Douma, Joscha
 84 Dubois, France
- 92 Elliot, Adam
 101 Ellis, Simon
- 106 Fargeat, Coralie
 91 Ferrario, Francesca
 61 Fischer, Peter
 80 Fontan, Didier
- 44 Gatlif, Tony
 44 Gedeon, Sasa
 97 Geijskes, Mathijs
 44 Georgiou, Christos
 102 Gerstner, Ákos
 44 Giannaris, Constantine
 78 Gogny, Ingrid
 83 Gokalp, Mathias
 44 Greenaway, Peter
 48 Greengrass, Paul
 39 Greicius, Ramunas
 59,60 Groschopp, Richard
 93 Grote, Gerald
- 86 Hatzfeld, Rémi
 102 Heinrich, Hans-Jörg
 97 Hering, Stefan
 44 Hermoso, Miguel
 76 Hillebrand, Stefan
 64 Hirsch, Lee
 60 Hoelzke, Hubert
 61 Honigmann, Georg
- 44 Iho, Arvo
- 81 Jolfre, Frédéric
 38 Jonyinas, Ignas
- 63 Kahler, Ernst
 18 Kaper, Karin
 44 Kaurismäki, Aki
 103 Kazejak, Anna
 99 Kiesewetter, Doris
 99 Knoop, Carsten
 96 Koda, Lōshi-Yuji
 44 Kozole, Damjan
- 28 Levine, Andrew
 36 Loach, Ken
 90,93,95 Luang-Vija, Fabrice
- 80 Maakaron, Myrna
 85 Martinez, Roberto
 99 Matern, Johannes
 54 Maurion, Audrey
 52 Medem, Julio
 70 Meletzky, Franziska
 94 Meyer, Christian
 22 Milani, Tahmineh
 68 Milic, Dusan
 38 Miškinis, Ignas
 96 Möckel, Stefan
 40 Mucha, Stanislaw
- 86 Ortuño, José Francisco
- 44 Pakalnina, Laila
 76 Paulus, Oliver
 105 Perl, Anja
 98 Peters, Jan
 66 Pulcini, Robert
- 59 Röbbeling, Harald
 24 Roston, Miles
- 26 Sahling, Bernd
 74 Saleem, Hiner
 14 Salles, Walter
 82 Schlamp, Eva-Maria
 104 Schomburg, Jan
 44 Scicluna, Kenneth
 34 Scola, Ettore
 63 Seemann, Horst
 94 Seidel, Susanne
 54 Sivan, Eyal
 66 Springer Berman, Shari
 107 Staeger, Jörn
 105 Stolzenberg, Max
 72 Storch, Wenzel
 42 Stuhr, Jerzy
 44 Sulik, Martin
 10 Sumar, Sahiba
 56 Sveinsson, Ólafur
 44 Szumowska, Malgosia
 18 Szuszies, Dirk
- 44 Tarr, Béla
 62 Tausig, Otto
 60,62 Thiel, Heinz
 8 Trabitzzsch, Michael
 44 Troell, Jan
- 106 van Eeckhout, Matthieu
 44 van Gogh, Theo
 100 van Hasselt, Jan
 16 Verheul, Thom
 44 Villaverde, Teresa
 89 Vollmar, Neele Leana
 46 Vos, Sarah
- 101 Walka, Claire
 44 Walsh, Aisling
 99 Warnix-Machtnix,
 82 Wermke, Christoph
 105 Wittlinger, Heidi
 99 Wolf, Philipp
- 104 Yildirim, Özgür
- 50 Žalica, Pjer



TITEL

- 24 14 Million Dreams
- 88 A Piece Of Cake
82 Abhaun!
8 Allende - Der letzte Tag
im Leben des Salvador
Allende
61 Alte Schule
64 Amandla! A Revolution
in four part Harmony
66 American Splendor
44 Anna Vive A Marghera
63 Aus dem Leben gegriffen
54 Aus Liebe zum Volk
- 32 Bar Na Victorii (Eine Bar
an der Victoria Station)
80 BerlinBeirut
91 Bertie & Roderick
in a Bit of a Fix
44 Bico
48 Bloody Sunday
- 96 California
44 Children Loose Nothing
44 Cold Wa(te)r
102 ›Comme un ambassadeur
de son peuple...‹ - les
rappeurs du Sénégal
44 Crossroad
- 60 Das grosse Geheimnis
58ff. Das Stacheltier
59 Der arme Jonathan
94 Der Mann im Schild
62 Der Margarinekönig
60 Der Spaziergang
63 Der Wettlauf des Hasen
mit dem Igel
26 Die Blindgänger
44 Die bösen alten Lieder
40 Die Mitte
14 Die Reise des jungen Che -
The Motorcycle Diaries
72 Die Reise ins Glück
81 Die Zeit heilt alle Wunder
- 38 Easily and Sweetly
102 Ein Held unserer Zeit
60 Eine Liebesgeschichte
97 Eject
63 Engel, Sünden und
Verkehr I/II
100 Enten
84 Er was eens... Luna
(Once upon a Time... Luna)
61 Es dankt Frau Schulze
44 Euroflot
44 Europa
44 Europe
44 Euroquiz
99 Fahrtwind
- 34 Gente di Roma
(Menschen von Rom)
61 Gisela May singt und
spricht Kurt Tucholsky
50 Gori Vatra (Feuer!)
92 Harvie Krumpet
87 Häschen in der Grube
99 I ♥ Mainz
103 Ich
98 Ich bin 37
44 I'll be Fine
44 Invisible State
- 68 Jagoda u Supermarketu
(Jagoda im Supermarkt)
103 Jesters Tam (You are there)
36 Just a Kiss
10 Khamosh Pani
(Stille Wasser)
- 88 L'Age De Raison
52 La Pelota Vasca: La Piel
contra la Piedra
(Das baskische Ballspiel:
Haut gegen Stein)
93 La Poule, le Loup et le Lion
90 La Tartine
95 Le Cochon, le Renard et
l'Elephant
83 Le Droit Chemin
81 Le Manian
95 Le Portefeuille
106 Le Télégramme
104 Liebe auf Türkisch
38f. Litauisches
Kurzfilmprogramm
- 44 Mars
89 Meine Eltern
78 Mémoires de Normandie
1910-47 Archivprogramm
aus Rouen
12 Mi piace Lavorare
(Mobbing)
100 Mission Pluto - Eine
Fernsehlegende
96 Mom, I'm comin' soon
44 My House on Tape
- 70 Nachbarinnen
104 Nie Solo SeiN
105 No Limits
- 16 Op de Drempel van het
grote vergeten (Auf der
Schwelle des grossen
Vergessens)
85 Oscar
44 Our Kids
- 30 Paloma de Papel
(Die Papiertaube)
94 Pantoffelhelden
59 Papier, Papier
44 Paris by Night
84 Payne's Grey
106 Petite Routine
82 Platznehmen
42 Pogoda Na Jutro
(Das Wetter von morgen)
44 Prologue
62 Prometheus - Olympische
Spiele mit dem Feuer
- 86 Relojos de Arena
(Hourglasses)
18 Resist! Ein Traum vom
Leben mit dem
Living Theatre
44 Room for All
- 101 Schön & Gut
56 Schräge Zeit
62 Schule für Kunden
63 Schutzengel
44 Self Portrait
90 Square Couine
101 Stay sane inside insanity
20 Stockholm 75 - The story
of a former RAF terrorist
97 Stop!
80 StrictEternum
38 Sunday as it is
- 28 The Day my God Died
44 The European Showerbath
44 The Isle
44 The Language School
44 The Miracle
44 The Yellow Tag
93 Tödliche Roman(z)e
- 98 Un Beau Jour, Un Coiffeur
44 Unisono
- 22 Vakonesh-e Panjom
(The Fifth Reaction)
44 Visions of Europe
74 Vodka Lemon
- 46 ›Welcome to Holland‹ -
Campus Vught
76 Wenn der Richtige kommt
101 What the
39 White on Blue
- 107 Zielpunkte der Stadt
86 Zoé et les Pachydermes
83 Zwölf ½ Minuten



DISTRIBUTION

Jens Aasmann

Tel. +49 541 8141619
Stachy200@web.de

Abbildungszentrum

Tel. +40 40 890 5004
Fax +49 40 890 5083
info@abbildungszentrum.de

Absolut Medien

info@absolutmedien.de

artbox

Tel. +370 52 643 054
Fax +370 52 643 111
ieva@artbox.lt

Babelfish Production

Tel. +1 212 989 1585
veronique@babelfishproductions.com
www.babelfishproductions.com

Philipp Batereau

Tel. +49 69 24 24 72 31
Fax +49 69 24 24 72 32
batereau@t-online.de

La Big Family

Tel. +32 475 200 675
Nathalie.meyer@labigfamily.com
www.labigfamily.com

Bundesarchiv - Filmarchiv

Tel. +49 1888 777 0
Fax +49 1888 777 0 999
filmarchiv@barch.bund.de

Guillaume Colomb

Tel. +33 1 47373078
colomb@bigfoot.com

Constantin Film Verleih GmbH

Tel. +49 89 38 60 9 - 0
Fax +49 89 38 60 9 242

Deutsche Film- u. Fernsehakademie Berlin

Tel. +49 30 2 57 59 152
Fax +49 30 2 57 59 162
margoni@dffb.de
www.dffb.de

Simon Ellis

simonellis@bubtowers.com

Farabi Cinema Foundation

Tel. +98 21 2734939
Fax +98 21 2734953
fcf1@dpi.net.ir

Francesca Ferrario

Tel. +39 349 6953720
ffrancesca@write.me.com

Filmakademie Baden-Württemberg

Tel. +49 7141 969 103
Fax +49 7141 969 298
www.filmakademie.de

Filmlounge GmbH

Tel. +49 30 29 7790 70
Fax +49 30 29 7790 70
cornelia@filmlounge.de

Les Films du Losange

Tel. + 33 1 44 43 87 13
Fax + 33 1 49 52 06 40
l.zipci@filmsdulosange.fr

Mathijs Geijskes

Tel. /Fax +31 30 236 7102
w.m.geijskes@wanadoo.nl

Ákos Gerstner

Tel. +49 89 670 44 01
Akos.gerstner@gmx.net

Golem Distribucion

Tel. +34 948-17 41 41
Fax +34 948-17 10 58
www.golem.es

Gerald Grote

Tel. +49 431 830 89
geraldgrote@web.de

Hamburger Filmwerkstatt e.V.

Tel. +49 40 39 10 96 0
Fax +49 40 39 10 96 10
i.eyting@t-online.de

Jan van Hasselt

Tel. +49 421 2443947
Fax +49 421 244 39 48
vanhasselt@web.de

Hans-Jörg Heinrich

Tel. 040-396474
hajo.hei@gmx.de

HFF Konrad Wolf

Tel. +49 331 6202 140
Fax +49 331 6202 199
distribution@hff-potsdam.de
www.hff-potsdam.de

Hochschule für Gestaltung und Kunst

Zürich
Tel. +41 43 446 31 12
Fax +41 43 446 45 65
laura.zimmermann@hgkz.ch

Junifilm

Tel. +49 30 44 71 70 60
Fa +49 30 44 71 70 66
nib@junifilm.de

Kairos Filmverleih

Tel. +49 551 484523
Fax +49 551 487098
kairosfilm@aol.com

Karin Kaper

KaperKarin@web.de
Tel./ Fax +49 30 61 50 77 22
www.karinkaper.com

Kool Filmverleih

Tel. /Fax +49 761 407592
www.koolfilm.de

Kunsthochschule für Medien Köln

Tel. +49 221 20 189 330
Fax +49 221 201 89 17
fasshauer@khm.de

LDM Productions

Tel. +33 1- 48 00 81 81
Fax +33 1- 48 00 81 82
contact@ldmproductions.fr

Andrew Levine Productions

levine@xmission.com
www.thedaymygoddied.com

Myrna Maakaran

Tel. +49 40 7881874
myrna@berlinbeirut.de

MFA

Tel. +49 941-586 24 62
Fax +49 941-586 17 92
ruth.hoernlein@mfa-film.de

Christian Meyer

meystermeyer@web.de

Stefan Möckel

Tel. +49 531 82667

Stefan.moeckel@wolfsburg.net

Monster Distributes

andrew@monsterdistributes.com

Movienet

Tel. +49 89 48 95 30 51

Fax +49 89 48 95 30 56

movienetfilm@aol.com

www.movienetfilm.de

Neue Visionen

Tel. +49 30 44 00 88 44

Fax +49 30 44 00 88 45

info@neuevisionen.de

www.neuevisionen.de

Novak Production

Tel. +32 2 736 27 62

Fax +32 2 732 16 69

novak@skynet.be

Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

Tel. +43 1 47 87 170

Fax +43 1 47 87 170-20

office@novotnyfilm.at

One Eyed Films, London

Tel./Fax +44 20 87 40 14 91

betina@oneeyedfilms.com

www.oneeyedfilms.com

Pegasos

Tel. +49 221 972 66 16

Fax +49 221 972 66 17

pegasos@pegasosfilm.de

www.pegasosfilm.de

Piffli Medien

Tel. +49 30 29 36 16 0

Fax +49 30 29 36 16 22

info@piffli Medien.de

Pôle Image Haute-Normandie,**Mémoire Audiovisuelle**

Tel. +33 2 35702021

Fax +33 2 35703571

agnesdeleforge@poleimagehn.com

www.poleimagehn.com

Polish National Film School

Tel. +48 42 634 58 20

Fax +48 42 634 59 28

swzfilm@filmschool.lodz.pl

Portman Film

Tel. +44 20 7494 80 24

Fax +44 20 7494 80 46

sales@portmanfilm.co.uk

Progress Filmverleih

Tel. +49 30 24 00 30

Fax + 49 30 24 00 34 99

info@progress-film.de

http://www.progress-film.de

Eva-Maria Schlamp

Tel. +49 6131 3800953

evaschlamp@web.de

Stiftung Cinetom

Tel. +31 30 666 85 86

tvprodukties@zonnet.nl

Suivez mon regard

Tel. +32 56 48 47 08

Fax +32 56 48 47 38

smr@skynet.be

Swedish Film Institute

Tel. +46 8 665 11 41

Fax +46 8 666 36 98

asa.garnert@sfi.se

Jörn Staeger Filmproduktion

Tel. /Fax+49 40 39 63 04

staeger@aol.com

Tag/Traum Produktion

Tel. +49 221 650 25 90 - 11

Fax +49 221 23 38 94

info@tagtraum.de

www.tagtraum.de

Tiberius Film

Tel. +49 89 13 01 42 95

Fax +49 89 13 01 42 99

david.marsh@tiberiusfilm.de

www.tiberiusfilm.de

Trigon-Film

Tel..+41 056 430 12 30

Fax +41 056 430 12 31

info@trigon-film.org

TVP SA Film Agency

Tel. +48 22 547 81 67

Fax +48 22 547 42 25

sales@tvp.pl

Unifrance

Tel. +33 1 47532714

Fax +33 1 47059655

christine.gendre@unifrance.org

www.unifrance.org

Ventura Film Verleih

Tel. +49 30 283 65 30

Fax +49 30 283 65 33

ventura.film@snafu.de

http://www.ventura-film.de

VPRO Sales

Tel. +31 35 6 712 911

Fax +31 35 6 712 252

sales@vpro.nl

Claire Walka

Tel. +49 69 25 53 88 55

clairelle@web.de

Warnix-Machtnix

Tel. +49 40 380 08 36

Fax +49 40 390 82 81

warnix.machtnix@hamburg.de

Wenzel Storch Filmproduktion

Tel. +49-5121 51 51 04

wenzelstorch@gmx.de

www.wenzelstorch.de

La Zanfoña Producciones

Tel. +34 954 42 46 08

Fax +34 954 41 80 33

info@lz.producciones.com

Film & Medienbüro Niedersachsen

- Aktuelles
- Filme aus Niedersachsen
- Förderung
- Location Guide
- Medienpädagogik
- Medienhandbuch
- Rundbrief
- Wir über uns
- Mitglieder
- Linke
- Archiv
- e-mail
- Impressum

■ Home

Jetzt abonnieren!



Der Rundbrief

INFORMATIV, INTEGRATIV, OFFENSIV!

Berichte und Informationen über Filmförderung, Projekte, Medienpolitik, Seminare, Festivals, Ausschreibungen und vieles mehr.
(Auszüge im Internet)

Abo: 4 Ausgaben/Jahr 14,- €

Übrigens: Eine Mitgliedschaft beim Film & Medienbüro Niedersachsen e.V. kostet 60,- € jährlich (ermäßigt 40,- €) - *kostenloses Rundbrief-Abo inklusive!* -

Mehr Infos unter:

www.filmbuero-nds.de

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.

Lehstraße 45 a · 49074 Osnabrück
Tel.: 0541/28426 · Fax: 0541/29507

info@filmbuero-nds.de · www.filmbuero-nds.de